

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

Rathaus-
Korrespondenz
1913

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 2. Jänner 1913.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hof.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 8. Bezirk Langegasse 13 im Ausmaße von 26.03 $\frac{2}{m}$ mit 40 K per $\frac{2}{m}$ festgesetzt.

StR. Schneider beantragt die Genehmigung eines Bestandsvertrages mit dem Stifte Klosterneuburg, betreffend die Pachtung der für die Errichtung eines Marktes bestimmten Gründe in 20. Bezirk an der Hannover- und Gerhartdusgasse. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Rain wird der Parzellierung der Liegenschaft Einl. 268 und 270 im 8. Bezirk auf 2 Baustellen und einen Baustellenteil zugestimmt. Durch die Parzellierung wird die Durchführung der neuen Straßenverlängerung der Pfeilgasse, eines Platzes daselbst und die Verbreiterung der Josefstädterstraße ermöglicht.

StR. Knoll beantragt die Einleitung des Hochquellenwassers in das Gemeindegasthaus im 21. Bezirk Strebersdorf Kensekr. Nr. 49 mit den Kosten von 1900 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Abteilung der Liegenschaften Einl. 490, 550, 1237 und 1238 in Ober-Döbling 19. Bezirk Rudinskygasse auf 11 Baustellen genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird an den Zentralverband der Wiener Waisenräte eine außerordentliche Subvention von 200 K bewilligt.

Koch- und Haushaltungsunterricht an den Bürgerschulen. Der Bezirksschulrat Wien hat beschlossen den praktischen Koch- und Haushaltungsunterricht an der Bürgerschule für Mädchen 12. Bezirk Deckergasse 1 und an dem einjährigen Lehrkurse an der Bürgerschule für Mädchen 20. Bezirk Jägerstraße 54 probeweise einzuführen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Tomola hiezu seine Zustimmung gegeben, die erforderlichen Adaptierungs- und Einrichtungskosten genehmigt und ein Anerbieten der Direktion der städtischen Gaswerke, in den beiden Koch- und Haushaltungsschulen je zwei Gasherde und Gasbügel-Einrichtungen aufzustellen und in brauchbarem Zustande zu erhalten, ferner die Lehrkräfte der Kochschulen in der richtigen Handhabung der Gaskoch- und Gas-Bügel-Einrichtungen kostenfrei unterweisen zu lassen, mit Dank anzunehmen. In deutschen Reiche sind Koch- und Haushaltungsschulen für schulpflichtige Kinder schon seit mehr als 20 Jahren im Betriebe und bestehen derzeit in fast allen größeren Städten.

Feuerwehr-Balkarten. Es wird aufmerksam gemacht, daß weder für Zwecke der städtischen Berufsfenerwehr noch von Bediensteten dieser Feuerwehr Karten für Wälle oder ähnliche Veranstaltungen zum Verkaufe angeboten werden.

Fall der Stadt Wien. Dieser Tage fand im Rathause die konstituierende Sitzung des Jung-Damen-und-Herren Komitees unter dem Vorsitz der beiden Vize-Präsidenten des Balles der Stadt Wien Dr. Emerich Klotzberg und kais. Rat Robert Baron statt. Zum Obmanne wurde Herr Josef Tatzl, zu dessen Stellvertretern die Herren Rudolf Bergmann und Charly Keller gewählt. Der Fall wird mit einem von 32 Paaren getanzten Menuett und anschließend dem Blumenreigen eröffnet werden. Die Tanzeinstudierung besorgt Herr Hofmimiker Friedrich Fränzl. Es wurde der Beschluß gefaßt, ein Nachkränzchen unter dem Titel „Jung Wien Revue“ am 12. Februar l.J. im Kursalon zu veranstalten.

Erste österreichische Sparkasse. Bei der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im Dezember 1912 von 16.540 Parteien 8,879.837 K eingelegt und an 20.268 Parteien K 12,633.223 K rückgezahlt. Der Stand des Einlagskapitales betrug Ende des Monats 541,952.160 K. Bei der Hypotheken-Liquidatur der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im selben Monate 1,815.850 K zugezählt und 552.872 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekendarlehen belief sich Ende Dezember auf 325,110.239 K. Bei der Pfändbräufanstalt wurden Hypothekendarlehen im Betrage von 9827 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlich anschaftenden Darlehen 19,621.010 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 260.390 K, die Pfandbriefe im 60 jährigen Umlaufe 19,881.400 K. Bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im Dezember an Wechseln 16,978.174 K eskontiert und 10,243.878 K inkassiert.

Kommunalsparkasse Döbling. Bei der Kommunalsparkasse im Bezirke Döbling wurden im Dezember 1912 von 929 Parteien 280.553 K eingelegt und an 1077 Parteien 777.444 K rückgezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende des Monats 11,767.815 K, der Stand der Hypothekendarlehen 8,902.811 K.

Erledigte Schulleiterstellen. Im Wiener Schulbezirke kommen die Stelle eines Direktors an der Knabenbürgerschule 15. Bezirk Friedrichsplatz 4 und die Oberlehrerstellen an den Knaben-Volksschulen 6. Bezirk Korneliusgasse 6 und 12. Bezirk Ruckergasse 44 sowie an der Mädchenvolksschule 16. Bezirk Seitenberggasse 10 zur Besetzung. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis längstens 30. d.M. zu überreichen.

Zur Bürgermeisterbescheidung. Von der Leitung des Wiener Sängerverbandes werden die Verbändevereine dringendst ersucht, anlässlich der Bescheidung Sr. Exz. des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner am Samstag den 4. d.M. eine Abordnung mit Fahne oder Banner zu entsenden und pünktlich halb 10 Uhr im Festsaale des neuen Rathauses zu erscheinen. Sänger haben mit Vereins- oder Verbandszeichen Einlaß.

Internationale Baufach-Ausstellung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider die Beteiligung der Gemeinde Wien an der Internationalen Baufach-Ausstellung Leipzig 1913 beschlossen und hiefür einen Betrag von 30.000 K bewilligt.

Erledigte Stelle. Bei der Wiener Kommunalsparkasse im Bezirke Rudolfsheim ~~Korn~~ vormals Sparkassa der Gemeinde Sechshaus gelangt die Stelle eines provisorischen Dieners zur Besetzung. Gesuche sind bis 10. Jänner an die Anstalt zu richten. Erforderlich sind: Ein Lebensalter von mindestens 18 und höchstens 30 Jahren; Zuständigkeit nach Wien; von mehreren gleich befähigten Bewerbern hat derjenige den Vorzug, welcher in den ehemaligen Gemeinden Sechshaus oder Rudolfsheim geboren ist oder durch mehrere Jahre im Bezirke Rudolfsheim wohnt oder gewohnt hat; ein tadelloser Lebenswandel; Nachweis über absolvierte Schulen und sonstige Qualifikation; Nachweis über gesunde Körperbeschaffenheit; Nachweis über die Befreiung vom Militärdienst bzw. darüber, daß Bewerber seiner Militärdienstpflicht genügt hat.

NB. Der heutigen Korrespondenz liegt eine Galeriekarte (nur gültig für den Kommunalberichterstatte(r) für die am Samstag stattfindende Bescheidung des Bürgermeisters bei.

2.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
23. Jahrg. Wien, Freitag, 3. Jänner 1913.

!!! Mehrere Kollegen haben den Wunsch ausgesprochen, Exz. Dr. Weiskirchner nach der Beerdigung einen Besuch abzustatten.

Wir erlauben uns, die Herren Kollegen zu verständigen, daß der Bürgermeister die Herren Kommunalberichterstatler am Dienstag, den 7. d.M. 12 Uhr mittags empfangen wird.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 3. Jänner 1913.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des VB. Hierhammer wird dem Komitee für das am 5. Jänner l.J. in Admont stattfindende fünfte Jäger-Skiwettfahren namens der Gemeinde Wien als Großgrundbesitzerin im Salztale ein Betrag von 50 K gewidmet.

StR. Dr. Haas referiert über die Vergebung der Weinlieferung pro 1913 für das städtische Versorgungsamt, das Bürgerversorgungsamt und die Versorgungsbüser in Liesing und Mauerbach; der Jahresbedarf an Wein für diese Anstalten beträgt 2310 hl Weiß- und 265 hl Rotwein. Infolge der erfolgten Steigerung der Weinpreise erwachsen nach den gestellten Offerten der Gemeinde Wien für das Jahr 1913 Mehrkosten von rund 12.320 K. Diese Mehrkosten werden von der Gemeinde Wien getragen werden und wie der Referent betonte, wird eine Erhöhung des Schankpreises für den an die Pflöglinge verkauften Wein (64 h für den Liter) nicht eintreten, sodaß die Pflöglinge den Wein trotz der bedeutenden Mehrkosten nach wie vor um denselben Preis wie bisher beziehen können.

Nach einem Berichte des StR. Zatska wird die Schadloshaltung für den ^{Gassenleithnergasse} zur ~~Akzessionsabzutretenden~~ Grund beim Hause 13. Bezirk Hütteldorferstraße 229 bis 231 im Anmaße von 143,75 m² mit 15 K per m² festgesetzt.

StR. Hörmann beantragt eine Regulierung des Kreisabschnitts für das Gebiet längs der Verbindungsbahn im 3. Bezirk vom Landstraßberggürtel aufwärts gegen den Aspangersteg; durch diese Regulierung erfolgt die Durchführung der Kärchergasse und der Wegfall der den Verkehr behindernden Realität an der Ecke der Kölbl- und Kärchergasse. Die entsprechenden Grundflächen werden unentgeltlich in das öffentliche Gut übertragen. Von der Kärchergasse wird ein ^{Weg}steg über die Verbindungsbahn geführt und längs der letzteren drei kleine Schmuckgartenanlagen mit dazwischen zur Verbauung bestimmten Pausellen geschaffen. (Ang.)

VB. Hoß beantragt, die Ueberstundenansätze für städt. Gartenarbeiterinnen, Gartenarbeiter, Gärtnergehilfen und Gar-

tensassistenten um je 10 h, d.h. von 20 h, 30, 40 und 50 h auf 30, 40, 50 und 60 h zu erhöhen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Ergänzung des Vorrates an Eisen- und Maschinenbestandteilen für die Herstellungen von Abweigeleitungen im Rohrnetze der städtischen Hochquellenleitung pro 1913 mit den Kosten von 85.000 K genehmigt.

I. Deutscher Jugendschriften-Kongreß in Wien. Angeregt und eingeleitet durch die Jugendschriften-Prüfungskommission des k.k. Bezirksschulrates Wien wird unter dem Protektorate des Erzhertogs Rainer anfangs Mai 1913 der I. deutsche Jugendschriftenkongreß in Wien tagen, der die Aufgabe hat, den gegenwärtigen Stand des für die Jugend bestimmten deutschen Schrifttums nach allen Seiten hin zu beleuchten, die wertvollen Vervollkommnung der deutschen Jugendliteratur anzubahnen, alle Maßnahmen zu ermöglichen, die den guten Jugendschriften weiteste Verbreitung sichern, sowie die gemeinsamen und besonderen Interessen aller an dem Jugendschriftenwesen beteiligten Faktoren (Schriftsteller, Künstler, Buchhändler und Erzieher) wahrzunehmen. Gleichzeitig und im engsten sachlichen Zusammenhange mit dem Kongresse findet in den Räumen des k.k. Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie eine Ausstellung statt, die den Entwicklungsgang der Jugendschriftenliteratur mit besonderer Betonung der gegenwärtigen Produktion in spezieller wie in kollektiver Form übersichtlich und nutzbringend veranschaulichen wird. Sowohl zum Kongresse wie zur Ausstellung haben bereits zahlreiche Schriftsteller, Künstler, Verleger und Lehrervereine aus Oesterreich und Deutschland ihre Mitwirkung angemeldet - das Vorbereitungskomitee umfaßt alle interessierten Kreise - daß rege gedeihliche und fruchtbringende Arbeit auf diesem wichtigen, bisher jedoch vernachlässigten Gebiete zu erhoffen steht.

Meldung von Militärtaxpflichtigen. Im Jänner l.J. haben sich alle Militärtaxpflichtigen der Stellungsjahrgänge 1901 bis 1912 bei jenem magistratischen Bezirksamte zu melden, in dessen Amtsbereich sie am 1. Jänner 1913 ihren Wohnsitz hatten. Die Meldung kann entweder schriftlich oder mündlich geschehen und wird bei den vorbezeichneten Meldestellen an Wohnanlagen während der Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr mittags entgegengenommen. Zur mündlichen Meldung ist der letzterflossene Militärtax- und Personaleinkommensteuer-Zahlungsauftrag oder ein Heimatdokument (Arbeitsbuch, etc.) mitzubringen; in der schriftlichen Meldung wolle in der Rubrik „Raum für Bemerkungen des Meldepflichtigen“ auf solche Dokumente Bezug genommen werden. Da mit Rücksicht auf die große

Anzahl der Militärtaxpflichtigen im Monate Jänner bei den Meldestellen ein starker Parteienandrang zu erwarten ist, so erscheint es zur Erzielung einer möglichst gleichmäßigen Abwicklung des Meldegeschäftes geboten, für die Meldepflichtigen der einzelnen Geburtsjahrgänge spezielle Meldungenstage zu bestimmen. Erwollen daher die Militärtaxpflichtigen, welche ihre Meldung mündlich ~~zu~~ zu erstatten beabsichtigen, an den nachstehenden Tagen, u. zw. des Geburtsjahrganges
1880 am 4. oder 7.

Jänner, 1881 am 8. oder 9. Jänner, 1882 am 10. oder 11. Jänner, 1883 am 13. oder 14. Jänner, 1884 am 15. oder 16. Jänner, 1885 am 17. oder 18. Jänner, 1886 am 20. oder 21. Jänner, 1887 am 22. oder 23. Jänner, 1888 am 24. oder 25. Jänner, 1889 am 27. oder 28. Jänner, 1890 am 29. oder 30. Jänner, 1891 am 31. Jänner l.J. bei den betreffenden Meldestellen erscheinen.

Hausverkauf. Die Gemeinde Wien beabsichtigt das ihr gehörige Haus in Lang-Enzersdorf Kellergasse 77 mit Obst- und Weingärten sowie Weinkeller zu veräußern. Angebote sind an die Mag.-Abteilung 3 zu richten.

Keine Zinsfußerhöhung für die Hypothekendarlehen der Genossenschaftsparkassen. Auf mehrere Anfragen seitens der Interessenten wird uns von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und den Wiener Kommunalparkassen mitgeteilt, daß die Leitungen dieser Institute trotz der schwierigen Geldverhältnisse und trotz der bei fast allen den Hypothekarkredit pflegenden Anstalten in der letzten Zeit vorgenommenen Erhöhung des Hypothekenzinsfußes derzeit an dem bisherigen Satze für Hypothekendarlehen festzuhalten gedenken. Die genannten Anstalten lassen sich, wie wir erfahren, bei dieser anerkanntwertigen Zinsfußpolitik von dem Gedanken leiten, daß durch eine Erhöhung des Hypothekensatzes nicht nur ein großer Teil der Hausbesitzererschaft, sondern mit besonderer Nachdrucke weite Kreise der Mieterschaft betroffen würden.

Karnevalsfest des Vereines der Beamten der Gemeinde Wien städtische Gewerke. Unter dem Protektorate des Gemeinderatspräsidenten veranstaltet der Verein der Beamten der städtischen Gewerke am Faschingsdienstag, 4. Februar 8 Uhr abends im Festsaale des Lehrerhauses (Josefey-Saal) 8. Bezirk Josefgasse 12 ein Karnevalsfest. Hervorragende Kunstkräfte wie Schauspieler Carlo Böhm vom Johann Straußtheater, Fri. Hermine Perry vom Intimen Theater, Martin Schenk vom Gartenbauvariete, Künstlerpaar Longo, Quartett Thyma etc. wurden für diesen lustigen Abend gewonnen, desgleichen die Regimentsmusik des

k.k.-Infanterie-Regimentes Freih. v. Doltra Nr 84, welche auch die Ballmusik besorgt. Eintritt pro Person 2 K, an der Abendkasse 3 K. Der regen Kartennachfrage zufolge verspricht das Fest einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Eine Reihe hervorragender Mitglieder der Wiener Stadtvertretung hat bereits ihr sicheres Erscheinen in Aussicht gestellt. Kartenausgabe beschränkt. Vorverkaufskarten in der Gastwirtschaft des Lehrerhauses 8. Bezirk Langegasse 20.

Die Beerdigung des Bürgermeisters

In feierlicher Weise fand heute vormittags 10 Uhr die Beerdigung des neugewählten Bürgermeisters Exz. Dr. Richard Weiskirchner durch den Statthalter in Niederösterreich Exz. Dr. Freiherr von Bienenrth im Festsaale des Rathauses statt. Schon der äußere Anblick des Rathauses zeigte ein festliches Gepräge. Auf den 4 Ecktürmen des Rathauses sind Flaggen in den Farben des Reiches und der Stadt Wien gehißt, die Freitreppe ist bis zur Straße hinab mit einem Teppich belegt.

Festsaal und Treppenhäuser sind vom Stadtgardendirektor Hybler reich geschmückt worden. Von der Volkshalle angefangen ist der Weg, den der Statthalter geht, durch Lorbeerbäume markiert. Am Fuße der Feststiege I erblickt man ein kleines geschmackvolles Blumenparterre mit einer Palmenwand im Hintergrund. Die Feststiege selbst gleicht einem Wintergarten; überall Azaleen, Lilien, Flieder und Primeln, die Steinwände mit Efeu bekleidet, die in den Saal führende Türe von Lorbeerbäumen flankiert. Auf der kleinen Estrade leuchtet aus der Fülle der farbenprächtigen Blumen die Kaiserstatue hervor, die mächtigen Palmen bilden einen wirkungsvollen Hintergrund. Auch die beiden Loggienfenster sowie die Orchesterbühnen sind mit Palmen geschmückt.

Um 1/10 Uhr versammelten sich die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hof sowie die Schriftführer Leitner, Obriet, Philp und Stangelberger im Präsidialbüro und begaben sich sodann in das Statthaltereigebäude zur Einholung des Statthalters. Die Fahrt vom Statthaltereigebäude zum Rathause erfolgte in den Galawägen der Stadt Wien in folgender Reihenfolge: Im 1. Wagen fahren die 4 Schriftführer, im 2. Wagen die drei Vizebürgermeister und im großen Galawagen der Statthalter mit Hofrat Graf Lamezan. Der Weg ^{ging} durch die Herrengasse und die Feinfaltstraße zum Turmportale des Rathauses und unter Vorantritt von 4 Galadienern begab sich der Statthalter mit den Herren, welche ihn einholten, über die große Freitreppe zunächst in die Volkshalle. Hier ^{war} eine Ehrenkompagnie des Wiener Bürger - Scharfeschützenkorps mit Fahne und Musik ^(Kapellmeister Robitzsch) gestellt. Bei der Ankunft des Statthalters ^{nahm} die Volkshymne intoniert. Der Statthalter ^{nahm} die Meldung des Kommandanten der Ehrenkompagnie ^{Hauptmann Lindenthal} entgegen, schritt die Front ab und begab sich über die Feststiege I in den Stadtrats - Sitzungssaal, woselbst ihn der Bürgermeister, der Gemeinderat, die Bezirksvorsteher, Magistratsdirektor, Obermagistratsräte und die städtischen Beamten

der 5. Rangklasse erwarteten. Nach der Begrüßung des Statthalters durch den Bürgermeister begab sich die Versammlung in folgender Ordnung in den Festsaal: 4 Galadiener, Bezirksvorsteher, Gemeinderat, die 4 Schriftführer, die Oberbeamten, Magistratsdirektor Appel, Hofrat Graf Lamezan, die Vizebürgermeister und schließlich Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit dem Statthalter Dr. Freiherr von Bienenrth.

Beim Erscheinen des Statthalters im Saale intoniert die Bläservereinigung in der Hofoper unter der Leitung des Professors Adolf Stiegler einen „Krönungsmarsch“.

Der Statthalter begab sich auf die Estrade, woselbst auch der Bürgermeister, die 3 Vizebürgermeister, Hofrat Graf Lamezan, die 4 Schriftführer, Magistratsdirektor Appel und der Präsidialvorstand Magistratsrat Fermanek Aufstellung nahmen. Der Platz unmittelbar vor der Estrade ^{war} für die Mitglieder des Gemeinderates reserviert, ihnen zunächst ^{stand} die Bezirksvorsteher und die obersten städtischen Beamten sowie die Ehrengäste. Unter diesen sind besonders zu nennen:

Korpskommandant Gen. I, Ziegler mit dem Personaladjutanten Rittmeister Kerst, Stadtkommandant Wikullil, Präsident des Veteranenvereins ^{Generalkommandant Ruffner} FML. Bastl, Weihbischof Dr. Pfluger, Polizeipräsident Ritter von Erzesowsky mit seinem Stellvertreter Freih. von Gorup, der Vizepräsident des Landesschulrates Khol von Sternegg, Reichsratsabgeordneter Dr. Groß in Vertretung des deutschen ^{österreichischen} ^{nationalen} Verbandes, eine Deputation der christlichsozialen Vereinigung deutscher Abgeordneter mit dem derzeit geschäftsführenden Obmann Abg. Rieneßl, ferner dem Abgeordneten Dr. Freih. v. Fuchs, General von Guggenberg, Mayer Stöckler, Schoiswohl, Dechant Prosching, Wohlmayer, Kreilmayr, Waldl, Loser, List, Dr. v. Baschlè, Jedeck, ferner die Landesamtschüsse Regierungsrat Sturm und Schneider, die Landtagsabgeordneten Baumann, Brenner, Breuar, Hengl, Huber, Biewald, Andersle, Wagner, Veit, Prochazka, Ritter v. Kroll, Teustil, Södner, Schnabl, Schadek, Kunz, Steiner, Kunschak, ^{Wolny} Rain, ^{Mader} ~~Wolny~~ und Wille, der Präsident des Landesgerichts in Straßsachen Hofrat Feigl, Oberstaatsanwalt Hofrat Schuster, Staatsanwalt Hofrat Lux, ^{Qualitätsdirektor Ministerial Ritscher} ^{Schottenprälat Rost} mit Stiftekammerer Görich, die Kanonici Dr. Schöpflenthner und Dr. Kamprath, die Prälaten Baron Hackelberg, Wimmer, Seidl, Müller und Mord, Universitätsprofessor Dr. Zehetbauer, P. Abel, der Erzpriester der serbischen Sank Savakirche Michael Misic, nahezu sämtliche Wiener Pfarrer ferner der Herausgeber des Deutschen Volksblattes Chefredakteur Patzelt, der Herausgeber des Neuigkeits Weltblattes kais. Rat Kirsch, der Herausgeber der Reichspost Chefredakteur Dr. Funder, der Präsident der deutschösterreichischen Schriftsteller-genossenschaft Fuchstein, Landesbuchhaltungsdirektor

Ludwig, der Direktor der Landesversicherungsanstalten Oberlandesrat Dr. Höslinger, Oberlandesrat Dr. Kosteritz, Landes-Weinbaudirektor Reekendorfer, der Direktor der niederösterreichischen Landesbahnen Titus von Kleiner, der Obmannstellvertreter des Fortbildungsochrates Kammerrat Pabat, mit Sekretär Dr. Lippert, der Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer Kitschelt, Kammerrat Stingl sowie die Kammersekretäre Dr. Pistor und Dr. ^{Obmann des Hofkapells} ^{Generalsekretär des Verbandes für Fremdenverkehr} Wrabetz,

Gerényi, in Vertretung des Wärmestubenvereines Mag. Rat i. P.

Dr. Seltsam, ^{Obmann} Hofkapellmeister Drescher, zahlreiche Damen auf der Galerie und im Saale, darunter die Gemahlin des Bürgermeisters Frau Bertha Weiskirchner mit den beiden Töchtern Frau Grete Strobl und Frau Erna Schmalzhofer, Frau Marie Strobl, die Gattinnen der Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer, Frau kais. Rat Mizzi Fichler, Obervorsteherin des Zivilmädchenschulnates ^{Wittke} von Bankowska, Frau Hauptmann Vally Henke, Frau Dr. Swoboda, Frau Bertha von Proschinger, Frau Hofoffizial Ilka von Kallay, Frau Emilie Biberhofer, ferner waren erschienen die Mitglieder des Magistratsgremiums, die Direktoren und Vorstände der städtischen Unternehmungen und Anstalten, die Bezirksamtsleiter, Schulinspektoren, die Studentenverbindungen Norica, Austria, Rudolfina, Nordgau, Kürnberg, Rugia, Habelungia, Aargau, Maro-Danubia und Franco Bavarica mit den chargierten in voller Wiche, sämtliche Vereinigungen der städtischen Beamtenschaft darunter der Verein der Beamten der Stadt Wien, der Klub der rechtskundigen Beamten, die Fachvereine der städtischen Unternehmungen, Verein der städtischen Amts- und Galadiener, eine Ehrenkompagnie des Deutschmeister-Schützenkorps, mit Hauptmann Stindl an der Spitze, Lueregbund (Obmann StR. Hörmann) mit Fahne, die Wiener Bürgervereinigung mit der Fahne, zahlreiche Ortsgruppen des christlichen Wiener Frauenbundes mit der Fahne, viele Männergesangsvereine mit ihren Bannern unter Führung des Wiener Sängerverbandes, zahlreiche Wiener Gewerbe-genossenschaften mit ihren Fahnen, welche links und rechts vorder Estrade aufgestellt genommen hatten, die Mitglieder der Wiener Bezirksvertretungen, Ortschaftsräte und Armeninstitute, etc.

Statthalter Dr. Freih. v. Bienenrth hielt folgende Ansprache:

Wurde bereits ausgesprochen.

Die Rede des Statthalters wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen und auch der Schluß der Rede wurde mit stürmischen Bravorufen und Beifall begleitet.

Sodann folgte die Eidesablegung.

Nach Ablegung des Eides ergriff Bürgermeister Dr. Weiskirchner das Wort zu folgender Rede:

Wurde bereits ausgesprochen.

Die Beerdigung Exzellenz Dr. Weiskirchner. Nach der feierlichen Beerdigung des Bürgermeisters Exzellenz Dr. Weiskirchner fanden sich im Empfangsalon des Bürgermeisters außer einer großen Zahl von Abordnungen auch eine Reihe offizieller Persönlichkeiten ein um dem Bürgermeister auch noch persönlich ihre Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Unter diesen bemerkte man den Stadtkommandanten Exz. Wikullil, Polizeipräsident Ritter von Brzesowaky mit seinem Stellvertreter Freih. v. Gorup, Staatsbahndirektor Kulisko, Postpräsident von Hoheisel, Finanzbezirksdirektor Baron Posanner im Namen des Finanzlandesdirektors und im eigenen Namen, Vizepräsident des Landesschulrates Knoß von Sternegg, u. a. Ebenso waren die Vizebürgermeister mit den Schriftführern des Gemeinderates erschienen um auch ihrerseits persönlich zu gratulieren.

Am Beginn der Aeputativen Beglückwünschungen bildete das Präsidium des Bürgerklubs, von welchem Oberkurator Steiner, Regierungsrat Schmid und Gemeinderat Breuer erschienen waren. Oberkurator Steiner führte in seiner Ansprache aus: Das Präsidium des Bürgerklubs ist nicht nur erschienen, um Dir Exzellenz die herzlichsten Glückwünsche darzutun sondern Dich auch für unentwegten treuen Unterstützung des Bürgerklubs zu versichern. Exz. Dr. Weiskirchner erwiderte: Bei dieser Gelegenheit kann ich nur meiner dankbaren Genugtuung Ausdruck geben über die Haltung des Bürgerklubs anlässlich meiner Wahl neuerlich über die dabei zu Tage getretene Einigkeit und Geschlossenheit, welche die besten Aussichten bieten für die weitere Zukunft der Partei. Ich kann nur versichern, daß ich größten Wert darauf legen werde, dem Bürgerklub immer zu informieren und keine wichtige Frage ohne Einvernehmen mit dem Bürgerklub durchzuführen.

Dann versammelten sich im Empfangsalon des Bürgermeisters die Bezirksvorsteher, an deren Spitze Bezirksvorsteher Abg. Baummann folgende Ansprache hielt: Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Vor allem anderen bitte ich, unseren Dank entgegenzunehmen, daß es uns gestattet ist, nahezu als erste der freigewählten Körperschaften Euer Exzellenz auf das herzlichste beglückwünschen zu können. An diesen Glückwunsch fügen wir auch eine Bitte, der Herr Bürgermeister möge stets im innigen Kontakt mit den Bezirksvertretungen stehen. Ich kann sagen und wir alle wissen ja, daß die Verwaltung einer so großen Stadt wie Wien nicht zentral geschehen kann, und wir glauben, daß es eine ganz richtige Einteilung ist, wenn diese Stadt in Bezirke eingeteilt ist, und diese Bezirke wieder eine gewisse Autonomie genießen. Allerdings hat sich das Bestreben geltend gemacht, diese kleinen Rechte uns immer mehr zu beschneiden

und wir würden vielleicht zugestimmt haben, wenn wir nicht der festen Überzeugung wären, daß es nicht im Interesse der Gemeinde und deren Verwaltung ist. Wir bitten den Herrn Bürgermeister, in dieser Hinsicht uns entgegenzukommen und auch die Bezirksvorsteherkonferenzen wieder einzuführen. (Lauter Beifall) Bürgermeister Dr. Weiskirchner antwortete: Meine sehr geehrten Herren Bezirksvorsteher! Ich bin sehr gerührt, daß die Herren Bezirksvorsteher sofort und vertrauensvoll zu mir gekommen sind. Ich danke vielmals für die überaus freundlichen Glückwünsche. Ich werde den Beizich, den die geehrten Herren heute mir gemacht haben im Laufe der nächsten Wochen jedem einzelne Herrn erwidern. Ich glaube die Versicherung geben zu können, daß ich durch mein ganzes Leben die Bedeutung der Institution der Bezirksvertretungen geschätzt habe und als Magistratsdirektor der Beamtenschaft immer den Auftrag gegeben habe, die Wohlmeinung der Bezirksvertretungen zu berücksichtigen. Ich habe keine Ursache mich zu ändern, und bin auch der Meinung, daß die von Ihnen gewünschte Autonomie nur dem großen Gansen von Nutzen sein kann. Der Bürgermeister würde sein Amt nicht richtig auffassen, wenn er nicht die Bezirksvorsteher und die Bezirksräte schätzen würde, die in selbstloser Weise, oft mit Schädigung ihrer eigenen Interessen für die Bevölkerung arbeiten. (Beifall.) Ich halte es auch für meine selbstverständliche Pflicht/Bezirksvorsteherkonferenzen wieder zu erneuern. (Beifall.) Ich hoffe mit Bestimmtheit, daß sich unser freundschaftlicher kollegialer Verkehr immer mehr vertiefen und dazu beitragen wird, die Interessen der Bevölkerung zu wahren, dasist unser Ziel. (Lebhafter Beifall.)

Man überbrachte das Präsidium der Bürgervereinigung bestehend aus dem Präsidenten kais. Rat Bezirksvorsteher Weidinger, die Vizepräsidenten Bezirksvorsteher Schadek und den Schriftführern StR. Brauneis und GR. Buschauer, die Glückwünsche der Wiener Bürgervereinigung. Präsident kais. Rat Weidinger bat nach der Gratulation den neugewählten Bürgermeister, das Ehrenpräsidium der Bürgervereinigung zu übernehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte, erklärte seine Bereitwilligkeit, das Ehrenpräsidium zu übernehmen und sprach die Hoffnung aus Gelegenheit zu haben, in der nächsten Sitzung der Bürgervereinigung zu erscheinen und zu sprechen. (Beifall.)

Hierauf erschienen zahlreiche Mitglieder der christlichsozialen Vereinigung deutscher Abgeordneter unter Führung des Abgeordneten Riesenl, der in seiner Ansprache unter anderem ausführte: Eure Exzellenz! Gegenwärtig Obmann der christlichsozialen Vereinigung deutscher Abgeordneter

in Abgeordnetenhaus habe ich die Ehre mitzuteilen, daß unmittelbar nach der Wahl Eurer Exzellenz im Bürgerklub von uns der Beschluß gefaßt wurde, Euer Exzellenz zu dieser Stelle herzlichst zu begrüßen. Wenn sich heute die überwiegende Mehrheit der Wiener freut, daß Euer Exzellenz an diese Stelle gekommen sind, wenn die Gemeinderäte mit Befriedigung auf diesen Tag blicken, so muß ich sagen, daß wir im Reichsrate vollkommen befriedigt sind, daß ein so guter Kamerad aus dem Reichsrate zu dieser Stelle gelangt ist, die vielleicht viel unangenehmes bringen mag. Im Namen meiner sämtlichen Klubkollegen bitte ich um ein gutes Verhältnis zwischen Rathaus und Reichsratsklub. Aus der Zusammensetzung sehen Eure Exzellenz, daß wir alles zurückweisen, was einen Unterschied zwischen Stadt und Land machen könnte, auch aus der Provinz sind zahlreiche Herren hier erschienen, Euer Exzellenz zu beglückwünschen. Ich ersuche, unsere Bitte um bessere Beziehungen zwischen Wiener Parteileitung und den Abgeordneten der christlichsozialen Partei im Reichsrate zu erfüllen, und wiederhole unsere herzlichsten Glückwünsche.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Hochgeehrter Herr Obmann, meine lieben Freunde! Für die Glückwünsche, die Sie mir an meinem heutigen Ehrentage entgegenbringen, danke ich von ganzem Herzen. Der Herr Obmann hat eine Bitte vorgebracht, die mir zugehört hätte. Ich muß als Bürgermeister von Wien bitten, daß die Reichsratsabgeordneten der christlichsozialen Partei wie ein Mann hinter mir stehen, um die Forderungen, welche die Stadt Wien mit Macht an die Staatsverwaltung zu erheben hat, mit allem Nachdruck zu unterstützen. Es kommen so viele Wiener Fragen im Parlament zur Entscheidung. Ich bitte die drei Wiener christlichsozialen Abgeordneten Riesenl, Dr. v. Baschle und Kuhn mir zur Seite zu stehen und die Brücke zu bauen, zwischen Rathaus und Parlament; ich glaube, daß diese wünschenswerte Ueberbrückung im Interesse der Gesamtpartei gelegen ist. (Beifall.) Ich war tief gerührt über die unzähligen Gratulationen aus der Provinz; in allen denselben kam zum Ausdruck, daß in den Provinzorganisationen neue Begeisterung, neuer Kampfesmut erwacht ist und die Gewähr des solidarischen Vorgehens der Gesamtpartei geboten wird. Daraus ergibt sich die Schlussfolgerung, welche Bedeutung der Bestand der Partei in Wien für die Provinz hat von dem Böhmerischen Buchenlande bis zu den Ufern des Bodensees, von den Sudeten bis nach den deutschen Sprachinseln im Süden. Ich glaube, daß heute die Bitte schon als erfüllt gelten kann. Die Zusammenkunft der Deputation gib mir

die Gewähr, daß ich mit einem einigen großen Klub im Reichsrate rechnen kann. So bitte ich um Ihre gütige treue Unterstützung, am Bürgermeisterrate von Wien soll es nicht fehlen. (Große Beifall.)

Landesausschuß Stöckler überbrachte die Glückwünsche des niederösterreichischen Landesausschusses und der christlichsozialen Mitglieder des Landtages und sagte: Die vielen Berührungspunkte, die die Stadt Wien und der niederösterreichische Landtag haben, geben uns gewiß das Recht heute Euer Exzellenz zu beglückwünschen und mit der Stadt Wien uns des heutigen Tages zu freuen, denn wir wissen, daß ein Bürgermeister an der Spitze steht, der volles Verständnis für das Zusammenwirken von Stadt und Land hat. Die Worte, die Exzellenz heute im Festsale gesprochen, im Geiste Luegers wirken zu wollen, haben uns neu bekräftigt, daß Euer Exzellenz diesen Moment den auch Lueger festgehalten hat, besonders hochhalten werden. Wir erlauben uns Euer Exzellenz auch unseren Bürgermeistern zu nennen. (Lauter Beifall.)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner antwortete: Meine sehr geehrten Herren! Bei den letzten Gemeinderatswahlen wurde von unseren Gegnern das Schlagwort der Reichsunmittelbarkeit Wiens auszugeben versucht. Wir sind dem mit aller Entschiedenheit entgegengetreten und konnten uns auf unsere liberalen Vorgänger berufen, unter denen Dr. Prix gesagt hat, es wäre das größte Verbrechen Wien und Niederösterreich zu trennen. Darauf haben die verehrten Gegner ihr Schlagwort wieder eingesteckt. Es läßt sich nicht anders denken als daß Wien und Niederösterreich zusammenhalten. Wir brauchen das Hinterland und Sie brauchen Wien. Aus Gründen unseres deutschen Volkstammes, aus Gründen der Erhaltung müssen wir zusammengehen. (Beifall.) Ich rechne auf die Einsicht und das Verständnis der verehrten Kollegen vom flachen Lande. Es werden gewiß Fragen kommen, bei welchen wir nicht eines Sinnes sind, wir wollen aber immer das Einigende hervorheben und das Trennende zurückstellen. In diesem Sinne bitte ich Landesausschuß und Landtag, mich zu unterstützen, und auf treue Freundschaft gebe ich ihr und allen Kollen die Hand. (Lebhafter Beifall.)

Nummehr erschien in Vertretung der städtischen Beamtenschaft Magistratsdirektor Appel mit den Obermagistratsräten dem Stadtbuchhaltungsdirektor, Oberbaurat Goldmann, den Mitgliedern des Magistratsgremiums, den Bezirksamtsleitern, den Direktoren und Vorständen der städtischen Anstalten und Unternehmungen. Der Magistratsdirektor hielt folgende Ansprache:

Im Namen der städtischen Beamtenschaft bitte ich Ihre Exzellenz die Glückwünsche der städtischen Ämter und Unternehmungen zur erfolgten Wahl sowie zur Besätigung als Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt gütigst entgegenzunehmen.

Mit Stolz blickt die gesamte Beamtenschaft auf Ihre Exzellenz in der Erinnerung, daß auch Sie ehemals ein Angehöriger des städtischen Beamtenskörpers waren, an dessen Spitze Sie mit sicherem Blick und sicherer Hand als Magistratsdirektor gewirkt haben. Ausgestattet mit hervorragenden Geistes Eigenschaften und ein genauer Kenner der kommunalen Verwaltung ist Ihre Exzellenz durch das Vertrauen Ihrer Mitbürger die höchste Ehrenstelle im städtischen Gemeinwesen übertragen worden, als würdigen Nachfolger jenes großen Bürgermeisters, dem Wien eine neue Periode seiner Blüte zu danken hat. - Wir städtischen Beamten sind von der innigsten Ueberzeugung durchdrungen, daß Ihre Exzellenz im Geiste dieses in der Geschichte unserer Stadt für alle Zeiten unvergesslichen Mannes wirken und schaffen werden. Wir versprechen Ihrer Exzellenz, die schwere Last Ihres verantwortungsvollen Amtes durch getreue Pflichterfüllung und durch Einsetzen unserer besten Kräfte gewissenhaft zu erleichtern und bitten Ihre Exzellenz uns in dieser Hinsicht volles Vertrauen zu schenken. Möge der Allmächtige Ihrer Exzellenz bewährte Kraft nach recht lange erhalten zur Freude der städtischen Beamten und zum Wohle Ihrer geliebten Vaterstadt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Herr Magistratsdirektor Meine sehr geehrten Herren! Wenn ich jetzt in diesem Saale stehe und mir die Männer ansehe, welche sich heute eingefunden haben, um durch den Mund Ihres obersten Beamten mir ihre Glückwünsche darzubringen, so kommt es mir vor, als ob ich heimgefunden hätte. (Lauter Beifall.) Zurückgekehrt an die alte Stätte an der ich durch mehr als ein Vierteljahr lang ert wirkte, finde ich wieder alte Kraft, alten Mut und auch neue Arbeit. Ich nehme das Versprechen, daß der Herr Magistratsdirektor mir in Ihrem Namen gegeben hat, dankbar entgegen. Ich habe auch nichts anderes vermutet, als daß die städtische Beamtenschaft in unentgegter Treue und bewährter Tüchtigkeit auch dem neugewählten Bürgermeister voll und ganz zur Seite stehen wird. Mit sovielen aus Ihrer Mitte bin ich durch Freundschaft aus Jugendzeit verbunden. Daran wird meine jetzige Stellung nichts ändern. (Beifall.) Ich weiß, wie schwierig die Arbeiten sind, die uns erwarten. Sie werden mir aber verzeihen, wenn ich die städtische Verwaltungsmaschine in etwas rascheren Gang zu bringen mich bemühen werde, um große von der Bevölkerung längst verlangte Aufgaben der Lösung zuzuführen. Ich habe es heute im großen Saale vermieden, alle Kategorien der Beamten separat anzurufen, den einen oder anderen Oberbeamten zu nennen.

Ich glaube, Sie kennen mich und ich kenne Sie; und so wollen wir das Jahr 1913 beginnen, hoffentlich eine neue erfolgreiche Aera in der Geschichte der Stadt Wien. Ich lade Sie ohne Unterschied Ihrer Stellung und Ihres Ranges ein, mitzuarbeiten in der Erkenntnis, daß die städtische Verwaltung eine große Maschine darstellt, wo jeder Bestandteil von Wichtigkeit ist und keine Störung unterlaufen darf. Ich rechne auf Ihre bereitwillige freundschaftliche Unterstützung, und dabei können Sie darauf rechnen, daß ich, der ich aus Ihrer Mitte hervorgegangen bin, nicht nur die Bedürfnisse der Beamtenschaft kenne, sondern auch weiterhin bestrebt sein werde, die soziale Stellung der Beamtenschaft zu heben und ihr materielles Wohlergehen zu sichern. Ich danke Ihnen vielmals, daß Sie heute bei mir erschienen sind. Ich hoffe, daß wir in engen Verkehr kommen werden, und dann zweifle ich nicht, daß unsere gemeinsame Arbeit der Bevölkerung zu Nutze und Früchten gereichen wird. (Lebhafter Beifall.)

Weiters gratulierten die Beamten des Präsidialbüros. Nach der Begrüßung und Beglückwünschung durch den Vorstand Magistratsrat Formanek gab der Bürgermeister in herzlichen Worten seiner Freude Ausdruck über die Beglückwünschung der Beamten, welche ihm zur unmittelbaren Dienstleistung zugewiesen sind. Wenn von jedem Beamten des Magistrates Treue und Hingebung verlangt wird, so gilt dies in erhöhtem Maße von den Präsidialbeamten. Er wies die Treue zu schätzen, welche die Präsidialisten seinem Vorgänger Dr. Neumayer bewiesen haben. Besonders apostrophierte der Bürgermeister den Präsidialchef Magistratsrat Formanek, dessen außerordentliche geistige Fähigkeiten und schier unerschöpfliche Arbeitskraft er seit langem kenne; er möge ihm auch in Zukunft in seiner Stellung als Präsidialchef seine Arbeitskraft widmen. Der Bürgermeister ließ sich dann jeden einzelnen Herrn vorstellen und hatte für jeden freundliche Worte.

Sodann erschien der Wiener Gewerbevereinsverband mit dem Präsidenten Stary, den Vizepräsidenten Schleichner und Bergauer an der Spitze und mit dem gesamten Ausschusse bestehend aus zahlreichen Vereinsvorsitzenden. Vorsitzender Stary beglückwünschte den Bürgermeister in herzlichster Weise und sagte, wir sind der Meinung, daß jetzt der richtige Mann am richtigen Orte ist. Die vielen freundlichen Worte, des Statthalters und des Bürgermeisters ermutigen uns in dem Glauben, daß für uns Gewerbetreibende jetzt eine bessere Zeit herankommt. (Beifall.)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner entgegnete: Ich bin sehr erfreut, daß die geehrten Herren den Weg zu mir gefunden haben, um kurze Zeit nach meiner Beerdigung mir die Glückwünsche der Wiener Gewerbetreibenden zu überbringen.

Wenn ich zurückdenke an meine bald 30 jährige Tätigkeit im öffentlichen Leben so kann ich wohl mit Recht sagen, daß ein Großteil dieser Arbeit dem Gewerbe gewidmet war. Als junger Beamter bin ich zum Kommissär einer Reihe von Gewerbevereinsvereinen ernannt worden und habe meine Hauptaufgabe darin gesehen, mitzuarbeiten und den Vorsteher mit Rat und Tat zur Seite stehen. Als ich im Jahre 1897 im 9. Bezirk zum ersten Mal kandidierte, entwickelte ich die Idee, daß es im Interesse des Gewerbes notwendig wäre, auf den großen Unterbau der Gewerbevereinsvereine, Landesverbände und Reichsverbände zu organisieren. Ich wurde damals über meine Utopie belächelt und heute sehen wir, daß in dem kurzen Zeitraum von 15 Jahren eine ganze Reihe von Gewerbevereinsvereinen es zustande gebracht habe, ihre Organisation in diesem Sinne auszugestalten. Ich bin stolz darauf, daß es mir als Handelsminister gegönnt war, den Reichsgewerbeverein ins Leben zu rufen, eine Korporation, die hoffentlich die von politischen und nationalen Vereinen durchgeföhrt wird, und stets nur sachliche Arbeit im Interesse des Gewerbestandes leisten wird. Was ich im Wirkungskreise der Gemeinde Ihnen helfen kann, das können Sie von mir erwarten, das verbürgt Ihnen meine Vergangenheit. Ich erneuere die Bitte, die ich im Saale ausgesprochen habe, die Herren Vorsteher mögen wenn sie Anliegen und Beschwerden haben zu mir kommen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß in der gegenseitigen freundlichen Aussprache Spitzen und Härten ausgeglichen werden können, und es kommt nicht nur darauf an, daß ich von Ihnen erfahre, was nützt, sondern auch Sie den nötigen Aufklärungsdienst verrichten. Ich hoffe, daß eine offene ehrliche Aussprache immer zum gewünschten Ziele führen wird. Indem ich meiner Hochachtung für den Gewerbebestand in ehrlicher Weise Ausdruck gebe, spreche ich die Erwartung aus, daß auch der Gewerbebestand den Magistrat jederzeit unterstützen wird, damit jene Gutachten zustande kommen, welche eine sichere Judikatur in Gemeindeangelegenheiten hervorrufen. Ich würde es als Stolz betrachten, wenn es mir gelingen würde ein Haus der Wiener Gewerbevereinsvereine zu schaffen, wo nicht nur die Amtlokalitäten für die Vereine, die Versammlungssäle für ihre Beratungen zur Verfügung stehen, sondern auch die dem Gewerbe dienlichen Bureaus wie eines für das Kreditwesen, ein Rechtsbureau, Auskunftsbureau und andere eingerichtet werden können. Von diesem Hause soll man sagen können: Hier ist das Haus des Wiener Gewerbes. (Beifall.) Sie erlauben mir noch, daß ich Ihnen als Bürgermeister ein glückseliges neues Jahr wünsche und des Erwartung Ausdruck gebe, daß die wirtschaftliche Depression der letzten Monate

weichen wird, damit der Gewerbebestand jene Geschäfte machen wird, das er notwendig braucht, um seinen Verpflichtungen gegenüber Familie, Gemeinde und Staat gerecht werden zu können. (Großer Beifall.)

Weiters gratulierten der Verein der Lehrer und Schulfreunde (Präsident GR. Benda und die Vizepräsidenten Strazanek, Vachetitschka und Haupt), Verein der Beamten und Lehrer des 7. Bezirkes (Landesinspektor Heigl, GR. Zimmermann, Inspektor Hanusch, Lehrer Kurtis, Official Rouland und Hauptkassenkontrollor Groh), für den k.k. Bezirksschulrat Wien der erste Vorsitzende - Stellvertreter VB. Hoß, der administrative Referent Magistratsrat Artzt und dessen Stellvertreter Magistratssekretär Pany), Verein der Beamten der Stadt Wien (Präsident Rechnungsrat De Pontis, Oberkommissär Gschlacht und Kontrollor Hänel), Club der rechtkundigen Beamten der Stadt Wien (Magistratssekretär Dr. Claus, Magistratssekretär Dr. Harbich, Oberkommissär Dr. Hartel), Zentralverband der deutschen Gemeindebeamten Oesterreichs, Gau Wien der „Ostmark“ (GR. Angermayer, v. Findenigg, Paulitschke, Magistratsrat Dr. Loderer), die Ortsgruppen „Rathaus“ des deutschen Schulvereines und der „Südmark“ (GR. Gussenbauer, die Obmänner Dr. Urban und Dr. Delannoy sowie die Leitungsmitglieder Baurat Felkel, Revisor Neuberger sowie die Herren Fiedler, Wengor, und Wüginger), Klub der Wiener Stadtbaumeister (Bauinspektor Stolz und Oberingenieur Brabec), der Verein der pensionierten Beamten der Gemeinde Wien (Sprecher Mag. Rat i. R. Hulka), Wiener Wärmestubenverein (Magistratsrat i. R. Dr. Seltsam), kath. Volkbund Mariahilf (GR. Paulitschke), die Präsidialdiener etc.

Bei der heutigen Beerdigung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner war zum ersten bei einer Bürgermeisterbeerdigung von Wiener Scharfschützenkorps eine Ehrenkompanie zum Empfange des Statthalters bestellt worden. Dieselbe hatte in der Volkshalle mit Fahne und Musik Aufstellung genommen und als der Statthalter erschien erstatteten der Kommandant Abg. kais. Rat Nadler in Begleitung des Personaladjutanten Abg. Adolf Mayer, des Hauptmannes der ersten Kompanie Kral, des Schießinstruktionsoffiziers Ferdinand Ruß des Musikoffiziers Bernann und des Bataillonskommandanten Heigl die militärische Meldung. Auch die volle Korpsmusik mit dem Dirigenten Kapellmeister Rohitsek war ausgerückt. Die Ehrenkompanie war 60 Mann stark. Der ganze Akt machte einen äußerst würdigen und erhebenden Eindruck. Sowie beim Empfange des Statthalters wurde auch bei dessen Verlassen des Rathauses seitens der Kompanie die gebührende Ehrenbezeugung geleistet.

Die Rede des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner übte einen außerordentlich nachhaltigen Eindruck auf alle Versammelten

6

Durch seine Leistungen auf dem Gebiete der geistigen und materiellen Kultur wird Wien die ihm gebührende Stellung erreichen und indem seine Bevölkerung in Betätigung der Vaterlandsliebe und Treue des dynastischen Gefühles allen übrigen Völkern des Reiches voranleuchtet, nicht ^{nur} der staatliche, sondern auch der moralische und intellektuelle Mittelpunkt des Reiches bleiben. Unter diesen Auspizien können Euere Exzellenz mit Hilfe der bewährten Kraft der Herren Vizebürgermeister an die Bewältigung der Ihrer harrenden schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe mit umso größerer Zuversicht herantreten, als Ihnen im Magistrate und den übrigen Anstalten und Aemtern der Gemeinde ein erprobter und verlässlicher Beamtenkörper zur Verfügung steht. Die Ihnen vorgesteckten Ziele werden Euere Exzellenz aber oft nicht erreichen können, ohne im Einvernehmen mit den Staatsbehörden vorzugehen, zu denen Sie ja als Chef der Wiener politischen Behörde 1. Instanz in den engsten Beziehungen stehen.

Ich kann nur die Versicherung geben, daß ich auf ein harmonisches Zusammenwirken mit der Gemeinde Wien den größten Wert lege, daß ich bestrebt sein werde, das Wohl der Gemeinde Wien und seiner Bevölkerung nach meinen besten Kräften zu fördern.

Indem ich wiederhole, daß meine herzlichsten Wünsche Sie bei der Erfüllung Ihrer Amtspflicht geleiten werden, lade ich Euere Exzellenz ein, den vorgeschriebenen Diensteid in meine Hände abzulegen.

Hofrat Graf Damezan verlas sodann die Eidesformel, welche lautet: Sie werden einen Eid zu Gott dem Allmächtigen schwören, und bei Ihrer Ehre und Treue geloben, Sr. Majestät dem Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Franz Josef I, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen etc etc und Apostolischen König von Ungarn und nach Allerhöchstdemselben den aus dessen Stamme und Geblüte nachfolgenden Erben treu und gehorsam zu sein, die Staatsgrundgesetze und alle übrigen Gesetze unverbrüchlich zu beobachten und das Ihnen anvertraute Amt des Bürgermeisters der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien treu und redlich, nach Ihrem besten Wissen und Gewissen zu verwalten, sowie die Ihnen in der Eigenschaft des Bürgermeisters nach dem Gesetze vom 24. März 1900 und nach den Gesetzen überhaupt obliegenden Pflichten nach ihrem vollem Umfange genau und gewissenhaft zu erfüllen.

Zur Bürgermeisterbeerdigung.

REDE DES STATTHALTERS

Seine k.u.k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Dezember v.J. die Wahl Sr. Exzellenz des Herrn Gemeinderates Geheimen Rates Dr. Richard Weiskirchner zum Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien alle Gnädigt zu bestätigen geruht. Durch diesen kaiserlichen Gnaden akt hat der neugewählte Herr Bürgermeister das Recht zur Ausübung des wichtigen Amtes erlangt, welches das Vertrauen des Gemeinderates in seine Hände gelegt hat; er übernimmt nun auch alle mit seiner Würde verbundenen Pflichten, deren Erfüllung er heute durch den in Wiener Gemeindestatute vorgeschriebenen Diensteid bekräftigen wird.

Der Diensteid ist nach dem Gesetze vor dem versammelten Gemeinderate abzulegen; mir ist also die erwünschte Gelegenheit geboten, in Ihrer Mitte erscheinen und Sie auf das herzlichste begrüßen zu können.

Ich möchte diesen feierlichen Anlaß aber auch dazu benutzen, um an Sie, meine hochverehrten Herren Gemeinderäte, die dringende Bitte zu richten, daß Sie bestrebt sein mögen, den Herrn Bürgermeister kräftig zu unterstützen und ihm die Führung der Amtsgeschäfte durch in den Grenzen strenger Sachlichkeit gehaltene Beratungen zu erleichtern. Dieser, wie ich glaube, wohl allgemein geteilte Wunsch, wird umso leichter zu erfüllen sein, als ja die Angelegenheiten, welchen den Gemeinderat beschäftigen, vorwiegend materieller Natur sind, und nicht so sehr eine Lösung vom Standpunkte parteimäßiger Prinzipienfragen als vielmehr eine objektive, der Bedeutung des einzelnen Falles angemessene Würdigung erheischen. Wenn auch hier wie überall im Leben Gegensätze sich geltend machen, so sollen sie kein Moment der Hemmung, sondern eine treibende Kraft sein und dazu dienen, jenem Zustande des Gleichgewichtes zuzustreben, der am Ende jeder fruchtbringenden Arbeit steht. In dem Wohle und der Zufriedenheit der Bevölkerung wird ein derartiges Zusammenwirken aller seinen sichtbaren Ausdruck finden.

Dieses erstrebenswerte Ziel vor Augen wende ich mich nun an Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, indem ich Sie zunächst bitte, meinen wärmsten Glückwunsch zu der Ihnen zuteil gewordenen hohen Ehre entgegenzunehmen. Mit diesem Wunsche verbinde ich die Hoffnung, daß es Ihrer Exzellenz vergönnt sein möge, Ihr Wirken als Bürgermeister von jenen Erfolgen gekrönt zu sehen, für welche Sie die Vorbedingungen in so reichem Maße mitbringen. Im Beamtenkörper des Wiener Magistrates sind Ihre Exzellenz von den Anfangsstufen bis

zur leitenden Stelle emporgestiegen. Früh schon haben Sie bei Ihrer vielseitigen Verwendung Gelegenheit gehabt, einen genauen Einblick in die Verhältnisse Ihrer Vaterstadt zu gewinnen und sich jene gründliche Kenntnis aller Zweige der Verwaltung anzueignen, die Sie später als Magistratsdirektor unterstützt von Ihrem reichen organisatorischen Talente in so glänzender Weise zu verwerten verstanden. Ihre Exzellenz können mit berechtigtem Stolz darauf hinweisen, daß Sie an der Lösung aller großen Fragen und insbesondere an der Durchführung jener bedeutenden Schöpfungen maßgebenden Anteil genommen haben, denen die Gemeinde Wien einen Teil ihres mächtigen Aufschwunges verankert. Nachdem Ihre Exzellenz Ihre Dienste dem Staate in den hervorragendsten Stellungen als Präsident des Abgeordnetenhauses und im Rats der Krone gewidmet haben, kehren Sie nunmehr als Oberhaupt an die Spitze Ihrer ersten Erfolge zurück; mögen Sie aus dieser Umgebung, in der Sie Ihre Laufbahn begonnen haben, frische Kraft schöpfen, um alles das zu einem glücklichen Ende zu bringen, was Ihnen Ihr nunmehriger großer Wirkungskreis auferlegt.

Die Entwicklung unserer Stadt hat in den letzten Dezennien erfreuliche Fortschritte auf fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens aufzuweisen, und man kann, ohne unbescheiden zu sein, hoffen, daß Wien bald hinter keiner der ersten Weltstädte zurücksteht. Nichts desto weniger werden Ihre Exzellenz für Ihre Schaffungskraft noch ein weites Feld ergiebiger Tätigkeit finden. Es gilt nicht nur das Ererbte festzuhalten und auszugestalten; immerwährend treten neue Anforderungen auf allen Gebieten der kulturellen Entwicklung an die Stadtverwaltung heran, denen entgegenzukommen Ihrer tatkräftigen Fürsorge obliegen wird. Das natürliche Wachstum der Großstadt und die steigenden Bedürfnisse und Ansprüche der Bevölkerung nicht minder als der stetig zunehmende Verkehr bringen es mit sich, daß eine vorsorgliche Gemeindevertretung darauf Bedacht sein muß, mit den in immer neuen Gestalten sich kundgebenden Forderungen der Zeit gleichen Schritt zu halten, daß sie alle modernen technischen Errungenschaften und die Fortschritte der angewandten Wissenschaften sich praktisch anzueignen genötigt ist. Großes ist in dieser Beziehung bereits in Wien geleistet worden. Vor allem möchte ich hinweisen auf die durchgreifende Assanierung der Stadt, die in der stetig fallenden Sterblichkeitsziffer und in der Tatsache, daß Epidemien in Wien keinen Nährboden mehr finden, am sichtbarsten in die Erscheinung tritt; es steht zu hoffen, daß die Anpassung an die Forderungen der modernen Hygiene jetzt, wo die in der ganzen Welt einig dastehende Wasserversorgung ausgestaltet worden ist, noch weitere Fortschritte machen wird, zumal die Wohltaten sozialer Fürsorge

7
durch die von Stätte, dem Lande und der Gemeinde wie auch von privaten Korporationen errichteten Humanitätsanstalten immer weitere Kreise der Bevölkerung zu Gute kommen.

Der seiner Vollendung entgegen gehende Bau des Jubiläumspitals der Gemeinde Wien wird dem Spitalmangel, der nicht nur wegen der Zunahme der Bevölkerung sondern auch dadurch sich immer mehr fühlbar macht, daß die Vorteile der Spitalpflege in immer weiteren Kreisen erkannt werden, einigermaßen abhelfen. Eine durchgreifende Besserung hängt aber vor allem davon ab, daß der Wiener Krankenanstaltenfond, dessen finanzielle Leistungsfähigkeit vollkommen erschöpft ist, die nötigen Mittel erlangt, um den Bedürfnissen nach Vermehrung und Vergrößerung der Krankenhäuser zu genügen. Die schon vor mehreren Jahren unter der tätigen Mitwirkung des n.ö. Landesaussschusses eingeleitete Aktion zur finanziellen Sanierung des Krankenanstaltenfondes konnte wegen der vielen bei den Verhandlungen zu Tage getretenen Schwierigkeiten bisher noch nicht zum Abschluß gelangen. Wir dürfen jedoch an der Hoffnung festhalten, daß der begonnene Aktion in ihrem weiteren Verlaufe ein günstigerer Erfolg beschieden sei und dadurch dieser Fond in die Lage versetzt werde, die an ihn heran tretenden gesteigerten Anforderungen zu erfüllen. Ich ersuche Ihre Exzellenz Ihrerseits dahin zu wirken, daß die Sanierungsaktion auch seitens der Gemeinde Wien die möglichste Förderung erfahre.

Einen Gegenstand schwerer Sorge bildet für die staatliche sowohl wie auch für die Gemeinde-Verwaltung die in der ganzen Welt eingetretene Verschiebung in den Geld- und Wertverhältnissen, von der auch Wien nicht verschont geblieben ist, und deren Folgen in der Vertenerung der Lebensmittel und der Steigerung der Wohnungsmieten sich äußern. Ich bin überzeugt, daß Ihre Exzellenz dieser Lebensfrage unter der drückenden Last aller erwerbenden Klassen leiden, gleich mir Ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden werden und daß es denn doch gelingen wird, insbesondere dort, wo die Preissteigerungen teilweise auch in lokalen Verhältnissen wurzeln, einigermaßen Abhilfe zu schaffen. In dieser Hinsicht kann durch die Hebung der Approvisionierung und die Ausgestaltung des Marktwesens gewiß viel geleistet werden. Aber auch an die Fertigstellung der schon vor vielen Jahren in Angriff genommenen Schaffung einer neuen Wiener Bauordnung wird mit aller Energie heranzutreten sein; eine zeitgemäße zweckentsprechende Lösung dieser Frage bedeutet zugleich eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Schaffung billiger Kleinwohnungen. Wenn durch die zu ergreifenden Maßnahmen die Wohlfahrt der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerung gefördert werden soll, so darf dabei nicht außer Acht gelassen werden, daß es eine Harmonie der Interessen gibt, indem die verschiedenen Klassen der Ar-

beitenden Bevölkerung sich gegenseitig wirtschaftlich ergänzen und die Stärkung des einen Teiles auch die ökonomische Kraft des anderen erhöht. Eine unbedingte Notwendigkeit ist aber die Erhaltung eines kräftigen Mittelstandes und des zu ihm gehörigen Gewerbestandes, der den Kern der Wiener Bevölkerung und für Staat und Gesellschaft ein so wichtiges Kulturelement bildet.

Für das Gedeihen und die Zukunft dieses Standes wie der gesamten Bevölkerung ist die Hebung des geistigen und sittlichen Kultur-niveaus nötig. Und da gereicht es mir zur besonderen Befriedigung darauf hinweisen zu können, daß das Bildungswesen in Wien sich in einem Zustande stetigen Fortschrittes befindet. Die Gemeinde Wien hat für die Ausgestaltung der Volksschule keine Opfer gescheut und kein Jahr vergeht, indem nicht für die Schule neue Muster-giltige Stätten geschaffen werden. Zu einer schönen Blüte ist auch das gewerbliche Fortbildungsschulwesen gelangt, um dessen erfreuliche Entwicklung sich Ihr Herr Amtsvorgänger Dr. Neumayer ganz besondere Verdienste erworben hat.

Was das materielle Leben der Stadt betrifft, so bedingt es der zunehmende Verkehr, daß die vorhandenen Verkehrsmittel so vortrefflich sie an sich sein mögen, den Bedürfnissen der sich immer mehr ausdehnenden Stadt nicht mehr genügen. Ihre Exzellenz werden sich daher mit den Problemen des Verkehrs-wesens, speziell mit der Frage der eventuellen Schaffung von Untergrundbahnen zu beschäftigen haben. Wenn Wien durch die Verbesserung aller dieser Einrichtungen dem Ideale einer modernen Großstadt näher kommt, so besitzt es überdies Kulturwerke, die von dieser Entwicklung unberührt bleiben. Von der Natur bevorzugt durch eine herrliche Umgebung, getragen von den Ueberlieferungen einer Zeit, in deren Schoße unvergängliche Meisterwerke der Kunst, insbesondere der Tonkunst entstanden sind, berühmt als Pflegestätte der Wissenschaft und als Erbe einer großen Vergangenheit, die in vielen stummen Zeugnissen auf uns mahnend herabblüht, besitzt Wien ganz unvergleichliche Vorzüge, die einen besonderen individuellen Reiz verleihen.

Und dieser ideale Zug prägt sich auch im Charakter seiner Bewohner aus, bei denen ein warmer Pulsschlag künstlerische Empfindens nach wie vor sich bemerkbar macht und auch in den Erzeugnissen des Gewerbesleißes in Erscheinung tritt. Solche von altersher überkommene Ueberlieferung gestattet die Hoffnung, daß der Nützlichkeitsgedanke nicht allein das ausschlaggebende Prinzip bleibe und daß es gelingen möge, bei der weiteren Ausgestaltung im Stadtbilde auf die traute Vergangenheit und moderne Gegenwart harmonisch zu vereinen.

Rede des BÜRGERMEISTERS

Euer Exzellenz ! Verehrte Herren Gemeinderatskollegen !
 Hochansehnliche Festgäste ! Mein erstes Wort zielt auf einen erhabenen Monarchen, dem ich für die allergnädigste Bestätigung meiner Wahl ehrfurchtvollet danke. Gerne danke ich sodann Euer Exzellenz für die Vernahme der Beerdigung, für die freundliche Anerkennung meines bisherigen Wirkens in öffentlichen Stellungen und für die hoffnungsvollen Aussichten, welche E.E. meiner heute beginnenden Tätigkeit im Rathause zu eröffnen die Güte hatten. In der Erkenntnis, daß es nur Lösung vieler wichtiger Fragen unseres Gemeinwesens des Zusammenwirkens aller Faktoren bedarf, füge ich meinem Danke die Bitte bei, daß E.E. wie bisher allen auf das Gedeihen der Stadt und die Wohlfahrt ihre Bewohner gerichteten Bestrebungen nachdrücklichst unterstützen und fördern wollen.

Große, früher nie gekannte Aufgaben treten in unserer Zeit an die Gemeinde heran, weit über die statutarischen Grenzen hat Dr. Luegers überragender Geist den selbständigen Wirkungskreis gezogen und dem Rahmen der Verwaltung große industrielle Unternehmungen eingefügt, welche der Allgemeinheit zu Gute kommen und für andere Städte vorbildlich geworden sind. Im Sinne und Geiste Luegers will ich mein Amt ausführen, die weitausschauenden Pläne, die der Meister nicht mehr zwang erfüllen; er sei mir Vorbild zur rastlosen hingebungsvollen Arbeit für meine Vaterstadt, in der meine Eltern lebten und wirkten und an der ich mit allen Fasern meines Herzens hänge.

Ich gedenke bei diesem Anlasse meines unmittelbaren Amtsvorgängers des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer, der als deutscher Mann seine Pflicht erfüllt hat, dessen selbstloses Wirken und unermüdete Arbeit im Interesse der Stadt stets in unserer dankbaren Erinnerung bleiben wird.

Euer Exzellenz ! Von besonderer Bedeutung für die gesamte Bevölkerung ist die Ausgestaltung unseres Verkehrswesens. Das großangelegte Netz der elektrisch betriebenen Straßenbahn bedarf Ergänzungen, ihr Betrieb Verbesserungen, welche geeignet sind das fahrende Publikum zufriedenzustellen; die Elektrifizierung der Stadtbahn und in Verbindung mit ihr die Schaffung von Untergrundbahnen sind unabwiesbare Forderungen großstädtischer Verkehrspolitik geworden. Ich werde es als eine meiner dringendsten Aufgaben betrachten, auf eine ersprießliche im Interesse der Stadt liegende Beendigung der Verhandlungen in diesen Fragen hinzuwirken, bin ich mir doch bewußt, daß der Bestand elektrisch betriebener Schnellbahnen, welche die Beförderung großer Massen zwischen dem Zentrum und der Peripherie der Stadt zu vermitteln geeignet sind, die notwendige Voraussetzung für eine gedeihliche Boden-

Wohnungspolitik der Gemeinde darstellen. Eine weitere Voraussetzung erblicke ich auch in dem dringend notwendigen Bau neuer Brücken über den Donaustrom, durch welche die Verkehrsverhältnisse gebessert, neue Verkehrsmöglichkeiten geschaffen, und noch Unverbautes, billigeres Land einer planmäßigen Verbauung erschlossen wird. Allerdings bedarf die Gemeinde hierzu der Unterstützung der Regierung, welche ich anspreche - schon aus dem Grunde, weil diesen Brücken eine über das Lokalinteresse weit hinausgehende Bedeutung zukommt.

Mehr denn je drängen die Verhältnisse der typischen Not unserer Zeit, der Wohnungsnot, entgegenzutreten. Die Wohnungsnot ist die beklagenswerteste Erscheinung im Großstadtleben. Sie gefährdet die Gesundheit und die Sittlichkeit, sie gefährdet das Kind und damit die Zukunft unseres Volkes. Als Endziel aller Maßnahmen zu ihrer Beseitigung schwebt mir vor, daß in Wien jedem Inwohner sein Anteil an Luft und Licht gesichert sein soll. Gemeindefeld soll für Jugendspiel oder Sportplätze und sonstige Erholungsgestalten bereitgestellt, für Gartenanlagen in ausreichendem Maße gesorgt werden. Im Zusammenhange mit einer gesunden städtischen Bodenpolitik und Wohnungsfürsorge ist die Schaffung einer neuen Bauordnung unerlässlich. Viele Jahre schon wird an dem Entwurf einer solchen gearbeitet und ich erachte es als meine ernste Pflicht, den Gesetzentwurf so rasch als möglich der Beratung im Wiener Gemeinderate unterziehen zu lassen.

Auch eine andere wichtige Angelegenheit ist bisher leider aus dem Stadium der Besorgung und Vorbereitung nicht herausgetreten, nämlich die Abfuhr und Verwertung des Hauskehrichts. Ich bin der Meinung, daß nunmehr der Studien genug gepflogen sind, und daß endlich zur Tat geschritten werden müsse, um eine Veraltete, den hygienischen Anforderungen nicht genügende ~~Abfuhr~~ ^{genügende} und irrationale Einrichtung dem Bedürfnisse unserer Zeit entsprechend zu gestalten. Durch eine zweckentsprechend Lösung dieser Frage wird der Assanierung der Großstadt gedient und wird die Gemeindeverwaltung reichen Dank hierfür ernten.

Es genügt aber nicht allein, die Voraussetzungen für beste Gesundheitsverhältnisse zu schaffen - hierbei gedenke ich dankbar meiner Vorgänger, die den Bau der 2. Hochquellenleitung durchgeführt - es ist auch unsere Pflicht, für unsere kranken Mitbürger zu sorgen. Mit der Zunahme der Bevölkerung und der Erweiterung des Stadtgebietes konnte die Zahl und Größe der hiesigen Spitäler nicht weiter genügen. Leider ist auch der zunächst liegende Wunsch, nach Erbauung eines Spitals im 21. Bezirk, das seinerzeit schon von Sr. Exzellenz Stathalter Graf Kiglmassnegg in Aussicht gestellt worden ist, noch immer nicht in Erfüllung gegangen. Ich sehe mich genötigt, an die Regierung den ernststen Ruf zu richten, mit

der Einlösung dieses Versprechens nicht länger zu skamen. Euer Exzellenz hatten die Güte, in Ihrer Ansprache auch dieses Thema zu berühren und auf die unzureichenden Mittel des Krankenanstaltenfonds zu verweisen. Ich verkenne diese Schwierigkeiten nicht und bin gerne bereit, Vorschläge zur Sanierung dieses Fonds im Schoße der Gemeindeverwaltung behandeln zu lassen, aber die Vorschläge müssen solche sein, daß die Interessen der Gemeinde Wien in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Während die Gemeindevertretung immer wieder gezwungen ist die Staatsverwaltung zu mahnen, hat sie selbst das glänzendste Beispiel charitativer Fürsorge durch die mit namhaften Mitteln ohne rechtliche Verpflichtung ins Werk gesetzte Errichtung des städtischen Kaiser Franz Josef Jubiläums-Spitals gegeben, dessen Eröffnung ich in wenigen Wochen vorzunehmen gedenke und das mit seinen tausend Betten der ärgsten Not gewiß abhelfen wird. Auch wegen Vermehrung der Kinderspitäler hoffe ich, in allerhöchster Zeit dem Gemeinderat Bericht zu können und werden wir dankbar jener Wohltäter und Stifter gedenken, welche hierzu die Mittel bereitstellten. Wieder ein mächtiger Schritt nach vorwärts auf dem Gebiete der Fürsorge für das Kind ! Wahrlich die Gemeindeverwaltung kann mit Stolz auf ihre bisherigen Leistungen auf diesem schönsten Gebiete der Nächstenliebe blicken: Sonne und Wasser der Adria heilen die Wunden armer Wiener Kinder im Seehospiz von San Pelagio, die Quelle von Bad Hall bringt tausenden Gesundheit, im tannumrauschten Sulzbach bringt die Seele erwünschte Stärkung. Keine Stadt hat bisher auch nur annähernd für ihre kranken Kinder so gesorgt wie Wien.

Aber nicht nur den Kindern, den Kranken, wollen wir helfen, es bewegt uns auch die stete Sorge für jene, denen es nach einem Leben voll Arbeit nicht vergönnt ist, aus Eigenem den letzten Lebensabend zu bestreiten. Die Fürsorge für die Veteranen der Arbeit trage ich seit langem im Herzen und habe nicht stets bemüht, ihr schweres Los zu erleichtern. Insbesondere gedenke ich der armen Bürger und hoffe, daß es mir mit meinen Kollegen im Gemeinderate und im ^{Bürgerverein} ~~Hande~~ mit der Bürgervereinigung gelingen wird, auch hier Mittel und Wege zu finden, um ihnen ein würdiges Altersdasein zu verschaffen. Es war dem Bürgermeister Lueger gegönnt, dem Bürgerrechte der Stadt Wien neuen Inhalt und kräftige Gestalt zu geben. Ich werde diesen Gedanken hochhalten: Es muß unentwegt als Ehre gelten, Bürger der Stadt Wien zu sein und zu heißen. Freilich muß diesen noch ein anderer Gedanke sich zugesellen. Gewerbestand und Kaufmannsstand muß entsprechend sein. Bedeutung sozial und gesellschaftlich eingewer-

tet werden, denn ^{auf} ~~an~~ diesem Stand beruht schließlich die Blüte einer Stadt.

Meiner Hochachtung für den Gewerbestand will ich zunächst dadurch Ausdruck geben, daß ich der Errichtung eines Repräsentationshauses für unsere gewerblichen Genossenschaften näher zutreten gedenke. Wenn auch der Wirkungskreis der Gemeinde nicht an legislative Maßnahmen zum Schutz des Gewerbes heranreicht, hoffe ich doch auf dem Gebiete des Lieferungs-, des Kreditwesens, der gewerblichen Bildung, der Gewerbeförderung im technischen Sinne weitgehendes Entgegenkommen der Gemeinde betätigen zu können. Vor allem aber laße ich die Herren Genossenschaftsvorsteher ein, durch meine stets offene Thüre zu kommen und mir ihre Anliegen und Beschwerden mitzuteilen. Gestützt auf meine bald 30 jährigen Erfahrungen auf gewerblichem Gebiete werde ich ihnen mit Rat und Tat beistehen können. Wo meine Kompetenz nicht ausreicht, werde ich an den Herrn Statthalter mich wenden und als ~~Anwalt~~ ^{Advokat} der Wiener Gewerbetreibenden vor E. Exz. erscheinen.

Hochansehnliche Versammlung ! Schwer lastet der Steuerdruck auf dem Realbesitze. Schier unerschwinglich scheinen dem Gewerbestande die ihm auferlegten Abgaben. Durch indirekte Steuern, deren Erhöhung im Parlamente demnächst zu gewärtigen ist, werden in erster Linie die großstädtischen Konsumenten getroffen. Unter solchen Umständen kann und darf ich dem Gemeinderate nicht zumuten, die städtischen Umlagen zu erhöhen. E. Exz ! Wir sind uns alle der staatsbürgerlichen Pflicht bewußt, für die steigenden Bedürfnisse des Staatshaushaltes beizutragen, aber auch die Gemeinde muß leben ! Ich wiederhole daher in dieser ersten Stunde den Mahnruf meines großen Amtsvorgängers Dr. Felder, daß hinter dem Sarge der freien Gemeinde der Staat als erster Leidtragender ^{haben sollte} ~~gehen~~ ^{gehen wird} ~~gehen~~ Regierung und Parlament dürfen die Reichshaupt- und Residenzstadt nicht vernachlässigen, Wien darf nicht Stiefkind sein. Wenn auch durch die großzügige Kommunalpolitik ^{es} ~~mein~~ ^{es} ~~seligen~~ ^{es} Freund/Lueger neue Einnahmequellen der Stadt eröffnet wurden, und nun aus den Erträgen unserer industriellen Unternehmungen reichliche Dotationen der städtischen Kassa zufließen, so steigen andererseits fort und fort die Ansprüche an die Verwaltung und schnellen von Jahr zu Jahr die Auslagen empor. Das letzte Budget ist knapp geworden. Nahezu alle Steuerquellen hat aber der Staat für sich gefaßt und in sein Reservoir geleitet. Ich muß daher die nachdrückliche Forderung erheben, daß bei der parlamentarischen Behandlung des Finanzplanes der Regierung die Ueberweisungen aus den erhöhten Steuern an Niederösterreich bzw. Wien in jener Höhe bemessen werden, welche der Bedeutung und dem wirtschaftlichen Leistungen des Stammlandes der Monarchie und ihrer Reichshauptstadt entspricht. Ich appelliere an die

9

aus; die markantesten Stellen wurden mit stürmischem Beifall lauten Zustimmungs- und Bravorufen begleitet.

die Abgeordneten Eisenhut und Kuhn
Unter den Anwesenden sind noch nachzutragen: Handelskammer-
rat Wegel-Leckl, Deputationen vom k.k. Österreichischen Militär-
Reichsbund, ~~der~~ ^{die} Militär-Veteranen Vereine Schwarzenberg, Rudolf,
Albrecht, I. Österreichischer Kriegerverein, Generalissim^{us},
Erzherzog Karl, Ferdinand Karl, Friedrich, Tegetthof.

Ball der Stadt Wien. Für dieses Ballfest, welches bekanntlich
am 2. Februar d.J. im Festsaale des Rathauses abgehalten
wird, hat Maler A. Rückziegel ein wirkungsvolles Plakat her-
gestellt. Dasselbe zeigt die getreue Wiedergabe des Monumentes
der beiden Wäizerkönige Lanner und Strauß mit dem effektvoll
beleuchteten Rathause im Hintergrunde. Vor dem Rathause sieht
man ein Stück des Rathausparkes mit einer Gruppe von
Bäumen. Die Kunstanstalt Eberle lieferte eine außerordentlich
gelungene Reproduktion des Bildes.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche
am Freitag, den 10. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.
Der Stadtrat tritt ^{Donnerstag} Dienstag, ~~Mittwoch~~ und Freitag jedesmal
um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. Am Donners- =
tag, den 9. d.M. wird der Bürgermeister eine Reihe von
kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen überreichen, darun-
ter das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens an den Chefarzt
der Bezirkskrankenkasse Bezirksrat Dr. Moriz Schnepf, die
Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste dem Vizeinspektor
der städtischen Straßenbahnen Wilhelm Lukas und dem Profes-
sionisten der städtischen Leichenbestattung Johann
Jurdik, die Ehrenmedaille für 25 jährige Tätigkeit auf dem
Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens dem Obmann Franz
Mittermüller, den Mitgliedern Karl Faber, Georg Franta, Josef
Linttner, und Anton Reischer, sowie dem Angestellten Adolf
Demuth der St. Veiter freiwilligen Rettungsgesellschaft, die
große goldene Salvatormedaille dem Firmenchef Eduard Elsinger
sen., die goldene Salvatormedaille dem Inspizienten der Hof-
opfer Franz Skofitz, das Diplom für eine mehr als 10 jährige
Wirksamkeit als Armenrat bzw. Ortsschulrat dem Armenrat
des 5. Bezirkes Johann Schlögl und dem Stadtrat Heinrich
Fraß. Ferner wird der Bürgermeister eine Reihe von neuer-
nannten Bürgern und Armenräten beeidigen.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Kleiner
der Armenräten des 7. Bezirkes Bernhard Ellend und Josef
Sahliger in Anerkennung der mehr als 10 jährigen verdienst-
vollen Ausübung ihres Mandates Diplome verliehen.

hohe Regierung, ich ersuche aber auch gleichzeitig alle Reichsratsabgeordneten der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich, diese Forderung des neugewählten Bürgermeisters rückhaltlos zu vertreten.

Nicht minder bedarf die Gemeinde der Unterstützung der Regierung und des Parlamentes auf dem Gebiete der Approvisionierung. Ruhigen Gewissens kann ich behaupten, daß ich stets in diesem Belange für die Interessen der Stadt eingetreten bin und daß ich speziell in Ihrem Kabinette, Euer Exzellenz, geradezu als Exponent der städtischen Konsumenten angesehen wurde. Ich verkenne nicht die Schwierigkeiten der Approvisionierungsfrage, aber ich glaube doch, daß durch die Neugestaltungen am Balkan die für uns erwünschte Gelegenheit zu einer Revision der bezüglichen Handelsverträge gegeben ist, bei welcher auch die für die großen Städte unbedingt notwendige Erhöhung des einzuführenden Fleischkontingentes eine Hauptforderung unserer Bevölkerung darstellen wird. Die Gemeinde Wien wird in ihren Wirkungskreise gewiß alle Maßnahmen treffen, um die Markteinrichtungen besser und zweckmäßiger zu gestalten, und den Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten zu erleichtern und zu fördern. Der Lebenshaltung der breiten Schichten der Arbeiter werde ich meine pflichtgemäße Aufmerksamkeit zuwenden. Vor allem bin ich der Meinung, daß die Gemeinde als Unternehmer in der Fürsorge für ihre Angestellten den Privatunternehmern vorbildlich sein müsse, ich werde daher den Bau von Wohnhäusern für unsere Bediensteten planmäßig fortsetzen, ich werde die Aufmerksamkeit des Gemeinderates auf die Errichtung von Arbeitergärten lenken, ich denke an eine Ausgestaltung der städtischen Arbeitsvermittlung und werde den Magistrat zur Verlage eines Berichtes über Einführung einer Arbeitslosenversicherung beauftragen. Auch mit der Frage der Einigungsämter will ich mich eingehend befassen.

Der Gemeinde obliegt aber nicht bloß die Sorge für die wirtschaftlichen Interessen, sie hat auch die Pflicht, für die geistigen und kulturellen Bedürfnisse aufzukommen. Als Sohn eines Lehrers werde ich dem Stande, dem mein Vater angehörte, weiß ich doch, aus meiner Jugend, die Mühen und Arbeit desselben. Für die Kinder des Volkes ist die beste Schule gerade gut genug. Es bedarf aber auch einer Sorge nach Beendigung der Schulpflicht, insbesondere durch Betätigung einer entsprechenden Lehrlingsfürsorge, Errichtung öffentlicher Bibliotheken und anderer Maßnahmen. Der Drang nach Wissen im Volke ist groß, er soll befriedigt werden. Im altherwürdigen Stephansdome sind die Sitze für den Rektor der Universität und den Bürgermeister gerade gegenübergestellt. Vor dem Hochaltar ist ihr Rang ein gleicher. Vielleicht sollte dadurch zum symbolischen Ausdruck gebracht werden, daß

Rektor und Bürgermeister, die Männer der Wissenschaft und die Bürger der Stadt einander hochschätzen und zusammenarbeiten sollen zum allgemeinen Wohle. Wissenschaft und praktisches Leben haben ihre innigen Beziehungen; die eine leitet auf Hochstraßen zu den Idealen der Menschheit und überbrückt mit ihren Ideen und den Ergebnissen ihrer Forschung das Schaffende Bürgertum und dieses bringt wieder der Hochwarte des geistigen Lebens der Nation dankbare Impulse zu weiterem Streben. Die freie Gemeinde und in ihrem Rahmen die freie Hochschule, sie bedeuten zusammen den Konzentrationspunkt des menschlichen Wirkens und Schaffens auf dem doch schließlich jeder wahre Fortschritt beruht.

Bei wirtschaftlichem Gedeihen und geistiger Erhebung wird gewiß kein Gemeinwesen der Künstler vergessen, die in seinem Bannkreis leben und in demselben ihrer erhabenen Kunst gerecht werden wollen. Ich rufe auch Sie zur Arbeit auf, erhalten Sie uns aber unser Stadtbild und senken Sie nur Schönes und Edles in das Herz der heranwachsenden Jugend, damit an ewigen Idealen künstlerischer Gestaltung auch unser geselliges und politisches Leben Anteil gewinne, daß das Handwerk sich erhebe zu künstlerischen Formen und das kleinste Hauswesen durchwärmt werde vom Geiste des Schönen, der das Niedrige und Gemeine vertreibt.

Ich bin mir bewußt, nicht alle Gebiete der städtischen Verwaltung in meiner Rede berührt zu haben. Ich weiß viele Wünsche der Bevölkerung, auf die ich heute nicht zu sprechen kam; Ich bitte dies nicht als Versäumnis aufzufassen, sondern mit der Kürze der Zeit zu entschuldigen, die mir in diesem großen, dichtgedrängten Saale aufgenötigt ist. Groß sind die Aufgaben, schwer ist die Verantwortung des Bürgermeisters von Wien. Erleichtert wird das Amt, je mehr Mitarbeiter die Stadtverwaltung hat. Ich danke den Tausenden von edlen Frauen und Männern, die auf dem Gebiete der Privatwohltätigkeit sich aufopfernd bewähren. Ich danke allen Vereinen, welche die Erfüllung sozialer und charitativer Aufgaben übernommen haben. Es ist eine Herzenssache, wenn ich heute und von dieser Stelle aus den freiwilligen Feuerwehrgedenke, deren Mitglieder in aufopfernder Weise mit Hintansetzung persönlicher Rücksichten der Allgemeinheit dienen, um Gut und Habe ihrer Mitbürger zu schützen.

Inbesondere aber ist es heute meine Pflicht, die Herren Vizebürgermeister, die Stadträte, Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und Bezirksräte und alle anderen fregewählten Funktionäre um ihre werktätige Unterstützung zu bitten. Ich wende mich an alle, ohne Unterschied ihrer Parteistellung. Sie alle haben das gleiche Recht, ihre Ueberzeugung zur Geltung zu bringen. Mag uns auch Lebens- und politische Anschau-

10
ung trennen, die gleiche Liebe zu Wien kann uns auf dem neutralen Boden sachlicher Arbeit zusammenführen. Ich rechne auf die treue und bewährte Arbeitskraft der städtischen Beamenschaft, aus der ich hervorgegangen bin. Ich bin stets für die Hebung ihrer materiellen Wohlfahrt und ihrer sozialen Stellung eingetreten, ich werde mich als Bürgermeister nicht ändern. Eines möchte ich heute schon hervorheben: Ich ersuche die Beamten den Wünschen der Gewerbetreibenden entgegenzukommen und insbesondere die Zahlung fälliger Forderungen zu beschleunigen. Ich lege größten Wert darauf, und bitte die Beamten zu bedenken, welche Sorgen den Gewerbsmann treffen, wenn er am Samstag seine Zahlung zu leisten hat und er das wohlverdiente Geld noch nicht von der Gemeinde bekommen hat.

Zu Beginn eines neuen Jahres hat Wien einen neuen Bürgermeister bekommen, vor mir liegt das unbeschriebene erste Blatt des neuen Hauptbuches. In Hochhaltung guten deutschen Brauches schreibe ich mit ruhiger Hand auf dieses Blatt mein Geleitwort: Mit Gott!
Möge der Allmächtige mir beistehen, das schwere Amt zu Nutz und Frommen meiner Mitbürger, zum Heil und Segen des deutschen Volkes, zur Ehre unseres Vaterlandes Oesterreich zu erfüllen. In guten wie in schweren Tagen haben die Wiener fest und treu gehalten zu dem Kaiser und Reich; unendlich viel verdanken wir unserem Kaiser, dem Vater seiner Völker. Des Kaisers wollen wir auch heute in Liebe und Treue gedenken. Somit lade ich Sie ein, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. lebe hoch!

Nächste Ausgabe 10 Uhr vormittags. Es wird ersucht einen Redaktionsdiener zur Abholung derselben ins Rathaus zu senden.

11

Die Versammlung brachte ein dreimaliges begeistertes Hoch aus, worauf die Mitglieder des Wiener Sängerverbandes begleitet von der Musik der Kapelle des Bürger Scharfschützenkorps die Volkshymne \hat{a} intonierten, welche von allen Versammelten mitgesungen wurde.

Nach Beendigung der Feierlichkeit begleiteten die 4 Schriftführer und die 3 Vizebürgermeister den Statthalter bis zum Turmportale, von wo aus die Rückfahrt des Statthalters samt Begleitung in das Statthaltereigebäude erfolgte und zwar in umgekehrter Reihenfolge, so daß zuerst der Wagen mit dem Statthalter, dann der Wagen mit den 3 Vizebürgermeistern und an dritter Stelle der Wagen der 4 Schriftführer zu fahren kam.

Zur Aufrechthaltung der Ordnung waren Amtsdienner und Feuerwehrmänner aufgestellt, welche letztere auch teilweise zur Spalierbildung herangezogen waren.

Audienz des Bürgermeisters beim Kaiser. Der Bürgermeister Exe. Dr. Weiskirchner ~~erschien~~ ^{wurde} heute 1/2 12 Uhr Vormittags von Seiner Majestät im Schönbrunner Schlosse in besonderer Audienz empfangen. Seine Majestät reichte dem Bürgermeister huldvoll die Hand, gab Seiner Freude über die Wahl Ausdruck und sprach die Erwartung erfolgreichen Wirkens aus. Der Bürgermeister dankte für die allergnädigste Bestätigung und unterbreitete die Versicherung unentwegter, hingebungsvoller Treue für Kaiser und Reich. Seine Majestät berührte dann in gnädiger Weise eine Reihe der für Wien obschwebenden, wichtigen Fragen, darunter die geplante Errichtung eines Kinderspitales auf der Wasserwiese des k. k. Augartens. Seine Majestät bemerkte, dass diese Grundfläche nicht zum eigentlichen Komplex des Augartens gehöre und dass die Gartenanlage des Augartens selbst nicht zur Verbanung kommen, sondern unangetastet zum Wohle der Bewohner Wiens erhalten bleiben werde. Ueber die Bitte des Bürgermeisters gestatte Seine Majestät die Veröffentlichung dieser allerhöchsten Aeusserung. Der Bürgermeister unterbreitete sodann Seiner Majestät die ergebenste Einladung zum Balle der Stadt Wien, worauf Seine Majestät mitzuteilen geruhte, dass bereits Seine kais. Hoheit Erzherzog Karl Franz Josef Mit seiner Stellvertretung

am Balle der Stadt Wien beehrt wurde und dass auch desselben Gemahlin, Ihre kais. Hoheit Frau Erzherzogin Zita das Fest der Wiener Bürgerschaft besuchen werde. Seine Majestät verabschiedete den Bürgermeister in huldvollster Weise. Die Audienz währte 20 Minuten.

Am Grabe Dr. Luegers. Exe. Bgm. Dr. Weiskirchner fuhr heute Vormittags, begleitet vom Präsidialvorstand M.R. Formanek auf den Zentralfriedhof und legte in der Gruftkapelle des seeligen Bürgermeisters Dr. Lueger einen Kranz nieder.

Exe. Bürgermaeister Dr. Weiskirchner wird an jedem Montage, mit Ausnahme ^{eines} ~~der~~ Feiertages zu sprechen sein. Der nächste Parteienempfangstag wird Montag den 13. Jänner d. J. stattfinden.

Bürgerklub. Der Bürgerklub tritt am Donnerstag den 9. d. M. um 4 Uhr Nachmittags zu einer Sitzung zusammen.

Leichenbegängnis. Gestern Nachmittags fand vom Trauerhause VIII. Friedrich Schmidtplatz 6 aus das Leichenbegängnis der Schwiegermutter des Vicebürgermeisters Dr. Porzer der Frau Josefine Franz geb. Drescher statt. Der Leichenfeier wohnten bei: Exe. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vicebgm. Hierhammer und Hoss, die Frau des Vicebgm. Hierhammer, die Stadt-, bezw. Gemeinderäte Angermayer, Brauneis, Daberkow, v. Findenigg, kaiserl. Rat Hallmann, Dr. Haas, Hermann, Hilscher, Kleiner, Dr. Klotzberg, Knoll, Komrowsky, Neustadtl, Partik, Paulitschke, Pichler, Porsch, Rain, Reisinger, Richter, Ripper, Baurat Schneider, Schwer, Sigmeth, Stablich, ~~Wimmerger~~ kaiserl. Rat Wimberger, und Zimmermann, Landesausschuss Bielowahwek, die Bezirksvorsteher kaiserl. Rat Porzer und Hirsch, Magistratsdirektor Appel, die Obermagistratsräte Asperger, Dr. Weiss und Dr. Nüchtern, Präsidialvorstand M.R. Formanek, Oberbaurat Goldemund, Oberstadtpfysikus Dr. Böhm, Kustos Böck, Kanzleidirektor kaiserl. Rat Mayer, Oberbuchhalter Perkmann, Kassenvorstand Helmreich und Dr. Pokorny der Zentalsparkasse der Gemeinde Wien, Ratskellerwirt Dombacher, Schottenprälat Rost, die Advokaten Dr. Bauer und v. Wakernell, Linienschiffkapitän a.D. Harry Spanner u. A. Die feirliche Einsegnung in der Schottenkirche nahm Stiftskämmerer P. Görlich unter grosser geistlicher Assistenz vor. Die Arrangements des Leichenbegängnisses leitete

Direktor Dr. Rauscher der städt. Leichenbestattung unterstützt von Inspektor Karafiat persönlich.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 7. Jänner 1913.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 7. Bezirk Kirchberggasse 33 in Ausmaße von 65,63 m² mit 30 K per m festgesetzt.

StR. Schmid beantragt die Genehmigung der Grundzüge des mit der Südbahn-Gesellschaft abzuschließenden Vertrages für die Errichtung einer Schlepfbahn zur Ueberlandzentrale Ebenfurth (Zillingdorfer Kohlenwerke) unter gleichzeitiger Genehmigung des von der Südbahn-Gesellschaft übermittelten Detailprojektes für diese Schlepfbahn. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Parzellierung der Liegenschaft/Einl. 3, 4, 149, 156 und 798 in Gerathof, 18. Bezirk Herbeckstraße - Erdgasse auf 9 Baustellen und 7 Baustellenteile genehmigt. Diese Parzellierung beinhaltet die Durchführung neuer Straßenzüge in Fortsetzung der Erdt-, Perrogasse und Wallriesstraße und die Verbreiterung der Bastienngasse.

StR. Knoll beantragt die Verbesserung der Beleuchtung des Knabenhortlokales in der Knabenvolkschule 21. Bezirk Jubiläumsgasse 19. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die pachtweise Ueberlassung von Teilen von städtischen Gründen in Kagran 21. Bezirk an der Anton Sattlergasse an die Pensionskasse für die Bediensteten der städtischen Straßenbahnen in Ausmaße von ca. 5800 m² zu Herstellung von Gärten für die Mieter der Straßenbahnbediensteten-Wohnhäuser in Kagran genehmigt.

StR. Rain beantragt die Genehmigung der bei der exekutiven Verbleibung erfolgten Erhebung der Liegenschaft Einl. 9 in Grinzing 19. Bezirk in Ausmaße von 3316 m² um den Betrag von 25.125 K und die vorläufige Einbeziehung dieses Grundes in das Wirtschaftsgebiet des städtischen Gutes Kobenzl. (Ang.)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschien zu Beginn der heutigen Stadtratsitzung im Stadtrat, woselbst er von der Versammlung, die sich von den Sitzen erhoben hatte, mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Der den Vorsitz führende Vizebürgermeister Hierhammer richtete an den Bürgermeister eine Ansprache, in welcher er seine Freude darüber betonte, den neuen Bürgermeister im Stadtrate begrüßen und bei dieser Gelegenheit zu sagen, daß er im Stadtrate treu ergebene Mitarbeiter finde, die mit dem Bürgermeister vereint zum Besten der Stadt Wien arbeiten werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner gab seiner Freude Ausdruck, daß er als nunmehr bestätigter und beeideter Bürgermeister der Stadt Wien den versammelten Stadtrat begrüßen könne. Er werde stets in innigen Kontakt mit dieser Korporation bleiben und bitte die Stadträte, wenn sie ein ^{Wünschen} oder Wünsche hätten zu ihm zu kommen, ebenso wie auch er zu ihnen kommen werde, wenn er mit ihnen irgend eine Angelegenheit zu behandeln haben werde; er werde bestrebt sein, so oft es die ausgedehnten Geschäfte des Bürgermeisters gestatten, in der Mitte des Stadtrates zu weilen.

Nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hoß beschloß der Stadtrat die Festsetzung der Funktionsgebühren des Bürgermeisters in der systematisierten Form (24.000 K jährliche Funktionszulage, Antwohnung in Rathause, samt Einrichtung, Beheizung und Beleuchtung, Besichtigung der beiden städtischen Automobileräume bei von ihm veranstalteten Festlichkeiten) Ferner legte Referent eine Erklärung des Bürgermeisters Exz. Dr. Weiskirchner vor, laut welcher er für die Dauer seiner Amtstätigkeit als Bürgermeister auf die Pensionsbezüge als Magistratsdirektor verzichtet. Diese Erklärung wurde zur Kenntnis genommen. Zugleich wurde dem Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner zugesichert, daß alle von ihm als Magistratsdirektor erworbenen Rechte und Ansprüche für den Fall, als er die Funktionen des Bürgermeisters nicht mehr ausübt, denselben gewahrt bleiben.

Wiener Kommunalkalender. Soeben erschien der Wiener Kommunalkalender pro 1913, der sich als ein stattlicher Oktavband von nahezu 1000 Seiten präsentiert. Wie in den früheren Jahren enthält dieses von der Gemeindeverwaltung herausgegebene Jahrbuch ein Verzeichnis aller kommunalen Ämter, Anstalten, und Unternehmungen und Unterrichtsanstalten, der kommunalen Verwaltung- und Unterrichtsbehörden, der sämtlichen Gemeindefunktionäre, -Beamten und -Lehrer, das Gemeindestatut, die wichtigsten organisatorischen Bestimmungen der kommunalen Einrichtungen, das bis auf die jüngsten Tage ergänzte und authentische Straßennetzverzeichnisse, eine Tageschronik und einen zusammenfassenden Bericht über die wichtigsten Ereignisse in dem Zeitraum vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912. Eine Bereicherung des Kalenders bedeutet die Wiederaufnahme der „Wiener Erinnerungstage“ aus den Jahren 1861 bis 1912 (im Kalendarium) und der neuartige Orientierungsbehelf, der dem Straßennetzverzeichnisse hinzugefügt wurde. Die Einführung der Berufsvormundschaft und des Bezirkswaisensrates (Waisen- und Mündelräte) wurde in dem neuen Jahrgange selbstverständlich ebenfalls berücksichtigt. Die sorgfältige Ausführung dieses amtlich redigierten Kalenders

macht ihn zu einem unentbehrlichen Nachschlagebehelf für alle Ämter und Personen, die mit der Gemeinde Wien in irgendwelche Beziehung zu treten haben.

Professoren-Kränzchen. Der Wohlfahrtsverein der Wiener Mittelschul-Professoren an dessen Spitze der unerfährlich tüchtige Obmann Regierungsrat Direktor A. Rebmann steht, veranstaltet gleichwie in den Vorjahren auch heuer ein Professorenränzchen. Die Einladungen zu diesem beliebten, am 15. Februar im Wiener Kursalon stattfindenden Karnevalsfest, das auch diesmal durch eine musikalisch-deklamatorische Akademie eingeleitet wird, werden schon in den nächsten Tagen versendet werden. In Anbetracht der humanitären Bestrebungen des Vereines ist zu wünschen, daß auch heuer das materielle Ergebnis ein günstiges sein möge. Das künstlerische Arrangement hat wieder Prof. Dr. Anton Gatscha übernommen.

Neue Straßennamensungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Kleiner den in der Richtung Lindengasse - Stallgasse liegenden Straßenzug zwischen Schottenfeld Nr. 22 und 24 und Zieglergasse Nr. 17 und 19 im 7. Bezirk als Fortsetzung der Lindengasse ebenfalls mit „Lindengasse“ nach einem Berichte des StR. Zatska die bei den Häusern in der Hagenau Nr. 5 und 6 im 15. Bezirk abweigenden U-förmigen Verkehrsader, ~~die~~ genannt Beanten-Cottage in „Lainzer-Cottage“ umbenannt und nach einem Berichte des StR. Knoll im Gebietsteile Asugel im 21. Bezirk, ~~die~~ Jedlesee und Groß-Jedlerdorf vier neue Gassen mit „Fraunhofergasse“ nach Josef v. Fraunhofer, dem Entdecker der dunklen Linien im Sonnenspektrum, mit „Bildgasse“ nach dem Gemeindevorsteher Lambert Bild von Floridsdorf, mit „Lebnargasse“ nach dem ersten Ortgerichtler von Jedlesee Franz Lebnar und drei Plätze mit „Querlekeplatz“ nach dem Erfinder der Luftpumpe und der Vakuummeter Otto von Querleke, „Schwarzlackensau“ nach der früheren Ortsbezeichnung, bekannt durch das Gefecht daselbst im Jahre 1805 und mit „Mannlicherplatz“ nach dem Erfinder des Repetiergewehrs Ritter von Mannlicher.

Verein der Beamten der städtischen Gaswerke. Im Festsaale der Bezirksvertretung des 9. Bezirkes fand am 5. d. M. die satzungsmäßige Jahreshauptversammlung des Vereines der Beamten der Gemeinde Wien - Städtische Gaswerke statt. Vorsitzender Präsident Fiedler begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Kollegen der übrigen städtischen Anstalten und Betriebe und entwarf in kurzen Zügen einen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr und seine bedeutenden Erfolge. Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung wurde nachstehende Entschliessung der umfangreichen Tagesordnung wurde nachstehende Entschliessung mit Stimmeneinhelligkeit zum Beschlusse erhoben: Die Versamm-

lung nimmt den Bericht des Präsidiums über den derzeitigen Stand der im Zuge befindlichen Beratungen betreffend die Stabilisierung der Stellung und Regelung der Bezüge der Beamtenenschaft der städtischen Anstalten und Betriebe mit dem Ausdrucke des Dankes an die Stadtvertretung zur Kenntnis und begrüßte die Wahl seiner Exz. des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zum Bürgermeister als den berufensten Repräsentanten der Stadt, als einen besonderen Freund und Gönner der gesamten städtischen Beamtenenschaft auf das herzlichste. Den Reihen der letzteren entstammend, als gewiegten Kenners der wirtschaftlichen Lage der Beamten der Stadt Wien und deren segensreicher wirkender Unternehmungen, als Mitschöpfers der epochalen Werke war und wird es Sr. Exz. dankenswerter Anlaß sein, den gerechsten Bitten und Wünschen der städtischen Beamtenenschaft nach Möglichkeit zu entsprechen. Die Erfolge der städtischen Unternehmungen bieten die sichere Gewähr, daß die Gemeindevertretung sich nicht weiter verschließen wird, als alle ihren Mitarbeitern das verdiente Maß zu sollen. Sichert die gesamte Beamtenenschaft der städtischen Gaswerke an alle maßgebenden Faktoren den Appell, den Wünschen eine tunlichst günstige Erledigung angehehen zu lassen. Besonderen Dank schulden die Beamten der städtischen Unternehmungen ihren Förderern Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Ehrenmitglied StR. Schner, den ÖRn. Oberkurator Steiner, Angeli, Benda, Kunschak, Oberleuthner, Paulitschke, Solterer, Vaugoin und Zimmermann, deren vereintes Wirken in jüngster Zeit die besten Hoffnungen für die Zukunft gegeben. - Ferner wurde beschlossen, bei den Wahlen in das Gewerbegericht die vom Reichvereine der Privatbeamten Oesterreichs empfohlene Liste der bürgerlichen Kandidaten tatkräftig zu unterstützen und für die Wahl derselben mit allem Nachdrucke einzutreten. - Zum 1. Schriftführer wurde der bisherige Ersatzmann Rechnungsbeamter Anton Ehrenberg von Schwarzenfeld gewählt. Mit einem Vorbericht über das am 4. Februar im Josefsaale stattfindende Karnevalsfest des Vereines und nach weiteren Beratungen interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die imposante Versammlung.

Städtische Auskunft für Sommerwohnungen in Niederösterreich. Die städtische Auskunft für Sommerwohnungen in Niederösterreich wurde am 1. Jänner l. J. wiedereröffnet und werden daselbst Wohnungsanmeldungen (Vermietungsanzeigen) aus Niederösterreich kostenlos entgegengenommen, sowie Auskünfte über solche Sommerwohnungen unentgeltlich erteilt. Die städtische Auskunft befindet sich im Neuen Rathause (Eingang Lichtentfelsgasse) Parterre, Mag.-Abt. 22 und ist an Werktagen von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends, bzw. an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Städtische Straßenbahnen. Mit Donnerstag, den 9. Jänner 1913 wird das Liniensignal der Straßenbahnlinie „Südbahnhof - Alaastraße“ geändert. Diese Linie verkehrt ab diesem Tage unter dem Liniensignal 13 (früher 3).

Städtische Sammlungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer die Annahme eines Legates des Alois Löw für die städtischen Sammlungen beschlossen, bestehend aus einer Sammlung von 4000 bis 5000 auf den Stephansdom bezügliche Abbildungen und einer über 1000 Bände enthaltenden Faustbibliothek (seltene Drucke und Ausgaben der Goetheschen Dichtung, Bücher und Illustrationswerke darüber).

Anerkennung. Nach einem Berichte des StR. Schwer beschloß der Stadtrat dem Bildhauer Josef Kassin für den Entwurf des Porträtreliefs für den Grabstein des k.k. Baurates Friedrich Schachner den Dank des Stadtrates auszusprechen.

Subvention. Der Stadtrat hat an den n.-ö. Gewerbeverein Wien für die 6. n.-ö. Zentralausstellung vom 24. November bis 1. Dezember v.J. nach einem Berichte des VB. Hoß eine Subvention von 200 K gewilligt.

Bezirkswaisenrat für den 21. Bezirk. Nach einem Berichte des StR. Baron hat der Stadtrat die Wahl des Karl Weitek zum Vorsitzenden der Waisensektion des Bezirkswaisenrates für den 21. Bezirk und die Wahl des Adalbert Pruscha zum Schriftführer zur Kenntnis genommen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Oppenberger die Wahl des Friedrich Gaigg von Bergheim zum Obmann und des Josef Cernocky zum Obmannstellvertreter der 2. Sektion des Armeninstitutes Leopoldstadt, nach einem Berichte des StR. Schmid die Wahl des Adolf Fuhs und Ludwig Merth zu Armenräten des 4. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Kleiner die Wahl des Ferdinand Baumgartner, Karl v. Bukovics, Josef Handl, Franz Slama, Anton Spirek und Johann Weinrich zu Armenräten des 6. Bezirkes bestätigt.

Fünfhauser Männergesangsverein Frohsinn. Vor einigen Tagen fand im Vereinsheim, Hotel Holzwarth, als Abschluß der Jubiläumsfestlichkeiten die Ehrung der vom Vereine anlässlich der 50 jährigen Jubelfeier ausgezeichneten Persönlichkeiten im engsten Kreise statt. Ehrenvorstand Magistratsrat Schaufler konnte als Ehrengäste begrüßen: Prof. Freudensprung in Vertretung des n.-ö. Sängerbundes, die Leitungsmitglieder Winter, Kleiner,

14
Weiß und Nitschmann des Wiener Sängerverbandes, Ehrenmitglied Direktor Eipeldauer, eine Abordnung des Sängerbundes der Wiener Molkerei, die Damen des Festausschusses u.v.a. Hierauf sang der Verein unter der Leitung seines Ehrenchormeisters Dir.

Höllrigl, Elobners „Groß Gott“ und Engelsteigs „So viel Stern an Himmel steh'n“, worauf Prof. Freudensprung das Wort ergriff und dem Ehrenvorstand Schaufler in tief zu Herzen gehenden Worten nicht nur als Sänger, sondern ganz besonders als Freund und Mensch feierte, indem er das innige Verhältnis hervorhob, und Schaufler als Vater des „Frohsinn“ bezeichnete. Unternicht endenwollendem Beifalle überreichte er sodann das Anerkennungsdiplom des Bundes mit dem Wunsche, daß es im Vereine immer so bleiben möge. Sichtlich gerührt dankte der Ausgezeichnete mit dem Versprechen, der „alte Schaufler“ zu bleiben. Namens des Wiener Sängerverbandes brachte StR. Kleiner als Dolmetsch der Wr. Sängerschaft in humorvollen Worten die Glückwünsche derselben dar und übergab Schaufler die silberne Verbandsverdienstmedaille. Nun scharten sich die „Frohsinner“ um ihren Vorstellv. Direktor Bokhart, der in zündenden Worten Schauflers Verdienste um den Verein feierte und u.a. sagte: „Ewig, wie das Immergrün des Böhmerwaldes, so lauter wie das Silberband der Moldau, so stark wie die Eichen, die in diesem Boden wurzeln, so fest wie der Granit Deiner Heimat, soll auch weiterhin Deine Freundschaft zum Vereine sein.“ Mit den Worten: „Herr, bleibe bei uns damit es nicht Abend werde“ überreichte er Schaufler die aus der Künstlerhand des Vereinesmitgliedes Bildhauer Rimke stammende silberne Ehrenvorstandsplakette und aus treuem Sängerkörnern erbrannte, gleich einem Eidschwur, der Vereineswahlanspruch. Tiefbewegt dankte Ehrenvorstand Schaufler, versichernd, in altgewohnter deutscher Art, dem Frohsinn Treue zu halten. In längerer Rede legte nun Ehrenvorstand Schaufler den Anlaß der Festfeier dar, indem er darauf hinwies, daß der Verein in seiner außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. Mai v.J. einhellig den Beschluß faßte, jene Persönlichkeiten, die sich um das Zustandekommen und die Durchführung des so glänzend verlaufenen 50 jährigen Jubelfestes besondere Verdienste erworben haben, durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern, resp. Ehrenchormeistern auszuzeichnen. Er überreichte unter lebhaftem Beifalle der Anwesenden, indem er in warmen Worten der großen Verdienste des Chormeisters Höllrigl gedachte, denselben die Ehrenchormeister-Urkunde. Weiters Ehrenmitgliedesurkunden den Herren Bezirksversteher Dr. Mattis, StR. Schreiner, Landesaussehluß Schneider, dem gewesenen langjährigen Vorstand-Stellvertreter Labek, den Komponisten Prof. Latzelsberger und Elobner, Bezirksrat Baxa und Großgrundbesitzer Endlwaber. Die Gefeierten dankten dem Vereine unter Hinweis auf dessen anerkanntes

künstlerisches, nationales und humanitäres Wirken für die empfangene Auszeichnung und versicherten den Verein der steten Sympathien. Damit war der offizielle Teil des Festabends geschlossen und der heitere Teil trat in seine Rechte. In wahrhaft künstlerischer Weise brachte das Töchterlein des Mitgliedes Martin Deklamationen zum Vortrage und mußte sich zu Zugaben bequemen. Und wie immer, so auch diesmal, wirkte Mitglied Dausek zwerchfellerschütternd auf die Zuhörer. Und damit auch das Juggdamenkomitee auf seine Rechnung kam, wurde fleißig das Tanzbein geschwungen. Wie sich der Chronist erzählen ließ, soll der grauende Morgen Männlein und Weiblein bei „Sang und Becherklang“ noch beisammen gesehen haben. Mit einem Wort: ein erhebender ^{aber} auch fröhlicher Festabend, der sich würdigen bisherigen Unternehmungen des Vereines anschloß.

Margarethener-Bürgerball. Wie in den Vorjahren so veranstaltet die Bezirksvertretung Margarethen auch heuer u. zw. am 15. d.M. in Weigl's Katharinenfesthalle einen Margarethener Bürgerball. Die Ballmusik besorgt die Kapelle des Infanterie-Regimentes Nr 84, das Tanzarrangement Solotänzer der Hofoper Heinrich Fränzl, welcher ^{mit} dem Jung-Damen- und Herren-Komitee einen besonderen Eröffnungstanz zur Aufführung bringen wird. Die Ballbesucherinnen erhalten eine besonders hübsch ausgestattete Damen-spende. Eintrittskarten a' 3 K sind in der Bezirkskanzlei bei den Bezirksräten und in vielen Gast- und Kaffeehäusern des 5. Bezirkes sowie an der Abendkasse (ohne Preiserhöhung) erhältlich.

Der Verein der städtischen Kindergärtnerinnen Wiens veranstaltet am Samstag, den 11. d.M. in Hellingers Gartensalon 17. Bezirk Hernalseer Hauptstraße 26 einen Unterhaltungsabend. Anschließend ein Tanzkränzchen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des städtischen Forstverwalters Heinrich Petri um Veretzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Anerkennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner beschlossen, dem Kommerzialrat und Mitglied des Staatseisenbahnrates Gustav Szenkovits für seine Bemühungen zur Verbesserung des Eisenbahnverkehrs von und nach Wien den Dank des Stadtrates auszusprechen.

G.R. Luksch plötzlich gestorben. Aus Bruck a. d. M. 8. wird uns telegraphiert: Auf der Fahrt von Graz nach Wien ist im Eisenbahnzuge G.R. Franz Luksch an Schlagfluss plötzlich gestorben. Die Leichewurde in Bruck ausgewaggoniert und in der Todtenkammer beigesetzt. G.R. Luksch, der im 68. Lebensjahre stand, war Hufschmied, Hausbesitzer und Ortsschulrat und gehörte dem Gemeinderate als Vertreter des 3. Wahlkörpers der Leopoldstadt seit dem 16. Mai 1906 an.

Die Wünsche der Leopoldstadt. Heute vormittags erschienen Bezirksvorsteher Blasel, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder sowie die Gemeinderäte Goltz und Wagner beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner um diesen die zahlreichen Wünsche der Bewohner des 2. Bezirkes mitzuteilen und den Bürgermeister um die Unterstützung bei der Lösung der verschiedenen Angelegenheiten zu bitten. Bezirksvorsteher Blasel brachte die dringend notwendige Kanalisierung des Praters zur Sprache, welche geeignet wäre den Prater, der in den letzten Jahren stark zurückgegangen sei wieder zu heben. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte, daß er den Wünschen der Bewohner des Praters sehr sympathisch gegenüberstehe, daß jedoch der Lösung dieser Frage noch große Schwierigkeiten entgegenstehen, die erst behoben werden müssen. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder lenkte das Gespräch auf die Wiener Produktenbörse und den schweren Schaden, den diese durch die Aufhebung des Terminhandels erlitten habe. Nur durch die Einführung des handelsrechtlichen Lieferungsgesetzes wäre es möglich, Wien wieder zum Emporium des Getreidehandels zu machen. Der Bürgermeister erörterte nun in längeren Ausführungen diese Frage, die wenn man auch die Schwierigkeiten, die der Lösung entgegenstehen keineswegs unterschätzen dürfe, doch im Interesse unserer Stadt im Einvernehmen mit der Regierung gelöst werden müssen.

Es wurde nun der Umbau der Aspernbrücke, die dringende Regelung der Bespritzung der Praterstraße und die Einführung des geräuschlosen Pflasters in derselben, endlich noch weitere die Bewohnerschaft der Leopoldstadt interessierende Fragen erörtert. An der Diskussion beteiligten sich lebhaft auch die ~~anwesenden~~ Anwesenden Gemeinderäte. Der Bürgermeister gab die Versicherung, daß er sehr gerne im Einvernehmen mit der Bezirksvertretung die Angelegenheiten, deren Dringlichkeit er selbst anerkenne, lösen wolle.

noch die Errichtung des Kinderspitales in der Leopoldstadt

Am Schlusse des Gespräches erörterte der Herr Bürgermeister

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 9. Jänner 1913.

Vorsitzende VB. Dr. Porzer und Hof.

Nach einem Berichte des StR. Busch wird der Verkauf eines Teiles der Kat. Parz. 547 öffentliches Gut im 12. Bezirk Hietzendorf, an der Schöglgasse im Ausmaße von 24,58 m² um den Pauschalpreis von 500 K genehmigt.

StR. Schmid beantragt die Verlegung der städtischen Feuerwehrkabel in der Strecke vom Kabelkasten I, Friedrichsstraße 10, in der linken Wienzeile und über die Wienflusseinwölbung bis zum Kabelkasten im Gelwege der rechten Wienzeile mit den Kosten von 4300 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird Helene Letterer von Lintenburg zur Volksschullehrerin 2. Klasse befördert.

StR. Tomola beantragt die Pauschalierung der Beleuchtungs- und Beheizungskosten, welche anlässlich der Benützung von Schulkloakalitäten durch Vereine, Fachschulen, etc. anfallen, prinzipiell zu genehmigen, wobei der Preis für die Gashlampenbrennstunde für schulfremde Vereine bezw. Fachschulen mit 6 h festgesetzt wird. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer wird im Stande der rechtkundigen Beamten eine Magistratsratsstelle extra statum in der 6. Rangklasse geschaffen.

Nach einem Berichte und Antrage des VB. Dr. Porzer wird die vorgelegte Instruktion für die städtischen Kinderärzte der städt. Berufsvormundschaft genehmigt; weitere wird der städtische Arzt Dr. Paul Pompa als Kinderarzt der Säuglingsfürsorgestelle Ottakring bestellt und dem Direktor des St. Anna - Kinderspitales Primarius Dr. Sperk für die übernommene Ausbildung der städtischen Säuglingspflegerinnen der Bank ausgesprochen und der Direktion des St. Anna - Kinderspitales eine Spende von 200 K zu Gunsten des Säuglingsambulatoriums des Kinderspitales bewilligt.

StR. Knoll beantragt die Ueberlassung von Grundstücken der Realitäten Parz. 1068 und 1067 in Groß-Jedlersdorf 21. Bezirk Schulgasse im Ausmaße von 179,76 m² um den Pauschalpreis von 3500 K zu Arrondierungszwecken. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird die Erhaltung des Grabes des Grafen Johann Philipp Cobenzl im St. Marxer Friedhofe auf Kosten der Gemeinde übernommen.

Conventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola an den Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien und an den Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien je 100.000 K bewilligt.

Feierlichkeiten im Rathaus.

Das erste Male seit seinem Amtsantritte überreichte heute Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner in feierlicher Weise in seinem Empfangsalon eine Reihe von Auszeichnungen. Zu der Feierlichkeit hatte sich eine ungewöhnlich große Anzahl von Persönlichkeiten eingefunden. Unter denselben bemerkte man: die Reichsrats- resp. Landtagsabgeordneten Riesenl, Stary, Spitzer, Handelskammerrat Zesewitz, die Gemeinderäte und Stadträte Dr. v. Dorn, Alois Eder, Ellend, Glöckl, Goltz, Heffenmayer, Hohensinner, Buschauer, Kleiner, Komrowsky, Kurs, Melcher, Obriat, Schimek, Vaugoin und kais. Rat Wessely, die Bezirksvorsteher, bezw. Stellvertreter Blasel, kais. Rat Thomas Porzer, kais. Rat Weidinger, Kruza, Klebinder, Ebeling und Vierböckl, Oberregisseur Prof. Stoll von der Hopper, die Vorstandsmitglieder des Bühnenvereines Friedl, Grünwald, und Meinau, Präsident der Bezirkskrankenkasse Buchmüller mit Direktor Scholtz, Vorstandsmitglied der Arztekammer Dr. Löwenstein, kais. Rat Siegfried Weil, Magistratsdirektor Appel, Präsidialvorstand Mag.-Rat Formanek, die Magistratsräte Artzt, Dr. Loderer, Dr. Madjara, Schaufler und Dr. Winkler, Oberstadtpfleikus Obersanitätärat Dr. Ehm, Direktor der städtischen Straßenbahnen Ing. Spängler, Direktor der städtischen Leichenbestattung Dr. Rauscher, Oberinspektor Jenisch von der städtischen Feuerwehr, zahlreiche Bezirksräte, etc. - Zuerst überreichte der Bürgermeister dem Vizeinspektor der städtischen Straßenbahnen Wilhelm Lukas und dem Professionisten der städtischen Leichenbestattung Johann Ferdik die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste mit einer kurzen Ansprache, auf welche die Direktoren Spängler und Dr. Rauscher namens der Beamten und Angestellten der Gemeinde dankten. Nun wurden dem Obmann Franz Mittermüller und dem Mitgliedern Karl Faber, Josef Lintner und Anton Reischer sowie dem Angestellten Adolf Demuth der Unter St. Veiter Freiwilligen Rettungsgesellschaft, sowie dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Baumgarten Georg Pranta und dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Oberlieferung Josef Wappel die Ehrenmedaille für 25 jährige Tätigkeit auf dem Gebiete der Feuerwehr- und Rettungswesens überreicht. Der Bürgermeister betonte in seiner Ansprache, daß es ihn freue, durch die Ueberreichung Gelegenheit zu finden, seiner Hochachtung für jene Männer Ausdruck geben zu können, die sich mit Hintansetzung ihrer persönlichen Interessen dem allgemeinen Wohle widmen. Die Gemeinde könnte alle ihre weitgestreckten Ziele nicht ohne Aufwendung bedeutender Mittel erreichen, wenn ihr nicht opferwillige Männer im Dienste der Allgemeinheit zur Seite stehen würden. Im Namen des Verbandes der freiwilligen Feuerwehr dankte hierauf Hauptmann Geppan und bat den Bürgermeister den freiwilligen Feuerwehren trotz eines mancherorts herrschenden

16
Gegenströmung seine Unterstützung und Förderung angeheißen zu lassen. Exzellenz Dr. Weiskirchner erwiderte, daß er es als seine Pflicht erachtet habe, schon in seiner Antrittsrede gegenüber gewissen Angriffen den freiwilligen Feuerwehren seine vollste Anerkennung auszudrücken. Sie können versichert sein, daß sie immer seines Schutzes teilhaftig werden. Hierauf überreichte der Bürgermeister dem Stadt- und Gemeinderate Heinrich Fraß das Diplom für seine mehr als 10 jährige Tätigkeit als Ortsschulrat, wobei er in einer längeren Ansprache die vielseitigen Verdienste des Ausgezeichneten auf allen Gebieten des öffentlichen Wirkens hervorhob. Kais. Rat Weidinger beglückwünschte StR. Fraß namens des Ortsschulrates und im Namen des Bezirkes Neubau und wies ebenfalls auf das jahrzehntelange Wirken desselben im Dienste der Öffentlichkeit hin. Bürger- schuldirektor Wild sprach in ähnlichem Sinne namens der Lehrerschaft. Dem Armenrat des 5. Bezirkes Johann Schögl überreichte der Bürgermeister das Diplom für eine mehr als 10 jährige Wirksamkeit als Armenrat, wobei kais. Rat Thomas Porzer die Glückwünsche des Bezirkes zum Ausdruck brachte. Sodann wurde in Gemeinderatssitzungssaale die Beerdigung von 68 neuen Bürgern der Stadt Wien vorgenommen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt hierbei eine längere ungesam eindrucksvolle Rede in der er unter anderem sagte: Es freut mich ungesam, daß zu den ersten Amtshandlungen, die ich vorzunehmen habe, Ihre Beerdigung zählt. In meiner Antrittsrede im großen Festsaale dieses Bürgerpalastes habe ich meine volle Hochachtung vor dem Bürgerstand bekundet und erklärt, daß die Bürgerschaft den Kern der städtischen Wohnerschaft bildet und daß in schaffenden deutschen Bürgertum allein die Gewähr für die Ehre und das Gedeihen unseres großen Gemeinwesens liegt. Auch Sie treten mit heutigem Tage in den Stand der Bürger und ich erwarte von Ihnen, daß Sie sich jederzeit der Ehre bewußt sind, Bürger der Stadt Wien zu sein und zu heißen. Groß und größer wird diese Kerngruppe, die die städtische Bürgerschaft repräsentiert, und ich hoffe, daß gerade darin die Gewähr liegt, für eine ruhige und gedeihliche Entwicklung unseres städtischen Lebens, daß in Zeiten des Ernstes und der Gefahr die Bürger getreu ihres Eides stets eintrüben eintreten werden für Kaiser und Reich aber auch für die Aufrechterhaltung der Stadt Wien als Reichshauptstadt und ihren deutschen Charakter. Nach der Verlesung der Eidesformel durch den Präsidialvorstand Mag.-Rat Formanek nahm der Bürgermeister die Beerdigung vor. In Empfangsalon wurden sodann die Ueberreichungen der Auszeichnungen fortgesetzt und dem Insapizienten der k.k. Hofopér Franz Skofiz, die ihm für sein langjähriges Wirken auf

dem Gebiete der charitativen und sozialen Fürsorge verliehene goldene Salvatormedaille überreicht. Der Bürgermeister erwähnte hierbei auch der verdienstvollen Tätigkeit des Ausgezeichneten als Zeitendes Mitgliedes des Bühnenvereines und als Verwaltungsdirektor des Kaiserin Elisabeth Künstlerheims. Bezirksvorsteher Abg. Riesenl sagte in seiner Ansprache, daß der Bezirk Wieden reich an Männern sei, die sich ihrer Mitbürger annehmen, Skofiz aber gehöre zu den besten von ihnen. Oberregisseur Stoll dankte dem Bürgermeister im Namen des Bühnenvereines für die Auszeichnung. Weiters wurde dem Seniorchef der Firma M. I. Elsinger & Söhne Eduard Elsinger sen. die große goldene Salvatormedaille überreicht. Der Bürgermeister gedachte in seiner Ansprache, in der er namentlich die Verdienste des Ausgezeichneten aus humanitären Gebieten hervorhob, des Umstandes, daß bereits dessen Vater seinerzeit von der Gemeinde gleicherweise ausgezeichnet worden sei. Weiters beglückwünschten den Ausgezeichneten kais. Rat Weidinger, der Kammerrat der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer Finsl, Bezirksvorsteher Kruza und der Vorstand des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft Abg. Spitzer. Zum Schlusse wurde noch dem Chefart der Wiener Bezirkskrankenkasse Bezirksrat Dr. Moriz Schnepf das ihm von Kaiser verliehene Ritterkreuz des Franz Josefs Ordens überreicht. Exzellenz Dr. Weiskirchner hob zuerst die Verdienste des Ausgezeichneten als Arzt hervor und sagte dann: Ich kenne Sie auch seit vielen Jahren in Ihrer Tätigkeit als Bezirksrat und wenn uns auch Lebens- und politische Anschauungen trennen, eines ist immer gleich geblieben, die gegenseitige persönliche Achtung und die Vereingung auf neutralem Boden in der Zusammenarbeit für unsere Mitbürger. Dr. Schnepf erwiderte, daß dies immer sein Prinzip gewesen sei, trotz der politischen Gegnerschaft für das Blühen und Gedeihen der Stadt Wien zu arbeiten und zu wirken. Es sprachen dann noch Gemeinderat Goltz im Namen des Parteiverbandes der Fortschrittlichen Gemeinderäte und Gemeinderat Dr. v. Dorn als Senior der Gemeinderäte des 9. Bezirkes, Bezirksvorsteher Stary namens der Bezirksvertretung sowie Präsident Buchmüller. Exz. Dr. Weiskirchner bemerkte ~~daß dies immer sein Prinzip gewesen sei~~ schließlich, daß er die namentlich von Dr. Schnepf gesprochenen Worte als gutes Omen auffasse. Wenn ein gereifter Mann so spreche, müsse man dem Bedeutung beilegen und er könne nur der Erwartung Ausdruck geben, daß dies auch immer so sei.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 10. Jänner 1913.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hoß.

Der Vorsitzende Vizebürgermeister Hoß brachte eine Zuschrift des Kriegsministers zur Kenntnis, laut welcher der Stadtratsbeschluss, wonach dem k.u.k. 2. Korpskommando zugestanden wurde, die im Innern der Stadt dislozierten Truppen mit der städtischen Straßenbahn bis in die Nähe der Uebungsplätze zu befördern, seitens des Kriegsministeriums mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen und für dieses Zeugnis echt patriotischer Opferwilligkeit der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für die Regulierung der Bahnzeile im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 6400 K genehmigt.

Der Parzellierung der Liegenschaft im 12. Bezirk Hetzendorf, an der Verlängerung der Stachegasse Kat.-Parz. 279/2 und 282/2 auf 7 Baustellenteile wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird die Auswechslung von 275 Stück Eiszellen in der Kühlanlage des Schlachthauses St. Marx mit den Kosten von 5987 K genehmigt.

StR. Zatzka beantragt die Herstellung einer elektrischen ~~Motorsanlage~~ Zentraluhrenanlage im Neubaus des Antehauses im 13. Bezirk mit den Kosten von 2900 K (Ang.)

Der Trockenlegung der Mauern in der Unterkirche der Zentralfriedhofskirche wird mit den Kosten von 6674 K zugestimmt.

Die von StR. Knoll vorgelegte Schlußrechnung über den Bau der Bürgerschule im 21. Bezirk Kagran Lorenz Kellnergasse 15 (vormals Jubiläumstraße) wird genehmigt und zur Kenntnis genommen, daß sich gegenüber den bewilligten Kosten von 364.074 K bei einer faktischen Ausgabe von 354.742 K ein Mindererfordernis von 9332 K ergab.

Das von StR. Wippel vorgelegte Projekt für die Pflasterung des Hofes zwischen dem städtischen Asyl- und Werkhause (altes Gebäude) und dem neuen Asylzubau von der Einfahrt bis zum Verbindungsgänge wird mit den Kosten von 8284 K genehmigt.

Beförderung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola im Wege der Zeitbeförderung ernannt: Laura von Fischer und Marie Medek zur Bürgererschullehrerinnen, Marie Hackel ~~zur~~ zur Volksschullehrerin 1. Klasse, Iwan Stoiber zum Volksschullehrer 1. Klasse, Marie Formanek, Anna

Matzenauer, Marta Großbauer Edle von Waldstätt, Stephanie Paulus, Rosa Swoboda und Wilhelmine Weber zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse.

Leopoldstädter Bürgerball. Der Leopoldstädter Bürgerball findet am 16. d. M. im Hotel Kontinental statt.

Der Wiedner Bürgerball findet Mittwoch, den 28./29. d.M. in den Blumensälen der k.k. Gartenbau-Gesellschaft statt.

Der 86. Geburtstag des Erzherzogs Rainer. Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner hat anlässlich des 86. Geburtstages des Erzherzogs Rainer an den Obersthofmeister Erz. Grafen Orsini-Rosenberg nachfolgendes Schreiben gerichtet: Durch die Gnade des Himmels ist es Sr. k.u.k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer beschieden, die Feier höchstseines 86. Wiegenfestes an der Seite höchstseiner durchlauchtigsten Gemalin in vollster Gesundheit und Frische zu begehen. Die gesamte Bevölkerung Wiens, von treuer Liebe und aufrichtiger Verehrung für Seine k.u.k. Hoheit durchdrungen, nimmt dankerfüllten Herzens an diesem Freudenfeste innigen Anteil und bittet in heißem Gebete, den Segen des Himmels herabfliegend, der Allmächtige möge Seine k.u.k. Hoheit noch eine lange Reihe von Jahren in bestem Wohlbefinden und dauernder Gesundheit erhalten. Indem ich als Stadtoberhaupt diesem innigen Herzenswunsch der Wiener Bevölkerung Ausdruck verleihe, erlaube ich mir an Euer Exzellenz die ergebene Bitte zu richten, Sr. k.u.k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer anlässlich der Vollendung höchstseines 86. Lebensjahres die ehrerbietigsten Glückwünsche der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gütigst unterbreiten zu wollen. Genehmigen, etc.

Asylverein für Obdachlose. Vom Asylverein für Obdachlose wurden im 4. Quartal v.J. 51.524 Männer, 18.883 Frauen und 14.879 Kinder, zusammen 85.286 Personen beherbergt, mit 174.145 Portionen Suppen, 174.145 Portionen Brote und 2.166 Portionen Milch beköstigt, sowie denselben 705 Wannen- und 3.765 Brausebäder gewährt. Vom 1. Jänner bis 31. Dezember v.J. wurden 349.430 Personen beherbergt, mit 672.520 Portionen Suppen, 672.520 Portionen Brot und 7.636 Portionen Milch beköstigt, denselben 3098 Wannen und 19.698 Brausebäder gewährt.

Stiftung. Im Februar d.J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Laingrube genießen vor allen anderen

Bewerbern den Vorzug. Gesuch um Beteiligung sind bis längstens 15. Jänner l.J. in der Kanzlei des Bezirksausschusses Mariahilf, 6. Bezirk Amerlingstraße 6 einzubringen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt: im Status des städtischen Steueramtes Viktor Vollnhofer und Rudolf Leopold zu Kontrolloren, Josef Kubik, Josef Janak und Alfred Smetacek zu Adjunkten, Franz Uwira, Friedrich Faulstich und Adolf Hausteiner zu Affizialen, Josef Petrik und Josef Emanuel Ehrngruber zu Akzessisten; im Status des Konskriptionsamtes Karl Schrottenbaum zum Offizial und Rudolf Kaspar zum Akzessisten; im Status der Kanzlei Karl Groß, Julius Berger und Bruno Krätchmer zu Direktionsadjunkten, Anton Birke, Alois Keller, Josef Rein, Johann Pointner und Franz Mader zu Ober-Offizialen, Alexander Bantule, Anton Kriwanek, Anton Borst, Richard Dasch, Rudolf Hackel und Richard Männhalter zu Offizialen, Rudolf Wiedersich, Johann Geschiel, Oskar Wehrenböck, Josef Feiler, Karl Willerstorfer und Josef Stepanek zu Akzessisten; ferner wurde den provisorischen städtischen Tierärzten Rudolf Hehle, Otto Merk und Josef Mayr das Definitivum verliehen; weiters wurden zu Antedienern 2. Bezugsklasse ernannt: August Vökl, Anton Fux, Franz Wiedersich, Karl Kretschmer, Johann Sußner, Heinrich Weiß, Franz Tschannner, Josef Maschl, Josef Gebauer, Karl Weber, Wilhelm Kramer, Ferdinand Matzinger, Franz Pöhner, Georg Hitzschammer, Rudolf Karl Best, Heinrich Schlinger, Eduard Zettl, Rudolf Kunisch Josef Dworak.

Kommunale Auszeichnungen. In der gestrigen vertraulichen Sitzung wurden vom Gemeinderate nachstehende Auszeichnungen verliehen: Das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen den pensionierten Bürgerchuldirektoren Johann Huber, und Edmund Schiebel, dem Volksschuldirektor Edmund Rybiczka und dem Oberlehrer Edmund Sekora in Anerkennung ihrer langjährigen verdienstvollen Leistung im Lehramte, (Referent StR. Tomola); die große goldene Salvatormedaille dem Bezirksrat und Obmann des Armeninstitutes Döbling Wilhelm Werner in Anerkennung seines mehr als 15 jährigen ersprießlichen und hingebungsvollen Wirkens auf dem Gebiete der Armenfürsorge, (Referent StR. Tomola); die goldene Salvatormedaille der freiwilligen Feuerwehr Heiligenstadt anlässlich ihres 40 jährigen Bestandsjubiläums und dem Hauptmann dieser Feuerwehr Josef Wagner sowie dem Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Währing Ferdinand V. Vocke, (Referent StR. Tomola); dem Obmann der 1. Sektion des Armeninstitutes Alsergrund Ferdinand Matal sowie den Armenräten des 9. Bezirkes Anton Berger, Wilhelm Gsathner, Moritz Joladorf und Johann Linke (Referent StR. Hermann); der Vorsteherin des Bezirksvereines Neulerchenfeld des Frauen-Wohltätigkeitsvereines Wien und Umgebung Rosalie Looa (Referent StR. ~~Wagner~~); dem Bezirke- und Armenrat des 13. Bezirkes Michael Reuter (Referent StR. Poyer). - Nach einem Berichte des VB. Hoß wurde der Kanzlei-Vizedirektor Ferdinand Bipoldauer ad personam zum Kanzlei-Direktor ernannt und dem Wasserleitungs-Aufscher Ignaz Matslauer der Titel eines Wasserleitungs-Oberaufsehers verliehen, und dem städtischen Portverwalter zugewiesen dem Wiener Bürger-Spitalsfondsgut Spitz a. D. Heinrich Petri anlässlich der Versetzung in den bleibenden Ruhestand die Anerkennung ausgesprochen.

Ball der Stadt Wien. Für den am 2. Februar d. J. stattfindenden Ball der Stadt Wien haben nachstehende Damen das Amt von Patronessen übernommen: Josefine Appel, Exz. Carla Gräfin Attens, Exz. Theresina von Auffenberg, Adolfine Frein Biedermann von Turony, Exz. Anka Frein von Bienenrath, Durchlaucht Martha Gräfin Blome, geb. Prinzessin Stirbey, Clara Gräfin Braida, Dina Frein von Buschmann, Durchlaucht Mathilde Prinzessin Croy, Exz. Franziska Gräfin Czernin-Schönburg, Exz. Flora Derschatta Edle von Standhalt, Fritzi Dinzl, Emy Eisner von Eisenhof, Mary Elis, Gabriele Edle von Emperger, Anna von Foregger zum Greiffenthurn, Ida Baronin von ~~XXXXX~~ Friebeis, Durchlaucht Irma Fürstin zu Fürstenberg, Berta Gräfin von Geldern-Egmond, Betti Hallmann, Erlaucht Caroline Gräfin Harrach-Gettingen,

18
Valerie Hoß, Leopoldine Hierhammer, Wilhelmine Hoß, Exz. Emy Frein von Jedina-Palombini, Elisabeth Gräfin Kinsky, Lina Klotzberg, Exz. Henriette Gräfin Larisch-Larisch, Durchlaucht Hanna Prinzessin von und zu Liechtenstein, Durchlaucht Olga Prinzessin Liechtenstein-Pückler, Albertine Lohde-Ilg, Juliette Lohnstein, Olga Gräfin Marenzi-Alberti, Emy Meisl, Fericke Mickerts, Irene Gräfin Montjaye-O'Donnell, Anna Neumayer, Lea Baronin Pfungen, Marie Porzer, Marie Ranzoni, Margarethe Gräfin Rossegner, Marie Schöpflleuthner, Mizzi Schwartz von Rhönsteat, Durchlaucht Therese Erbprinzessin zu Schwarzenberg-Trauttmansdorff, Hedda Edle von Skoda, Mathilde Gräfin Stubenberg-Tinti, Louise Wagner, Sophie Gräfin Wallis, Exz. Anna Marie Gräfin von Walterskirchen-Ludwigstorff, Exz. ~~XXXX~~ Berta Weiskirchner, Stefanie Gräfin Wenckheim, Durchlaucht Alexandrine Prinzessin zu Windisch-Grätz, Irma von Wittek.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche zwei Sitzungen ab u. zw. Dienstag und Freitag, jedesmal 5 Uhr nachmittags. Der Bürgerklub ist für Dienstag, $\frac{1}{2}$ 5 Uhr zu einer Sitzung einberufen. Der Stadtrat tritt Dienstag, Donnerstag, und Freitag vormittags zu Sitzungen zusammen.

Bezirksvertretungswahlen. Vom Bürgermeister wurden die Neuwahlen für die Vertretungen der Bezirke Rudolfsheim und Döbling für die folgenden Tage ausgeschrieben: 3. Wahlkörper am 27. Jänner, (Allfällige engere Wahl 28. Jänner); 2. Wahlkörper am 29. Jänner (allfällige engere Wahl am 30. Jänner); 1. Wahlkörper 31. Jänner (engere Wahl 1. Februar). In jedem Bezirke sind 10 Mandate in jedem Wahlkörper zu besetzen. Die Abgabe der Stimmzettel hat von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags zu erfolgen. Für die Wahlen werden amtliche Stimmzettel ^{aus} abgegeben.

Auszeichnung. Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Oberlehrer an der Knabenvolksschule 5. Bezirk Wiedner Hauptstraße 107 Franz Strazanek in Anerkennung seiner vieljährigen sehr ersprießlichen Wirksamkeit auf dem Gebiete der Schule den Direktortitel verliehen.

Die fällige Wiener Bauordnung. Die ständige Delegation des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Tages schreibt uns: Der Statthalter Freih. v. Bienenrath hat bei der Besichtigung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner in seinen Ausführungen auf die Notwendigkeit für eine vorsorgliche Gemeindeverwaltung hingewiesen. Er hob unter anderem hervor, daß eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Schaffung billiger Kleinwohnungen eine neue Bauordnung sei, deren Erlassung der neue Bürgermeister in seiner programmatischen Erwi-

derung auch als unerlässlich bezeichnete. Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß schon 1894 der Oesterreich. Ingenieur- und Architekten-Verein die „Grundlagen für die Verfassung einer Bauordnung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien“ präsentierte. Und auch eben jetzt hat der Verein sehr beachtenswerte „Vorschläge zu Bestimmungen für den Kleinhausbau in den Bauordnungen“ herausgegeben, die überaus wertvolle Beiträge für die nun wieder aktuell gewordenen Fragelieferungen. Wenn es also bisher noch nicht gelungen ist eine moderne Wiener Bauordnung zu erhalten, so trifft kein Vorwurf die Techniker.

+ + +
Sehr geehrte Redaktion! Um gütige Aufnahme dieser
Notiz ersucht höflichst Sektionschef Dr. R. v. Berger.

Städtische Sammlungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer dem Maler Rudolf Swoboda die Ausführung der für die städtischen Sammlungen bestimmten Porträts des Schriftstellers Adam Müller-Guttenbrunn übertragen.

Der silberne Lorbeerkrantz Nestroys. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer den Ankauf eines silbernen Lorbeerkranzes aus dem Besitze Johann Nestroys für die städtischen Sammlungen beschlossen. Nestroy erhielt diesen Kranz von den Mitgliedern des Carltheaters bei seinem Scheiden von der Bühne; auf den einzelnen Blättern des Kranzes sind die Namen der hervorragenden Rollen Nestroys graviert.

Pensionierung. Dem Ansuchen des Marktats-Inspektors Karl Lejstrik um Versetzung in den bleibenden Ruhestand hat der Stadtrat nach einem Berichte des VB. Hoß Folge gegeben.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hermann die Wahl des Adolf Tschunko und Ludwig Langer zum Obmann, bezw. Obmann-Stellvertreter der 6. Sektion des Armeninstitutes Alsergrund, nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl des Josef, Laurenz Schwarzböck, Ferdinand Stoeker, Josef Wöb, Josef Denk, Alois Glaser, Heinrich Henne, Karl Wara und Rudolf Wielander zu Armenräten des 5. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Wippel die Wahl des Robert Dymazek und Johann Haas zu Armenräten des 10. Bezirkes bestätigt.

Ernennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer im Status der städtischen Sammlungen Dr. Oskar Katann zum Adjunkten 2. Klasse ernannt.

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen

Wien, 12. Jänner 1913. - Abendausgabe.

G. R. Franz Luksch + Unter ungemein zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung wurde heute der so plötzlich verschiedene Gemeinderat Franz Luksch zu Grabe getragen. Beim Trauerhause in der Mendelschngasse in Kaisermühlen hatten sich eingefunden: Exco. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vicegmm. Hoss, der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, Die Stadt- beziehungsweise Gemeinderäte: ~~Excm~~ Brenta, Daberkow, Alois und Ferdinand Eder, v. Findenigg, Jgnaz Fischer, Dr. Haas, Hermann, Hilscher, Hörmann, Hötzel, Huschauer, Kerner, Klaus Kleiner, Knoll, Neustädtl. Poyer, Schmidt Wagner, kaiserl. Rat Wimberger, Prof. Wožny und Zatzka, Bezirksvorsteher Bergauer, die christlichsocialen Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt, die ehemaligen Bezirksvorsteher des Bezirkes Jägersberger und Jerzabek, Obermagistratsrat Asperger, die Magistratsräte Präsidialvorstand Formanek, Dr. Hanison und Dr. Mang, M.R.i.P. Kienast, die Direktoren der städt. Elektrizitätswerke Sauer und Karel, Direktor Dr. Rauscher der städt. Leichenbestattung, Direktor Liffka der städt. Stellwagenunternehmung, der Leiter des städt. Brauhauses Dr. Schlesiinger mit dem kaufm. Leiter Doralt und dem Braumeister Stanka, Betriebsleiter ~~Nickwagner~~ der städt. Strassenpflege, Bainspektor Bischanka, Oberbezirksarzt Dr. Wielsch, Kommandant der Militärschießstätte Major Oetel, Chefredakteur Bigl, Handelskammerat Zesewitz, Schuldirektor Bichler, Polizei- Bezirksinspektor Wedak u. A. Nach der Einsegnung vor dem Hause, die Pfarrer Dr. Muth mit grosser geistlicher Assistenz vornahm, und nach Absingung Des Chores „Schlaf' wohl“ durch ein Quartett des M.G.V. „Arion“ (Vorstand Fröhlich) formierte sich der imposante Leichenzug. Voran giengen die Kinder der beiden Schulen des Bezirksteiles mit dem Gesamten Lehrkörper, der Knabenhort Kaisermühlen, die Gesangsvereine des Bezirkes mit umflöteten Bannern, die Ortsgruppe des Vereines „Südmark“, die freiwilligen Feuerwehren Kaisermühlen und Freudenau sowie zahlreiche Mitglieder der Bürgervereinigung. Diesen folgte der sechsspännige Galaleichenwagen, hinter dem auf einem roten Samtpolster die Gemeinderatskette des Verstorbenen getragen wurde. Dann kamen die Angehörigen und die Mitglieder des Gemeinderates mit dem Bürgermeister an der Spitze, sowie die lange Reihe der übrigen Leidtragenden. Längs

19

des ganzen Weges, den der Zug nahm, brannten die Gasflammen. Nach der feierlichen Einsegnung in der Kirche hielt der Bgm. Exco. Dr. Weiskirchner vor derselben an der Bahre des Verstorbenen folgende Trauerrede: ~~Teuer~~ Freund und Kollege! Tief erschüttert stehen der Bürgermeister und der Gemeinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt an ~~Deinem~~ Sarge. In Ausübung des Mandates, das Dir vom Vertrauen Däner Wähler übertragen wurde, hat Dich Allbezwinger Tod dahingerafft. Wie ein Officier auf dem Felde der Ehre bist Du im Dienste deiner Vaterstadt, der Gemeinde Wien gestorben und jetzt, wo wir den ersten bitteren Schmerz darüber empfinden, drängt sich uns in aller Klarheit die Erkenntnis auf, was Du uns warst und was wir an Dir verloren haben. Freund Luksch, Du bist ein Wiener Bürger von echtem Schrot und Korn gewesen, ein kerndeutscher Mann von seltenem Pflichtbewusstsein, voll hingebungsvoller Treue und von seltener Freundschaft. Was an Dir sterblich war wird auf dem grossen Leichenfelde der Stadt der Erde überantwortet, Dein Andenken aber bleibt immerdar lebendig als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung des Wiener Bürger, der alles hingiebt, der sich selbst entsichert um seinem Volke zu dienen. Möge der Familie und Deinen Angehörigen die Anteilnahme nicht nur Däner Kollegen im Gemeinderate sondern der ganzen Bevölkerung ein Trost sein, möge es ihren Schmerz lindern. Freund Luksch, der liebe Gottschenke Dir den ewigen Frieden. Dein Andenken wird uns heilig sein! Die Leiche wurde sodann auf den Zentralfriedhof überführt.

20

Bürgerball des 2. Bezirkes. Bezirksvorsteher Blasel,
Gemeinderat Schäffer und Bezirksrat Zisarsky sprachen heute
beim Bürgermeister Exzl. Dr. Weiskirchner vor und überbrach-
ten die Einladung zu dem am 16. d.M. stattfindenden Bürgerball
der Leopoldstadt. Der Bürgermeister, welcher die Herren auf
das liebenswürdigste Empfang machten dieselben aufmerksam,
daß gerade an diesem Tage 6 Bürgerbälle stattfinden, daß
also auf jeden der drei Bürgermeister - VB. Dr. Porzer wird
infolge des Trauerfalles in seiner Familie sich heuer von
den Faschings-Repräsentationen fernhalten - je 2 Bälle
an diesem Abend entfallen. Wenn es irgendwie zulässig ist,
werde er auf dem Bürgerballe erscheinen. Die Herren spra-
chensodann bei den Vizebürgern vor und übermittelten
denselben ebenfalls die Einladung.

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesler.
23. Jahrg. Wien, Montag, 18. Jänner 1913.

Die Fleischhauergenossenschaft beim Bürgermeister. Samstag nachmittags erschien bei Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner im Rathaus eine Abordnung der Genossenschaft der Fleischhauer in Wien bestehend aus den Herren geschäftsführenden Vorsteher Stellvertreter Schedl und den Vorstandmitgliedern Herr Karl Kiehl und Herr Franz Kantner. Der Führer der Abordnung Schedl hielt vorerst an den Bürgermeister folgende Ansprache: Im Namen der Vorsteherung und der Mitglieder der Fleischhauergenossenschaft sowie in meinem eigenen Namen als geschäftsführender Vorsteherstellvertreter bitten wir Sie unsere Hochachtung und Dankesworte zu Ihrer wohlverdienten Wahl zum Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien entgegenzunehmen. Volles Vertrauen und große Hoffnung haben wir zu Ihrer Exzellenz, um mit Ihnen die große Frage der Approximierung Wiens zum Wohle des konsumierenden Publikums sowie für unser schwerbedrängtes Gewerbe einer günstigen Erledigung zuzuführen. Bei diesem Anlasse müssen wir Ihrer Exzellenz leider die traurige Mitteilung machen, daß heute unser sehr verehrter und verdienter Genossenschaftsvorsteher Herr Franz Schneider verschieden ist.

Der Bürgermeister dankte in ungemein freundlichen Worten für die ihm erfreuende Begrüßung und erklärte, es sei seine selbstverständliche Aufgabe, sich der Mithilfe der beteiligten Faktoren und daher auch der Genossenschaft in der im Interesse der Gesamtbevölkerung gelegenen Frage der Approximierung zu verschließen. Der Bürgermeister bat gleichzeitig die Herren, sein innigstes Beileid zu dem schmerzlichen Verluste, der die Genossenschaft traf, entgegenzunehmen. Die Abordnung überreichte hierauf dem Bürgermeister eine ausführliche Denkschrift, welche die Wünsche der Genossenschaft in der Approximierungsfrage eingehend darlegte auf die ungemein tristen Verhältnisse in diesen alten Wiener Gewerbe verweist und zum Schlusse die Ausführungen in folgende drei Punkte zusammenfaßt: 1. Die Verhältnisse am Zentralkirchmarkt St. Marx und die Ausgestaltung des Kontumazparkes. 2. die derzeitigen Zustände im Schlachthaus St. Marx und die Ausgestaltung desselben, hauptsächlich Schaffung eines provisorischen Schienenstranges in das Schlachthaus zur Ermöglichung der Einfuhr seuchenverdächtiger, speziell italienischer Rinder; 3. Regelung der Verhältnisse in der Großmarkthalle - Weiters bat die Abordnung den Bürgermeister um seine Unterstützung bei der zu erwartenden Revision der Handelsverträge mit den Balkanstaaten in Bezug auf die Einfuhr von Lebensmitteln und Fleisch unter Berücksichtigung der Forderung der Genossenschaft der Fleischhauer. In einer eingehenden Diskussion an welcher sich auch der

mittlerweile erschienene Obmann des Approximierungsausschusses Hr. Dr. Klotzberg beteiligte, wurden die erwähnten Darlegungen für welche der Bürgermeister großes Interesse bekundete, in allen ihren Details besprochen und erklärte der Bürgermeister, daß er wenn er auch über die erwähnten Fragen genau und vollständig orientiert sei, es doch nicht verabsäumen werde sich auch neuerlich an Ort und Stelle von den bestehenden Verhältnissen zu überzeugen und die rascheste Durchführung der notwendigen Maßnahmen zu ermöglichen.

Die Abordnung sprach hierauf dem Bürgermeister für die so wertvolle in liebenswürdiger Weise zugesagte Unterstützung den wärmsten Dank der Genossenschaft aus.

Eine Kundmachung über die Hundewut in Wien. Das magistratische Bezirksamt für den 19. Bezirk hat folgende Kundmachung erlassen: Am 3. Jänner i. J. wurde ein wutkranker schwarzer Dackel mit brauner Zeichnung, dessen Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnte, in die Sicherheitewachstube 19. Bezirk Sickenberggasse gebracht und dort getötet, nachdem selber nachgewiesenermaßen 2 Personen im 9. und 4 Personen sowie 2 Hunde und 1 Katze im 19. Bezirk gebissen hatte. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß dieser Hund vor seiner Unschädlichmachung in den Straßen des 9. und 19. Bezirkes umhergelaufen und verschiedene Höfe und Plätze aufgesucht haben dürfte, wobei er offenbar mit einer größeren Anzahl anderer Hunde in Berührung gekommen ist, werden alle Hundebesitzer des 9. und 19. Bezirkes und der angrenzenden Gebiete eindringlich darauf aufmerksam gemacht, dem Gesundheitszustande ihrer Hunde die größte Bedeutung zu schenken und bei Wahrnehmungen etwaiger für die Wutkrankheit charakteristischer Erscheinungen: Veränderung im gewohnten Benehmen, Neigung zu verkriechen, Brang zum Entweichen, Neigung zum Verschlucken unverdaulicher Gegenstände wie Holz, Hader, Stroh, dgl. sowie Verbeißen in nicht kautbaren Gegenstände unverzüglich an das zuständige magistratische Bezirksamt (städt. Amtstierarzt) oder an die nächstgelegene k.k. Sicherheitewachstube die Anzeige zu machen. Der verdächtige Hund ist jedoch bis zum Eintreffen des behördlichen Organes jedenfalls sicher zu verwahren. An dieselben Amtsstellen sind auch zweckdienliche Angaben zu machen, welche die Ermittlung des Eigentümers des wutkranken Hundes ermöglichen. Im Interesse der öffentlichen Gesundheit und persönlichen Sicherheit und im Interesse aller Hundebesitzer wird die Beobachtung der obigen auf eine ehestige Tilgung der Seuche abzielenden Anordnung (genaue Beobachtung des Gesundheitszustandes der Tiere und Anzeigepflicht) zur strengsten Darneuerung in Erinnerung gebracht, da sonst mit den schärfsten gesetzlich zulässigen Kontumazregeln vorge-

gangen werden müßte.

Neue Straßenbahnlinie 18. Die vor kurzem dem Betrieb übergebene neue Straßenbahnlinie 18 vom Südbahnhof über den Niedner- und Margarethenberggürtel fährt mit direkten Zügen über den Mariahilfer- und Lerchenfelderberggürtel bis zur Josefstädterstraße und bildet so die kürzeste Verbindung vom Südbahnhof zu den westlichen Bezirken. Zur Verbesserung des Verkehrs werden auf dieser Linie die Intervalle eine entsprechende Verdichtung erfahren.

Eine neue Magistratsabteilung für Wohnungsfürsorge.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat wie wir bereits kurz gemeldet haben, eine neue magistratische Abteilung für städtische Wohnungsfürsorge geschaffen und damit die hohe Wichtigkeit bekundet, welche er diesem Zweige der Kommunalverwaltung beimißt. Diese Angelegenheit kam auch schon in der Debatte, welche seinerzeit anlässlich des Referates über die Errichtung von Notstandsbauten im Gemeinderat abgeführt wurde zur Sprache und Gemeinderat Oberrator Steiner hatte unter den Anträgen, welche er bei dieser Gelegenheit formulierte, die Schaffung eines eigenen Amtes für Wohnungsfürsorge angeregt. Die Fragen bezüglich der städtischen Wohnungsfürsorge sind nunmehr bereits in ein so reifes Stadium getreten, daß es geboten erschien, die vielseitigen Aufgaben auf dem Gebiete derselben durch ein eigenes Amt besorgen zu lassen, umso mehr, als durch die Regelung des Erbbaurechtes das Arbeitsfeld der Gemeinde auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge bestimmt umschrieben wurde. Da in kürzester Zeit vom Gemeinderate die Grundsätze festgesetzt sein werden unter denen die Gemeinde Baurechte zu bestellen gedenkt, wird die Zahl der Baurechtswerber - es liegt jetzt bereits eine größere Reihe von Anmeldungen vor - immer größer werden, so daß diese Agende der Wohnungsfürsorge allein eine ziemlich beträchtliche Arbeit fordern wird. Die Errichtung einer eigenen Abteilung ist aber auch deshalb notwendig geworden, weil in allen Fällen, in welchen die Gemeinde durch Überlassung von Bauland einen Akt der Wohnungsfürsorge zu üben gedenkt andere Grundsätze und Gesichtspunkte anzuwenden sein werden als bei der Durchführung der sonst üblichen Grundtransaktionen. Die Aufgaben dieser Abteilung werden zweifacher Art sein; erstens solche mit denen sich die Gemeinde Wien schon jetzt praktisch beschäftigt oder doch in allernächster Zeit zu befassen haben wird und zweitens jene Aufgaben, die bis zu ihrer vollen klaglosen Lösung noch des Studiums bedürfen oder deren sofortige Einrichtung nicht in der ausschließlichen Macht der Gemeinde gelegen ist.

Die Geschäftseinteilung der neuen Abteilung (Magistratsabteilung 3 a „Städtische Wohnungsfürsorge“) wurde in nachstehender Weise festgesetzt:

- Alle Angelegenheiten der städtischen Wohnungsfürsorge von allgemeiner und grundsätzlicher Bedeutung und insbesondere
- 1. Überwachung und Evidenzhaltung der Wohnungsfürsorgebewegung und speziell der gemeinnützigen Bauvereinigungen;
- 2. Errichtung, Konstituierung und Beaufsichtigung des Wohnungsausschusses;
- 3. Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit insbesondere durch Überlassung von Grund und Boden im Baurechtsweg;
- 4. Förderung des Baus von Familien- und Kleinhäusern durch Überlassung von Grund und Boden an einzelne in keiner Genossenschaft organisierten Personen, die auf Baurechtsgründen ein Familien- oder Kleinhaus zu bauen beabsichtigen;
- 4. Durchführung der gemäß Punkt 3 bis 4 abzuschließenden Rehatgeschäfte;
- 6. Ratserteilung in allen das Wohnungswesen betreffenden Angelegenheiten;
- 7. Wohnungsnachweis;
- 8. Wohnungsinspektion.

Als Leiter der neuen Abteilung wurde Magistratssekretär Dr. Sagsmister bestellt, welcher sich in seinen bisherigen Stellungen gut bewährt hat und die nötige Eignung für den neuen Posten inhervorragender Weise besitzt.

Lehrerdeputationen beim Bürgermeister. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfing heute vormittags eine Abordnung der vereinigten Wiener Lehrerinnen in Audienz und sagte denselben in freundlichster Weise die eingehende Prüfung ihrer Angelegenheit zu. Ferner sprach eine Deputation der Lehrer-Pensionisten unter der Führung des Direktors Emanuel Bayr, Bürgerschuldirektor Kraft, Direktor Schwarzbeck, Direktor Podierski und Oberlehrer Feigl beim Bürgermeister vor, beglückwünschte denselben zu seiner Wahl als Bürgermeister und legte zugleich das Ansuchen der unmittelbar vor der letzten Regulierung pensionierten Lehrpersonen um Gleichstellung der Bezüge nach dem neuen Pensionsnormal vor. Der Bürgermeister empfing die Herren auf das freundlichste und versprach den Wünschen nach Möglichkeit und ehestens zu entsprechen.

Bestätigung der Wahl des Bezirksvorstehers von Ottakring. Der Statthalter hat die Wahl des Obmanns des Ortsschulrates vom 16. Bezirk Franz Fridl zum Bezirksvorsteher dieses Bezirkes bestätigt. Die Übergabe der Geschäfte an den Genannten wird in den nächsten Tagen erfolgen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 14. Jänner 1913.

Versitzende Bgm. Dr. Weiskirchner, VB. Hierhammer und VB. Hoß.

In der heutigen Stadtratssitzung führte Bürgermeister Dr. Weiskirchner zum erstenmale während einiger Zeit den Vorsitz.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im 19. Bezirk und zwar in der Bellevuestraße (Errichtung einer ganznächtigen Auergasflamme), in der Hungerberggasse (Errichtung einer ganznächtigen Auergasflamme) und in der Sieveringerstraße (Umwandlung einer halbnächtigen in eine ganznächtiqe Gasflamme) genehmigt.

StR. Schmid beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung auf dem Karlsplatze im 4. Bezirk durch Umwandlung einer halbnächtigen Gasflamme in eine ganznächtiqe. (Ang.)

Der Renovierung der Detailmarkthalle im 4. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 30.377 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Aspernallee und Umgebung im Prater 2. Bezirk durch Errichtung von 10 halbnächtigen Flammen für stehendes Gaslicht mit den Kosten von 1880 K genehmigt.

StR. Poyer beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im 13. Bezirk und zwar in der Püttingen- und Hofwiesengasse (Errichtung von 3 ganz- und 3 halbnächtigen Gasglühlichtflammen), in der Geylinggasse (Errichtung von 3 halb- und 3 ganznächtigen Gasglühlichtflammen) und in der St. Veitgasse (Errichtung einer ganznächtigen Auergasflamme). Der Referentenantrag wird genehmigt.

StR. Schmid beantragt zur Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Wiedner Hauptstraße bis N^o 56 im 4. Bezirk eine halbnächtiqe Gasflamme in eine ganznächtiqe umzuwandeln. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Braun wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Sinneringer Hauptstraße nächst der Kaiser Ebersdorferstraße im 11. Bezirk durch Errichtung von 8 ganz- und 6 halbnächtigen Gasglühlichtflammen (Kosten 1200 K) und am Gräsel-Platz durch Errichtung von 3 ganznächtigen Gasglühlichtflammen genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im 11. Bezirk in der Gilgasse durch Errichtung einer halbnächtigen Auergasflamme und am inneren Währingergürtel durch Errichtung von einer ganznächtigen Auergasflamme zugestimmt.

Das von StR. Satzka vorgelegte Projekt für die Herstellung

des Hauskanales im Totengräberhause des Hütteldorfer Friedhofes wird mit den Kosten von 1168 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Kreuz-, Karl Beck- und Mitterberggasse im 18. Bezirk durch Errichtung von 26 halb- und 27 ganznächtigen Doppelgasglühlichtflammen und 2 halbnächtigen Gasglühlichtflammen mit den Kosten von 10.000 K genehmigt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung des Schwarzenbergplatzes 1. Bezirk durch Errichtung einer halbnächtigen Gasglühlichtflamme wird zugestimmt. (Referent StR. Heindl) ebenso der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Gänsbacherstraße im 10. Bezirk durch Errichtung von 2 ganznächtigen Gasglühlichtflammen und Umwandlung von 4 halbnächtigen in ganznächtiqe Flammen. (Referent StR. Wippel).

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird der Magistrat ermächtigt, wegen Umbaues der Nordbahnbrücke über die Schloßhoferstraße im 21. Bezirk auf Grundlage des vom Stadtbauamte ausgearbeiteten generellen Projektes mit der Staatsbahnverwaltung Verhandlungen einzuleiten. Ferner sind bezüglich des Umbaues des im Zuge der Franklinstraße befindlichen Durchlasses der Nordbahn mit der Staatsbahn-Direktion (Nordbahn) wegen Beitragsleistung die Verhandlungen einzuleiten.

Subvention. In der heutigen Stadtratssitzung beschloß der Stadtrat nach einem Berichte des VB. Hoß an den Verein Kinderschutzstationen pro 1913 eine Subvention von 100.000 K zu bewilligen. Der Verein hatte um eine erhöhte Subvention mit Rücksicht auf die in Aussicht genomene Eröffnung der zwei Tagesheimstätten im 9. und 20. Bezirk angesucht. Es verbleibt jedoch bei der bisherigen Subvention, da ohnedies stets separate Bausubventionen gegeben wurden und die Anstalten im 9. und 21. Bezirk, für die schon im Jahre 1910 je 10.000 K bewilligt wurden, noch nicht errichtet sind.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
Wien, Mittwoch, 15. Jänner 1913. 23. Jahrg.

Ball der Stadt Wien. Die Vorarbeiten für den Ball der Stadt Wien sind beendet und es wurde mit der Aussendung der Ehrenkarten und Einladungen bereits begonnen. Die Proben für den Eröffnungstanz sind im vollen Gange und das Menuett sowie der Blumenreigen, zu dem Hofmusiker Josef Klein eine reizende Komposition geschrieben hat, werden sicherlich allgemeinen Beifall finden. Der Kartenverkauf für den Ball wird anfangs nächster Woche beginnen; derselbe findet im Rathaus, 1. Stock zwischen 9 Uhr früh und 2 Uhr nachmittags sowie zwischen 5 und 7 Uhr abends statt.

In der gestrigen Vertraulichen Sitzung des Gemeinderates wurde nach einem Berichte des StR. Schmid dem Seniorchef der Firma Josef Lehrner im 4. Bezirk, Alfred Lehrner anlässlich der 100 jährigen Bestandsfeier dieser Firma in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Handelsgebiete die große goldene Salvator-Medaille verliehen. Ferner wurde die goldene Salvatormedaille zuerkannt: Nach einem Berichte des VB. Hoß dem Armenrat des 17. Bezirkes Franz Hossak in Anerkennung seiner im Laufe von 15 Jahren gesammelten Verdienste als Armen- und Waisenrat, nach einem Berichte des StR. Brauneiß den Bezirksräten des 14. Bezirkes Dominik Dumfort und Johann Poriz in Anerkennung ihrer ~~ihre~~ mehr als 15 jährigen verdienstvollen Tätigkeit als Bezirksräte, nach einem Berichte des StR. Hermann dem Bezirksschulrate Leander Schönhofer in Anerkennung seiner 15 jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete des Schulwesens, und nach einem Berichte des StR. Knoll dem Bezirke- und Ortsschulrat des 21. Bezirkes Johann Berth sen. in Anerkennung seines mehr als 15 jährigen verdienstvollen Wirkens auf verschiedenen Gebieten der Gemeindeverwaltung. Dem Spritzenmeister der freiwilligen Feuerwehr Grinzing Leopold Nepelius wurde nach einem Berichte des VB. Hoß in Anerkennung seines mehr als 20 jährigen Wirkens bei der freiwilligen Feuerwehr Grinzing und nach einem Berichte des StR. Brauneiß dem Zugsführer der freiwilligen Feuerwehr Hacking Josef Wildner in Anerkennung seiner mehr als 20 jährigen Tätigkeit bei der freiwilligen Feuerwehr Hacking ein Ehrengeschenk von je 5 Dukaten zuerkannt.

Ball des Deutschmeister Schützenkorps. Am Samstag, den 19. d.M. findet in den Sälen des Hotels „Zum Auge Gottes“ 9. Bezirk Nußdorferstraße 73/75 der Unteroffizierball statt. Die Musik wird von der Kapelle des Korps besorgt und im Gemütlichen wird ein beliebtes Wiener Quartett mit seinen Sängern die Zuhörer erfreuen. Die überraschen schöne Damenspende wird eine dauernde

de Erinnerung an das Fest bilden, das nach seinen Vorgängern zu schließen, sehr animiert verlaufen dürfte. Die Hälfte des Reinertragnisses des Balles wird dem Wohlfahrtsfonds des Korps zugewendet.

Auszeichnung. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schmid dem Vereine Österreichischer Handels-Angestellter anlässlich seines 25 jährigen Bestandsjubiläums in Würdigung seiner intensiven und ersprießlichen Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten der sozialen Fürsorge für die Angehörigen des Handelsstandes die Anerkennung auszusprechen, worüber dem Vereine ein entsprechendes Diplom auszufertigen ist.

DR. Panosch erlitt am nach Hausewege von der gestrigen Gemeinderatssitzung einen bedauerlichen Unfall. Er zog sich durch einen Sturz auf der Straße eine Verletzung des linken Kniegelenkes zu, die ihn für einige Zeit ans Zimmer fesseln dürfte.

Lueger-Denkmal-Komitee. In einer heute abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, die sechs mit ehrenvollen Anerkennungen ausgezeichneten Künstler in den engeren Wettbewerb einzubeziehen. Der Termin zur Ablieferung der neuen Projekte wurde auf den 30. April verschoben.

Bürgerklub. In seiner gestrigen Sitzung hat der Bürgerklub beschlossen zu Ehren Sr. Exzellenz des Herrn Bürgermeisters im Hotel Metropol ein Bankett zu veranstalten zu welchem nebst den Mitgliedern des Bürgerklubs auch die Spitzen der Politischen und autonomen Landesverwaltung geladen werden. Das Bankett findet am Samstag, den 25. d.M. statt.

Bürgermeistermarsch. Der kgl. rum. Hofkapellmeister Drescher hat einen „Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner-Marsch“ komponiert, dessen Widmung der Bürgermeister freundlich angenommen hat.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner die Wahl des Thomas Cipek zum Obmann und des Karl Kraus zum Obmann-Stellvertreter der 3. Sektion des Armeninstitutes Fünfhaus und die Wahl des Karl Hallmann, Leopold John, Josef Kirchmayer, August Spielmann und Adalbert Steuber zu Armenräten desselben Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Wippel die Wahl des Johann Haasdel und Franz Xaver Musy zu Armenräten des 10. Bezirkes bestätigt.

Lehrervorrückungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola zu Bürgereschullehrern ernannt: Franz Halmschlagler an der Mädchenbürgerschule 8. Bezirk Zeltgasse 7 und Leopold Frey an der Knaben-Bürgerschule 19. Bezirk Fyrkergasse 16.

Österreichische Städtezeitung. Die jüngst erschienene Nummer der Österreichischen Städtezeitung bringt als einleitenden Artikel den „Bürgermeisterwechsel in Wien“ mit einem wohlgetroffenen Portrait des Bürgermeisters. Dr. Karl Asperger weist in einem interessanten Artikel nach, daß sich alte englische Rechtsbestimmungen in der vor einigen Wochen sanktionierten neuen Wiener Neustädter-Gemeindeordnung finden. Der städtische Baurat Ing. Alexander Swetz behandelt die Wasserversorgung der Stadt Wien mit besonderer Berücksichtigung der zweiten Hochquellenleitung. Eine Reihe von charakteristischen Illustrationen beleben den Text; Die interessanteste davon ist eine bildliche Darstellung, welche in übersichtlicher Weise den Einfluß der Einleitung des Hochquellenwassers auf die Typhussterblichkeit in Wien vor Augen führt. Der Artikel „Wohnungsfürsorge der Gemeinde Wien für Adienstate der städtischen Straßenbahnen“ schildert die bisherigen Leistungen der Gemeinde Wien auf diesem Gebiete. Die diesmalige Fortsetzung der rückschauenden Artikelserie des Präsidialvorstandes Formansk behandelt die für Wien jetzt aktuell gewordene Wertschwertsteuer. Eine Reihe von Oberstgerichtlichen Entscheidungen, und Mitteilungen aus zahlreichen Städten Österreichs vervollständigen den Inhalt des reichhaltigen sehr hübsch ausgestatteten Häftes.

Neubenennung von Verkehrswegen nach Technikern. Der österreichische Ingenieur- und Architekten-Verein hat an den Stadtrat nachstehende Eingabe gerichtet:

Der österreichische Ingenieur- und Architekten-Verein, dessen satzungsgemäße Pflicht es ist, das Standesansetzen der österreichischen Technikerschaft zu fördern, erlaubt sich hiemit an den hochlöblichen Stadtrat der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die Bitte zu richten, er möge bei Neubenennung von Straßen, Gassen und Plätzen im Wiener Gemeindegebiete auch Oesterreichs Techniker berücksichtigen. Ab dem großen Aufschwunge, den unser Vaterland Oesterreich und insbesondere die Stadt Wien in den letzten Dezennien genommen hat, haben nicht in letzter Linie Oesterreichs Ingenieure Anteil, deren Schaffenskraft und Arbeit der technische Fortschritt auf allen Gebieten zu verdanken ist. Es liegt daher die Abstattung einer Ehrenschuld darin, wenn die Namen derjenigen der Nachwelt erhalten werden, die durch ihr Können und ihre Leistungen zu Trägern der Kultur geworden sind. Wenn auch durch die für die Benennung von Straßen, Gassen und Plätzen geltenden Bestimmungen erst in dritter Linie „Personen, die sich durch ihr Wirken einer öffentlichen Ehrung verdient gemacht haben“, in Betracht kommen, hat der Stadtrat in anerkennenswerter Weise zu wiederholten Malen hervorragende Techniker durch Benennung von Straßen, Gassen und Plätzen nach ihnen geehrt, - so Engerth, Ferstel, Ghega, Hansen, Van der Nüll, Petzval, Radinger, Ressel, Schmidt, Tetmayer, Wurm u.a. - allein auch eine große Anzahl von Technikern, die weniger durch ~~epochale~~ epochale Bauwerke als vielmehr durch ihre grundlegenden Forschungen und Entdeckungen sich unvergängliche Verdienste um die technische Wissenschaft erworben haben, soll von der Nachwelt nicht vergessen werden. So erlaubt sich denn der Oesterreichische Ingenieur- und Architekten-Verein dem hochlöblichen Stadtrate ein Verzeichnis jener hervorragenden österreichischen Techniker mit kurzer Lebensbeschreibung derselben zu übermitteln, die bisher eine derartige Ehrung nicht erfahren haben, die sie aber einer solchen für würdig erachtet

Postsparkasse-Jubiläum und Georg Coch-Denkmal. Anlässlich des vor kurzem festlich begangenen Jubiläums des 30 jährigen Bestandes des k.k. Postsparkassen-Amtes wendet sich wieder das allgemeine Interesse der durch ein städtträtlisches Komitee angeleiteten Aktion zur Schaffung eines Denkmals für den Organisator und 1. Direktor der österreichischen Postsparkasse Dr. Georg Coch zu. Dank der zahlreichen für die Errichtung des Denkmals eingelangten Spenden konnte das Denkmal-Komitee bereits am 27. November 1911, nachdem ein engerer Künstler-Wettbewerb vorausgegangen war, den akademischen Bildhauer Hans Scherpe mit der Ausführung des Denkmals betrauen. Nach der genehmigten Skizze wird das Denkmal, welches auf dem Platze vor dem k.k. Postsparkassenamte in der Lisztstraße zur Errichtung gelangt, eine Höhe von ca. 6 Metern erreichen; aus einem Blumen-Rondeau baut sich auf einer Stufenanlage ein architektonisch gegliederter, mit allegorischen Kinderfiguren geschmückter Obelisk auf, welcher von der Büste Cochs gekrönt wird. Leider verzögerte sich die Beschaffung des für das Denkmal notwendigen Steinmaterials, und zwar hauptsächlich infolge des Umstandes, daß in dem unterirdischen Steinbruche zu Laas, in welchem der Obelisk des Denkmals bereits gebrochen war, ein Deckeneinsturz erfolgte, wodurch die Stelle, an welcher der Stein lag, erst nach geraumer Zeit und nach Durchführung umfangreicher Sicherungsarbeiten zugänglich wurde. Als Termin für die Enthüllung des Denkmals wurde nunmehr der 28. Mai d.J., d.i. jener Tag, an welchem vor 31 Jahren die Sanktionierung des Postsparkassen-Gesetzes erfolgte, in Aussicht genommen.

Angelobungen. Im Gemeinderatssitzungssaale nahm heute mittags in Stellvertretung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner \checkmark der erste Vizebürgermeister Dr. Porzer die Angelobung von über hundert neuen Ortsschulräten vor, wobei der magistratische Schulreferent Magistratsrat Artzt intervenierte.

Vorsitzende Egm. Dr. Weiskirchner, Vb. Hierhammer, Vb. Hoß.

Nach einem Bericht des StR. Oppenberger wird die Kassierung des Schöpfbrunnens in der Kaiser Josefstraße gegenüber dem Hause 30 im 2. Bezirk genehmigt.

Der Vorsitzende Vb. Hoß bringt eine Zuschrift der Leitung des Deutschen Schulvereines zur Kenntnis, nach welcher erklärt wird, daß die genannte Vereinsleitung „angenehm verpflichtet sei, dem hochgeehrten Stadtrat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien für die Widmung des Betrages von 10.000 K für den Ankauf von 100.000 Stücken des vom Deutschen Schulvereine herausgegebenen Jahrbüchleins für die deutsche Jugend den verbindlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Dieser hochherzige Beschluß bedeutet eine vorbildliche Tat auf dem Gebiete der nationalen Jugenderziehung und wird zweifellos manche deutsch-österreichische Stadt zur Nachfolge aneifern.“

Die Zuschrift wurde zur Kenntnis genommen.

StR. Baron beantragt eine Abänderung der Baulinien für den projektierten neuen Platz im Zuge des Schreiberweges im 19. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird behufe Durchführung der Abt. Karlgasse im 18. Bezirk die Erwerbung eines Teiles der Parz. 244/2 in Währing im Ausmaße von 238.05 m² zum Preise von 3400 K genehmigt; ferner wird für die notwendige Verlegung eines Kinderspielplatzes und einer Kloset-Anlage eine Vergütung von 1000 K geleistet.

StR. Hörmann beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Erdbergerlände nächst der Kaiser Josefbrücke im 3. Bezirk durch Errichtung eines ganz- und einer halbnächtigen Gasglühlichtflammen. (Ang.)

Die von StR. Graf vorgelegte Abänderung der Baulinien der Gallitzinstraße bei der sog. Katharinenruhe im 16. Bezirk behufe Anlage einer Geleisseschleife der dortselbst geplanten Straßenbahnlinie wird genehmigt.

25

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.

Wien, 16. Jänner 1913 - Abendausgabe.

Anerkennung des Landesschulrates. Der k.k.n.ö. Landesschulrat hat dem Lehrkörper der unter Leitung des Direktors Georg Philp stehenden Volksschule IV. Phorusgasse 10 für die besondere Sorgfalt, mit welcher derselbe die an der Schule veranstalteten Schülerausflüge für den Unterricht und die körperliche Erziehung der Knaben verwertet, die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Bürgerklub. Der Bürgerklub hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze seines Obmannes Oberkurator Steiner eine mehrstündige Sitzung ab, in welcher eine eingehende, mit einem reichen Ziffernmateriale belegte Beratung des sogenannten kleinen Finanzplanes der Regierung abgeführt wurde. Die Referate führten die Herren Reichrats-Abg. Jodok Fink und Professor Miklas als Mitglieder des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses. An diese knüpfte sich eine längere Debatte, nach welcher den beiden Abgeordneten für ihre sachlichen und instruktiven Ausführungen der wärmste Dank durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen und die Sitzung geschlossen wurde.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 17. Jänner 1913.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird die Parzellierung der Liegenschaften Einl. 881, 882, 1101 und 1238 im 4. Bezirk zwischen Wiednergürtel und Weyringergasse auf 8 Baustellen genehmigt.

StR. Oppenberger beantragt den Neubau einer Schutzvorrichtung für das Strombad Augartenbrücke mit den Kosten von 13.600 K. (Ang.)

Für die Ausdeckung und Anstricherneuerung der Unterwasserenteile des städtischen Strombades Soffienbrücke wird ein Betrag von 6000 K bewilligt.

Das von StR. Büsch vorgelegte Detailprojekt für den Bau und die innere Einrichtung, für die Herstellung der Spielplätze und Gartenanlagen sowie der Einfriedung eines Kindergartengebäudes auf der städtischen Realität 12. Bezirk Hetzendorfstraße 57 wird mit den Kosten von 167.275 K genehmigt. Der Bau ist so zu führen, daß das Gebäude spätestens am 1. November der Benützung zugeführt werden kann.

StR. Oppenberger beantragt die Bewilligung eines Erfordernisses von 18.906 K für die Anschaffung von Badewäsche für die städtischen Badeanstalten pro 1913 und die Ausschreibung einer allgemeinen öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung wegen Vergebung der Stofflieferung und der Wäsche-Anfertigung. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Gartenanlage um die Brigittakapelle im 20. Bezirk durch Errichtung einer ganznächtigen Gasglühlichtflamme zugestimmt.

Die Erbauung eines Kinderspitals auf der Wasserwiese im Augarten.

In der heutigen Stadtratssitzung referierte Bürgermeister Dr. Weiskirchner über eine Zuschrift des Oberathofmeisteramtes, in welcher die Anfrage gestellt wurde, ob seitens der Gemeinde Wien gegen die in Aussicht genommene Verbauung der Wasserwiese im k.k. Augarten durch ein Kinderspital ein Bedenken besteht. Nach dem Antrage des Bürgermeisters beschloß der Stadtrat diese Zuschrift in folgender Weise zu beantworten:

1. Die Gemeinde Wien erhebt im Prinzipie ^{kein} ~~keine~~ Bedenken gegen die in Aussicht genommene Errichtung eines Kinderspitals auf der sog. Wasserwiese im k.k. Augarten, jedoch unter der Bedingung, daß ein Durchgang durch den Augarten von der Wassergasse aus zur Leopoldstadt erhalten bleibt und wird der Wunsch ausgesprochen, daß der neu zu schaffende

Durchgang in nächster Nähe des bestehenden geschaffen wird.
2. Die Frage der Verbauung wird der dem Gesetze gemäß vorgeschriebenen Bauverhandlung vorbehalten.

Stellungnahme der Gemeinde zum Finanzplan. In der heutigen Stadtratssitzung berichtete VB. Hierhammer über die Stellungnahme der Gemeinde Wien zum sogenannten kleinen Finanzplan der Regierung. Nach seinem Referate wurden folgende Anträge zum Beschlusse erhoben: Es wird beantragt, der Wiener Gemeinderat wolle folgende Resolution fassen und der k.k. Regierung sowie den beiden Häusern des Reichsrates zur Kenntnis bringen; 1. Der Wiener Gemeinderat legt gegen alle Versuche anlässlich der Durchführung des sog. kleinen Finanzplanes bei der Verteilung der Ueberweisungen aus Staatsmitteln an die einzelnen Landesfonds, das Land Niederösterreich und dadurch mittelbar Wien irgendwie zu verkürzen mit aller Entschiedenheit Verwahrung ein. 2. Der Wiener Gemeinderat fordert, daß bei Einführung der Bucheinsicht alle jene gesetzlichen Kautelen geschaffen werden, welche eine mißbräuchliche Verallgemeinerung ihrer Anwendung und eine Schädigung der wirtschaftlichen Interessen der von ihr Betroffenen hintanzuhalten geeignet sind.

Beförderung von Wintersportgeräten auf den städtischen Straßenbahnen. Um den Wintersportlern entgegenzukommen wird die Mitnahme von Skiern in das Wageninnere in den als Sportwagen bezeichneten Wagen versuchs- und bedingungsweise zugelassen. Selbstverständlich finden in diesen Wagen auch Fahrgäste ohne Sportgeräte Aufnahme. Solche Wagen werden auf einigen zu Vollbahnen und Skieübungsplätzen führenden Linien in Verkehr gesetzt werden. Die Bedingungen für die Mitnahme der Skier in das Wageninnere sind: 1. Die Skier müssen trocken und vom Schmutz gereinigt sein. 2. Die Skier sind so zu halten, daß Fahrgäste weder belästigt noch gefährdet werden. 3. Skier, die nicht lotrecht (vertikal) im Wageninnern neben dem Fahrgaste gehalten werden können, dürfen nur auf den Plattformen dieser Wagen untergebracht werden. In den übrigen Wagen gelten folgende Bestimmungen: 1. Skier dürfen auf der vorderen Plattform der Frießwagen, ferner auf den vorderen Plattformen der Beißwagen ohne Doppelleinstiege unentgeltlich befördert werden, wenn sie den Wagen nicht beschädigen, niemand belästigen und von den Fahrgästen auf derselben Plattform beaufsichtigt sind. 2. Kein Fahrgast darf mehr als 2 Paar Skier mit sich führen. 3. Die Skier dürfen weder durch das Wageninnere getragen werden, noch das Ein- und Aussteigen behindern oder über den Wagenrand hinausragen. 4. An Sonn- und Feiertagen ist die Beförderung von Skiern auch auf den hinteren Plattformen vom Betriebsbeginn bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr morgens zulässig.

auf den elektrisch betriebenen Linien ist nur erlaubt, sofern sie nach den allgemeinen Gepäckvorschriften überhaupt geschehen kann. Auf den Dampfstraßenbahnen gelten die Vorschriften für den Gepäcktransport der Dampfstraßenbahnen

Weiters wird die unentgeltliche Beförderung der Skier auf den Plattformen und in Sportwagen auch auf den Dampfstraßenbahnen unter denselben Bedingungen wie auf den elektrisch betriebenen Linien zugelassen. - Die Beförderung von Rodeln

26

Kartenvverkauf. Am Mittwoch, den 22. d.M. beginnt der Kartenvverkauf für den am 2. Februar d.Z. stattfindenden Ball der Stadt Wien u. zw. in der Zeit von 9 bis 2 Uhr und von 5 bis 7 Uhr täglich, in dem im Präsidialbureau des Rathauses befindlichen Komiteelokal. Da selbst werden Herrenkarten zu 20 K, (für öffentliche Beamte, Offiziere, und Studenten) gegen entsprechende Legitimation zu 10 K, Damenkarten zum Eintritt in den Ballsaal zu 12 K, auf die Galerie zu 30 und 20 K/ für städtische Ballbesucher ist strengste Ballticketvorschrift vorgeschrieben. Dem Komitee ist bereits eine Anzahl von Tanzwidmungen zugegangen, so ein Walzer von dem Kapellmeister Wacek, des Infanterieregimentes Nr 4, vom rumänischen Hofkapellmeister G.W. Dressler „Für für Wien“ und von dem Kapellmeister des Wiener Bürger Scharfschützenkorps „Im frohen Kreise“.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag und Freitag jedesmal 5 Uhr nachmittags Sitzungen ab. - Auf der Tagesordnung stehen nebst der Fortsetzung der Spezialdebatte für den Hauptvoranschlag das Referat „Stellungnahme der Gemeinde Wien zu dem sog. kleinen Finanzplan der Regierung“, das Projekt für den Bau eines Kindergartengebäudes im 12. Bezirk, Metzendorferstraße 57, und mehrere sonstige Baustücke minderwertiger Natur. - Der Stadtrat tritt am Dienstag, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - Mittwoch den 22. d.M. 9 Uhr vormittags findet die feierliche Einweihung der neuerbauten städtischen Doppelvolksschule 20. Bezirk Greiseneckergasse 29 statt. - Montag nachmittags hält der gemeinderätliche Approvisionierungsausschuß eine Sitzung ab.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hermann Diplome für eine mehr als 10 jährige Ausübung des Armenratsmandates folgenden Armenräten des 9. Bezirkes verliehen: Franz Adametz, Stefan Akantiez, Ernst Baumgartner, Franz Bucher, Josef Bugno, Julius Endlicher, Karl Fiegl, Johannes Haberstroh, Ignaz Karlinger, Adolf Kibitz, Karl Krüttner, Franz Latel, Leopold Löblich, Friedrich Mondl, Alois Neumayer, Adolf Rühmkorf, Alo. Seidl, Emil Smejkal, Robert Schwetz, Josef Spalek, Leopold Völker, Hans Willander und Josef Wlk.

27
Freispruch. Im November v. J. fand beim Bezirksgerichte Landstraße eine Verhandlung statt gegen den Lehrer an der Knabenvolksschule 3. Bezirk Salzgasse 19 August Sieber, wegen angeblicher Mißhandlung eines Schülers. Lehrer Sieber wurde in der 1. Instanz schuldig gesprochen und zu 40 K verurteilt. Der verurteilte Lehrer legte gegen dieses Erkenntnis Berufung ein. Die diesbezügliche Verhandlung fand am Freitag vor dem Berufungssenat statt und endete mit einem Freisprache des Lehrers August Sieber.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 23. d.M. nachmittags halb 3 Uhr eine Sitzung ab.

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Niebu.
23. Jahrg. Wien, Mittwoch, 19. Jänner 1913.

Empfang im Rathaus. Heute mittags erschienen die Teilnehmer an dem 11. deutsch-österreichischen Mittelschultage im Rathaus und besichtigten unter der Führung des Ratos Dr. Engelmann und des Adjunkten ~~Kaspar~~ Reuther die städtischen Sammlungen und die Festräume des Rathauses. Sie versammelten sich schließlich im Stadtrats-Sitzungssaal, woselbst sich die Venedig-Funktionsäre eingefunden hatten. Hier machte der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer, unterstützt von den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hof die Honneurs. Unter den Anwesenden sind insbesondere zu nennen: Der Vizepräsident des Landesschulrates Klob von Sternegg, in Vertretung des Unterrichtsministeriums Hofrat Dr. Ruemer, die Gattinen der drei Vizebürgermeister, die Abgeordneten ~~Kaspar~~, Philp, Wolny, Mender, Landesausschuß Schneider, die Landesschulinspektoren Hofrat Dr. Eiler v. Kummer, Hofrat Dr. Rieger, Hofrat Dr. Scheindler, Hofrat Dr. Wallentin, Regierungsrat Januschke und Dr. Vrba, der Polizeipräsident-Stellvertreter Hofrat Freih. v. Gernp, Statthaltereirat Dr. Schlager, Landessekretär Dr. Kastner, die Mitglieder des Stadtrates und die Schriftführer des Gemeinderates, Obermagistratsrat Asperger, Präsidialvorstand Formanek, die Magistratsräte Dr. Loderer und Schaufler, Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm, Bibliotheksdirektor Probst, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Präsidialsekretär Böttger, welcher das Arrangement über hatte, Ratos Dr. Engelmann, ferner die Teilnehmer des Tages unter der Führung des Präsidenten Scholz, viele mit ihren Damen.

Der Präsident des Tages Schulrat Scholz erinnerte in seiner Ansprache an Vizebürgermeister Dr. Porzer daran, daß der deutsch-österreichische Mittelschullehrertag schon einmal u. zw. im Jahre 1900 von dem unvergesslichen Bürgermeister Dr. Karl Lueger in den Räumen des Rathauses empfangen worden sei. Seit der Zeit seien zahlreiche neue Mittelschulen errichtet worden und der Wiener Gemeinderat sei es nicht zum geringsten gewesen, der stets die Forderung nach diesen neuen Mittelschulen gestellt hat. Der Mittelschultag sei hierfür der Gemeinde Wien zu großem Danke verpflichtet. Der Präsident gibt dann dem Wunsche nach völliger Genesung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner Ausdruck und dankt den Bürgermeistern sowie dem Stadt- und Gemeinderate auf das ergebenste für den ehrenvollen Empfang.

Vizebürgermeister Dr. Porzer: Es gereicht der Gemeindevertretung von Wien zur großen Ehre und Freude den 11. deutsch-österreichischen Mittelschultag in den Räumen des Rathauses begrüßen zu dürfen. Wenn Sie irgendwo auf Verständnis stoßen ^{für} auf die hohe Wichtigkeit und Bedeutung des Lehr-

berufes, so ist es hier im Wiener Rathaus. (Bravo.) Wir wissen sehr wohl, daß in dem Momente, da das Kind dem Lehrer zur Erziehung übergeben wird, ihm die ganze Zukunft unseres Vaterlandes, unserer Jugend, der kommenden Generation, überantwortet wird. Wir wissen, wieviel von einer guten Erziehung, von einer guten Beeinflussung des Kindes abhängt. Bildet sich schon im allgemeinen, so gilt dies ganz besonders von der Mittelschule. In der Mittelschule ist es, wo der Charakter des jungen Mannes sich bildet, wo dasjenige, was bis dahin nur in unklaren Umrissen in ihm schlummerte, greifbare Gestalt annimmt, wo der Jüngling zum Manne heranreift, wo die Grundsätze und Ideale sich festigen, denen er sein ganzes Leben nachhängt. Wohl dem Lehrer, dem es gelingt, junge Leute aus der Mittelschule hervorgehen zu lassen, die nicht schon in dem Momente, wo sie den Kampf des Lebens antreten zerfallen sind mit Gott, mit sich selbst und mit der Welt, dienlich der Ansicht sind, daß nur im Untergange aller sozialer Verhältnisse Besserung gefunden werden kann, sondern die hoffnungsfreudig hinausblicken ins Leben im Vertrauen auf Gott und ihre eigene Kraft, stolz auf das Vaterland und seine Geschichte und die geeignet sind den Kampf aufzunehmen im eigenen Interesse und im Interesse des Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.) Wir wissen, daß Sie alle von den besten Intentionen erfüllt sind, wenn wir es nicht gewußt hätten, die Verhandlungen des deutsch-österreichischen Mittelschultages hätten uns darüber belehrt. Sie haben die Arbeit hinter sich, nun mögen Sie sich ein paar Stunden der Ruhe und Erholung gönnen und die ersten dieser Stunden in unserer Gesellschaft verbringen. Der Vizebürgermeister begrüßt dann die Gäste noch einmal, dankt ihnen für ihr Erscheinen und ladet sie unter lebhaftem Beifall ein, sich in den Festsaal zu begeben.

Beim Mahle ergriff Vizebürgermeister Dr. Porzer das Wort zu einem mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Kaisertonat in dem er u. a. sagte: Wir die wir Schulinteressen vertreten haben doppelte Ursache seiner Majestät des Kaisers zu gedenken, denn für das Kind ~~ist~~ ist immer sein Sinnen und Trachten gewesen und das Ausbilden des Schulwesens in allen Zweigen hat er immer seine väterliche Fürsorge angelehnt lassen. In hoffnungsvollem Vertrauen richten wir die Blicke ~~auf~~ ^{nach} oben und bringen wir ihm unsere Huldigung dar indem wir einstimmen in den Ruf: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. lebe hoch, hoch, hoch!

Hofrat Dr. Tumlitz (Graz) betonte, daß mit voller Begründung vor 25 Jahren der Beschluß gefaßt wurde, die Mittelschultage ausschließlich in Wien abzuhalten. So wie Wien das politische Zentrum ist so war es, ist es und soll es immer bleiben der geistige Mittelpunkt des ganzen Staates. (Beifall.)

Wir aus der Provinz blicken zu Wien empor. Wir sehen in den Anstalten in Wien den vollendetsten Typus der Mittelschule. Wir erblicken in der Opferwilligkeit und Großzügigkeit der Wiener Gemeindevorwaltung eine Gewähr, daß das geistige Leben im ganzen Reiche gefördert und geschützt wird. Die Lebenswürdigkeit, welche die Wiener Bevölkerung seit urdenklichen Zeiten auszeichnet prägt sich auch in dem heutigen Feste aus. Es obliegt mir die angenehme Aufgabe Namen aller aus der Provinz erschienenen Teilnehmer den innigsten und aufrichtigsten Dank für den glänzenden Empfang dem Herrn Vizebürgermeister abzusenden. (Lebhafter Beifall.) Die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien soll immer bleiben ein Mittelpunkt der geistigen Bestrebungen, ein Hort des geistigen Lebens in Oesterreich und soll blühen und gedeihen für ewige Zeiten. Hoch! (Stürmischer Beifall.)

Vizebürgermeister Hierhammer dankte den Gästen für ihr Erscheinen und insbesondere dafür, daß sie so zahlreich mit ihren Damen erschienen sind. Die Damen, die zu uns kommen sind die besten Apostel für die Stadt Wien. Ich wünsche ihnen allen recht fröhliche Ostertage und bitte die Damen eine recht frohe Laune mit nach Hause zu bringen, denn es ist recht gut für die Schüler wenn die Damen froher Laune sind. (Schallende Heiterkeit.) Er schließt mit einem mit großem Beifalle aufgenommenen Hoch auf die Gäste und die Damen.

Landesausschuß Schneider: Im Namen von mehr als 300 Mittelschullehrern, die sich in Dienste der n.-ö. Landesverwaltung befinden, ist es mir eine Ehre und angenehme Pflicht, dem obersten Vertreter der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den aufrichtigen Dank für die gastliche Aufnahme zu sagen. Die Stadt Wien ist jener Faktor, der mit seinen bedeutenden Umlagen den Landeshaushalt am reichsten dotiert. Es hat daher die Stadt schon aus diesem rein finanziellen Grunde ein lebhaftes Interesse an dem Zustande der von Landesfonds verwalteten Lehranstalten. Ich erkenne das voll und ganz an und habe daher von jeher das Bestreben gehabt, die Interessen der Stadt mit jenen des Landes in Einklang zu bringen. Die Stadt Wien hat aber an den meinem Ressort unterstehenden Mittelschulen ein noch höheres, idealles Interesse. Da die Wiener Mittelschulen nicht instande sind, alle Aufnahme suchenden Schüler aufzunehmen, ist ein Gupteil der Schülereltern gezwungen ihre Kinder in den dem Landesausschuß unterstehenden Mittelschulen in den Provinzorten unterzubringen. In einigen unserer Anstalten sind bis zu 50 % Wiener Schüler. Die Wiener haben daher auch ein Recht zu verlangen, daß die Landesmittelschulen mit allen modernen Lehrbehelfen ausgestattet werden und daß den Mittelschullehrern jene unabhängige Stellung geboten werde die sie in den Stand setzt, sich ihrem Berufe voll und ganz zu widmen. Und da bin ich Ihrer Zustimmung sicher, wenn ich behaupte, daß die Landesmittelschulen Niederösterreichs, was Reichhaltigkeit der Sammlungen und die inner. Einrichtung betrifft, den modernsten Anstalten nicht nachstehen (großer Beifall) und was die Besoldungsverhältnisse ihrer Lehrer betrifft alle gleichartigen Anstalten Oesterreichs weit aus überragen. (Heftiger lebhafter Beifall.) Unsere Mittelschuljugend befindet sich Gott sei Dank in den besten Händen, da wir wissen, mit welchem Eifer, mit welcher Begeisterung und mit welchen Erfolgen die an den Mittelschulen wirkenden Lehrer ihrer Aufgabe obliegen. Wenn ich aber Sie, meine Herren, um etwas bitten darf, lassen Sie das krankhafte Unwesen der Zeit, die schon in das schwächliche Hinübergehende übergroßen Humanitätsempfindungen den Schülern gegenüber nicht soweit gehen, daß ~~die~~ die Disziplin darunter Schaden leidet. Wir sind überzeugt, daß aus unseren gut geleiteten Mittelschulen charakterfeste Männer und keine Halbheiten ~~hervorgehen~~ und Schöschlinge hervorgehen. Wir brauchen heute und in Zukunft noch mehr deutsche Männer (lauter Beifall), die ihr Volk lieben und für ihr Deutschtum und ihr Vaterland einstehen. Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl unserer Mittelschule; sie möge wie bisher unsere wirksamste Bildungstätte der Jugend, ein fester Hort für Deutschtum und Vaterlandsliebe bleiben. (Stürmischer Beifall.)

Der Direktor des akademischen Gymnasiums Regierungsrat Dr. Schreiner gedachte des Namenstages des Vizebürgermeisters Dr. Porzer und brachte ihm unter stürmischen Ovationen ein donnerndes Hoch.

Abgeordneter Direktor Kompletz feierte in einem längeren mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Trinkspruch die Stadt Wien und das Land Niederösterreich als Vorbild für die Förderung aller kulturellen Bestrebungen für den Staat und brachte ein Hoch aus auf die Stadt Wien und das Land Niederösterreich.

Vizepräsident Wendel (Brunn) teilte unter stürmischen Bravorufen mit, daß die heute im Rathaus versammelten Festteilnehmer ein Begrüßungstelegramm an den Bürgermeister nach Lovrana geschickt haben und schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister, welches lebhaften Wiederhall fand.

Schulrat Prof. Dr. Heilsberg brachte zum Schlusse ein Hoch auf den Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hof aus, in welches die Versammlung ebenfalls begeistert einstimmte.

Fahnenweihe. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des Vizebürgermeisters Dr. Porzer, dem Militär-Veteranen-Verein F.M. Erzherzog Albrecht den Arkadenhof des Rathauses für

Sonntag, den 14. Mai d.J. vormittags zur Abhaltung einer Fahnenweihe aus Anlaß der Fahnenweihe zu überlassen.

Das Notariatskränzchen. Am 8. März d. J. fand im Parkhotel in Rietzing das Notariatskränzchen statt, das seinen Stil als eine der vornehmsten intimen Veranstaltungen der Residenz wahrte und abermals einen glänzenden Erfolg hatte. In Verhinderung des kranken Ehrenpräsidenten Dr. Mayrhofer, Präsidenten der n.-ö. Notariatskammer, machte das Ehrenkomitee unter Führung des Notars Dr. R. v. Winterhalder, bestand aus den Notaren Dr. Ernst Gelinek, Karl Haberda, Leopold Nowony und Dr. Carl Wagner die Honneurs. Nach Erscheinen des Justizministers Dr. Ritter v. Hochenburger wurde der Tanz durch folgende Paare eröffnet: Trude v. Schauer - Othmar Widmer, Trix von Kuepach-Haslburg - Wilhelm Mitschek, Edith Quandt - Dr. Edgar Schrötter, Sofie Eigner - Dr. Robert Hentschel, Lotte Krünes - Dr. Paul Laufer, Grete Bloch Haidenthaler - Baron Korb, Mitzi Heller - Dr. Franz Hais, Grete Beckel - Leo Halle, Luise Schilcher - Dr. Ludwig Fernbach, Frieda Sedmik - Dr. Hans Steiner, Grete Hiecke - Dr. Paul Kunitzer, Ada Pißlinger - Dr. Max Horwatitsch, Anna Nowotny - Dr. Erwin Ueberall, Bianka Maria Großkopf - Dr. Gustav Teutschmann, Rosa Semler - Dr. Fritz Milski, Dora v. Pachmann - Rudolf Thomas, ~~Edith~~ Betti Tugendhat Dr. Leo Patnak, Fritzi Dellapina - Dr. Hugo Nepp, Dolfa Czerny Dr. Reinitz, Steffi Nepp - Heinrich Heß, Hilda Ueberall - Eugen Kallina, Marie Fernbach - Dr. Ernst Faber, Klara Sweceny - Dr. Alexander Kail, Marianna Glotz - Dr. Vinzenz Mayrhofer, Grete v. Hölder - Dr. Viktor Söllner, Hertha Gruber Josef Doppler, Gisela Hiecke - Dr. Karl Sporr. Unter den Ehrengästen bemerkte man Sektionschef Dr. Hugo v. Schauer, Ministerialrat Dr. Hellmann, Senatspräsident Dr. v. Seidl, Hofrat Dr. Bloch, Sektionsrat Dr. Walker, Ministerialsekretär Dr. Leonhard, u.v.a. Von den Senioren der Notare erschienen Dr. Quandt und Dr. Semler mit Familie. Unter den Klängen der ausgezeichneten Kapelle Swoboda wurde bis in den grauen Morgen mit einem Elan und Eifer getanzt, welche den Gläubigen an die abnehmende Tanzlust vollkommen Lügen strafte. Eine ganze Schar reizender, anmutiger, schöner Mädchen und Frauen in fröhlicher Stimmung und angeregter Unterhaltung verlieh dem Fest einen bezwingenden Zauber und eine große Zahl von jungen Herren sorgte dafür, daß die Tanzlust der jungen Damen vollkommen auf ihre Rechnung kam. Die schöne Damenspende, ein vornehmes Ritikül aus der Fabrik Papke bot den Damen ein willkommenes schönes Andenken. Um das Gelingen des prächtigen Abends, welcher sich wieder als ein notarielles Repräsentationsfest ersten Ranges erwies, hatte sich ein junges Herrenkomitee bestehend aus dem Präses Dr. Halle, den Vizepräsidenten Dr. Hanika und Dr. Blümel, dem Schriftführer Dr. Pautsch und dem Kassier Dr. Rischka außerordentliche Verdienste erworben.

Kanalisation. Bekanntlich arbeitet die Gemeinde Wien seit einigen Jahren an einer weitgreifenden Projektedurchführung für die Entlastung des Alsbach- und Währingerbachkanales, um die von Zeit zu Zeit bei großen Niederschlägen eintretenden Ueberflutungen, insbesondere im Lichtental zu beseitigen. Der große mit einem Kostenaufwande von 550.000 K ausgeführte Entlastungskanal über den inneren Währingergürtel, welcher die Franz Josefsbahn unterfährt, wurde im Jahre 1911 fertiggestellt. Der neue Entlastungskanal am Schottenring und in der Universitätsstraße, welcher einen Aufwand von 470.000 K erforderte, wurde im Jahre 1912 abgeschlossen. Nunmehr soll diese Aktion auf dem Gebiete der Stadtassanierung durch Erbauung eines zirka 1 km langen Entlastungskanales in der Alserstraße und Kinderspitalgasse fortgesetzt werden. Dieser Kanal, welcher einen Kostenaufwand von zirka 550.000 K erfordern wird, erhält unter Bedachtnahme auf die Projekte der neuen Untergrundbahn-Linien eine Schlentiefe von zirka 11 m unter dem Straßenniveau. Das Profil besitzt eine Lichtweite von 1,9 m und eine lichte Höhe von 2,40 m. Um Störungen im Verkehr auf ein Mindestmaß zu beschränken wird der größte Teil dieses neuen Sammlers im Wege der Minierung hergestellt. Es soll ein Stollen von 3,3 m Breite und 3,7 m Höhe von 9 Aufbruchstellen aus vorgetrieben werden, so daß sich der größte Teil des Baues unter der Erde vollziehen wird. Wegen der künftigen Schnellbahnlagen, die in ihrer Lage zwischen den Baulinien sehr beengt sind, müssen einzelne Aufbruchschächte zum Teil in die Straßenbahngeleise verlegt werden und wird daher der Straßenbahnbetrieb zeitweise auf kurze Strecken auf einem Geleise abgewickelt werden müssen; auch werden die Baumaterialien in der Nähe der Aufbruchschächte mit tunlichster Einschränkung auf einzelnen Teilen der Straße deponiert werden müssen. Dieses Bauprogramm zeigt, daß trotz erheblich größerer Kosten ein Arbeitsvorgang geplant wird, der eine tunlichst geringe Belästigung der Bewohner und Passanten verursacht.

Erliegte katholische Religionslehrer-Stellen. Im Wiener Schulbezirke kommen die Stellen von eigenen Religionslehrern für den katholischen Religionsunterricht an den Bürgerschulen 1. Bezirk Stubenbastei 3, Zedlitzgasse 9; 5. Bezirk Gasser-gasse 44; 15. Bezirk Friedrichsplatz 4 und 16. Bezirk Wurlitzer-gasse 59 zur Besetzung. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis 11. April zu überreichen.

Direktortitel. Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Oberlehrer an der Volksschule für Knaben 20. Bezirk Wasnergasse 33, Leopold Kaindl, in Anerkennung seiner vieljährigen, sehr ersprießlichen Tätigkeit im Dienste der Schule den Direktortitel verliehen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
25. Jahrg. Wien, Montag, 20. Jänner 1913.

Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes. Mittwoch, den 15. d.M. fand unter dem Vorsitz des nunmehrigen Präsidenten der Kaiser Franz Josef-Jubiläumstiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wien's, Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner eine Plenarsitzung statt, in welcher der Rechenschaftsbericht über die Kassegebarung und die Bücher erstattet wurde. Kaiserlicher Rat Beschorner berichtete über die vorgenommene Revision der Bücher und der Kassagebarung und bemerkte, daß alles in musterhafter Ordnung vorgefunden worden ist und beantragte, dem leitenden Ausschusse das Abschlusserium zu erteilen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf erstattete der Sekretär den Bericht des Rechtsanwaltes der Stiftung; derselbe wurde zur Kenntnis genommen. Aus dem Rechnungsabschlusse pro 1912 geht hervor, daß sich das Stiftungskapital von 144.024 K durch Zuweisung des halben Reingewinnes des gleichen Jahres per K 14.000 auf 158.024 K erhöht hat. Die Darlehen, welche an 46 gewerbliche Vorschauvereine und Produktivgenossenschaften zur Unterstützung des Kleingewerbes gegen 77 Aktepte hinausgegeben wurden, betragen im Berichtsjahre 1,208.060 K, an Darlehenszinsen sind in Summe 33.133 K eingegangen. Nach Abschreibung zweier Jubiläumserforderungen ergab sich ein Reingewinn von 28.759 K, welcher statutengemäß zur Hälfte dem Stiftungsfonds und zur Hälfte zur Unterstützung gewerblicher Fachschulen verwendet wird. So wurden wie bereits bemerkt 14.000 K zur Erhöhung des Stiftungsfonds und weitere 14.000 K für die gewerblichen Fachschulen gewidmet. Letzterer Betrag wird aus Gefälligkeit von der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer an die gewerblichen Genossenschaften verteilt. Der Reservefonds beträgt im Berichtsjahre 1.08.875 K, der Rest per 759 K wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Nach Erstattung dieses Berichtes schritt der Vorsitzende zur Wahl von 6 Mitgliedern für den leitenden Ausschuss, Es wurden einstimmig gewählt Gemeinderat Josef Leitner, Kammerat kais. Rat Julius Weissenberger, Gemeinderat Karl Ahorner, Kammerat Franz Wegel-Leckl sowie die Herren Adolf Fritz und Johann Winkler. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren A.M. Beschorner, Emil Panosch und Karl Huber gewählt. Ebenfalls einstimmig/ Es wird neuerlich betont, daß von der Kaiser Franz Josef Jubiläumstiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wiens einzelne Bewerber laut des von der n.-ö. Statthalterei genehmigten Statuts keinen Kredit bekommen können und daß derselbe ausschließlich nur an Spar- und Vorschauvereine und gewerbliche Produktivgenossenschaften sowie selbst sich zur Unterstützung des Kleingewerbes gegründet ha-

ben, vergeben werden kann. Seit Bestand der Stiftung hat das Kuratorium für gewerbliche Unterrichtszwecke über 220.000 K aus den Erträgnissen der Stiftung gewidmet.

Bezirksvertretung Währing. In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Währing (Vorsitz Bezirksvorsteher Baumann) interpellierte Bezirksrat Dworak den Vorsitzenden, ob er Kenntnis davon habe, daß die Spitze des Turmes der Weinhauser Kirche gegen Osten geneigt sei, was bei stürmischen Wetter die Kirchenbesucher und Passanten beunruhige und ob er bereit sei, zur Beruhigung der Bevölkerung das Nötige zu veranlassen. Der Vorsitzende stellt die Beantwortung dieser Interpellation für die nächste Sitzung in Aussicht. - Derselbe interpellierte den Vorsitzenden, ob ~~er~~ anlässlich der Erwerbung der Csartoryski'schen Realität Vorsorge getroffen worden sei, um Baugründe zur Errichtung von Wohnhäusern für die Bediensteten der Straßenbahn-Remise „Kreuzgasse“ zu reservieren. Der Vorsitzende erklärt, daß so viel es ihm bekannt ist im Uebereinkommen mit der Direktion der städtischen Straßenbahnen die Erbauung von Arbeiterhäusern auf dem gegen die Antonigasse zu gelegenen Gründen vorgesehen sei. - Derselbe beantragt weiters mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken, daß endlich einmal der Parteienraum des Postamtes N^o 113 (Gersthof) im Interesse des Publikums entsprechend vergrößert werde, da dieser Raum für den starken Parteienverkehr absolut unzureichend ist. Bezirksrat Spacil bemerkt, daß der gerügte Uebelstand wohl in allen Postämtern besteht; Antragsteller erwidert, daß diese Bemerkung des Kollegen Spacil den Zustand im Postamt 113 nicht entschuldige, vielmehr das Postamt anklage, daß es in ganz Wien den berechtigten Forderungen des Publikums nicht Rechnung trage. Die Mitteilung der k.k. Post- und Telegraphen-Direktion, daß eine Vergrößerung des Parteienraumes bereits durchgeführt worden sei, entspreche nicht den Tatsachen; es sei nur eine Glaswand versetzt und hiedurch der Manipulationsraum vergrößert, der Parteienraum dagegen noch verkleinert worden. - Der Antrag wurde hierauf einstimmig angenommen. - Bezirksrat Dworak berichtete sodann über den Antrag der Bezirksvertretung Leopoldstadt, es möge dem Bezirksrate, der an einem vom Magistrats oder einem mag. Bezirksamte ausgeschriebenen Lokalausschreibung teilnimmt, ein Wagen auf Kosten der Gemeinde beigelegt werden und beantragt Uebergang zur Tagesordnung, da seitens der Bezirksvertretung Währing bereits vor einigen Monaten ein ganz analoger Antrag beschlossen wurde. (Ang.) - Zum Schlusse hielt der Vorsitzende eine längere Ansprache, in der er im Rückblicke auf die Tätigkeit der Bezirksvertretung in dem zu Ende gehenden

Jahre besonders 2 Aktionen hervorhebt, in deren erfolgreiche Durchführung sich die Bezirksvertretung ein hervorragendes Verdienst erworben hat, die neuer nach jahrelangen intensiven Bemühungen gelungene Lösung der Ordfriedhofs- und der mit ihr in engen Zusammenhange stehenden Kirchenbaufrage und die Erwerbung der fürstlich Csartoryski'schen Realität. Er dankte den Herren für ihre aufopfernde Mitarbeit, bittet sie, sich auch im kommenden Jahre mit dem gleichen Eifer im Interesse der gedeihlichen Fortentwicklung des Bezirkes zu betätigen.

Dienstjubiläum. Morgen (Dienstag) feiert der Direktor der Hauptkasse der Stadt Wien, Otto Fritschner, sein 35 jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse werden ihm in seinem festlichdekorierten Amtszimmer die Glückwünsche der Beamtenschaft zum Ausdruck gebracht werden.

Liebnitzabend. Der Schützenrat der Schützengesellschaft Buchensteiner veranstaltet am 1. Februar (Faschingesamstag) im Hotel Holzwarth, 16. Bezirk, Mariahilferstraße 156 einen Liebnitzabend- Für Vorträge und Unterhaltungen ist bestens gesorgt. Anschließend ein Tanzkränzchen.

SENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
28. Jahrg. Wien, Mittwoch, 22. Jänner 1918.

Schuleinweihung. In Anwesenheit des Bürgermeisters Exzellenz Dr. Weiskirchner wurde heute vormittags das neue Schulgebäude 20. Bezirk Greiseneckergasse 29 in feierlicher Weise eingeweiht.

Im Jahre 1892 wurde das Wohnhaus 20. Bezirk Wintergasse 14 zu Unterrichtszwecken adaptiert und in demselben eine Doppel-Volksschule untergebracht. Die Unzulänglichkeit der Lehrräume aus mannigfaltigen Gründen, ferner die rasch wachsende Bevölkerungsziffer machten einen großen Neubau notwendig, der auf der Nachbarbaustelle mit der Hauptfront gegen die Greiseneckergasse aufgeführt wurde. Dieser Schulbau, welcher nach den Plänen des Stadtbaumeisters im Juni 1911 in Angriff genommen und am 1. Juli 1912 der Benützung übergeben wurde, ist ein dreifrontiges Gebäude mit drei Geschossen und einem mansardförmigen Mittelaufbau. In den Stockwerken sind die Lehrzimmer mit je einer besonderen Kleiderablage untergebracht, hievon entfallen auf die Mädchenschule 17 Klassen, auf die Knabenschule 16 Klassen. Außerdem befindet sich in jeder Schule eine Kanzlei, ein Lehrer- und ein Lehrmittelszimmer. Im Erdgeschoß liegen die beiden, durch eine bewegliche Wand getrennten Turnsäle, welche vereinigt, feierlichen Veranstaltungen Raum bieten. Nebst den Schuldienerräumlichkeiten enthält das Erdgeschoß noch zwei öffentliche Kindergärten, die seinerzeit in den Häusern 20. Bezirk Wintergasse 15 und Hannovergasse 19 untergebracht waren und dort selbst nicht einmal den bescheidensten Anforderungen entsprechen konnten. Das Untergeschoß enthält im Trakte Damstraße Besprechungszimmer für den Brigittenauer Knabenhort, welchem überdies noch die städtische Schulwerkstätte im 4. Bezirk zur Verfügung steht. Im Trakte Wintergasse wurde Aussperrräume vorgesehen. Die Fußböden sind in den Klassen mit Eichenbrettern, in den Kleiderablagen mit Linoleum und auf den Gängen mit feinklinkerplatten belegt. In den Unterrichtsräumen und auf den Gängen wurde elektrische Metallfadensbeleuchtung installiert, in den Aborten hängendes Gasglühlicht. Die Kosten des Schulhauses werden sich samt innerer Einrichtung auf rund 730.000 K stellen. Die Oberleitung des Baues lag in den Händen des Oberbaurates Ing. Karl Haubfleisch. Mit der örtlichen Bauleitung war Ing. M. Josef Reifer, BEKANN mit der Baurechnungskontrolle Rechnungsbeamter Fritz Markert betraut.

Der Feier wohnten bei: Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Die Gemeinderäte Baurat Schneider, Koppensteiner, Hilscher und Sadilek, Pfarrer Schmid von Zwischenbrunn, zahlreiche Ortschaftsräte und Armenräte, Magistratsdirektor

Appel, Oberbaurat Goldemund, Oberbaurat i.R. Haubfleisch, die Magistratsräte Arzt, Schaufler und Hengeter, Baurat Fiebiger, Bezirksschulinspektor kais. Rat Kundl, der Lehrkörper der Anstalt und die Leiter der anderen Schulen des Bezirkes, der Knabenhort Brigittenau, Deputationen der Ortsgemeinschaft Brigittenau des katholischen Schulvereines, der Wiener Bürgervereinsvereinigungen ~~der~~ des christlichen Wiener Frauenbundes, etc. Um 9 Uhr erschien Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner in Begleitung des Präsidialvorstandes Formanek, wurde im Vestibül der Schule von der Bezirksvertretung mit dem Vorsteher Landtagsabgeordneten Lorenz Müller an der Spitze empfangen und vom Oberlehrer der Mädchenschule Heim begrüßt. Der Bürgermeister begab sich mit den Festgästen in den Turnsaal, welcher mit Blumen und Blattpflanzen geschmückt war und an dessen Stirnwand ein Altar sich befand, vor welchem Pfarrer Sponer unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit eine hl. Messe las, während welcher die Schulkinder „Hier liegt vor Deiner Majestät“ mit Orgelbegleitung sangen. Nach der Messe hielt der Pfarrer eine Ansprache, in welcher er sagte, die Brigittenauer können stolz darauf sein, daß der neugewählte Bürgermeister unter einer Reihe von Schulen, die im Laufe der nächsten Zeit feierlich eingeweiht und eröffnet werden sollen, sich jene im 20. Bezirk ausgewählt habe um bei dieser Schule zum ersten Male in seiner neuen Funktion als Bürgermeister anwesend zu sein. Er schloß mit einem frommen Segenswunsche für die Lehrenden und die Lernenden.

Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger warf einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung der Brigittenauer und insbesondere des Schulwesens in diesem Bezirk und bezeichnete es als eine Aufgabe der Schule, den Kindern eine echt staatsbürgerliche Erziehung zu geben.

Bezirksschulinspektor kais. Rat Kundl dankte der Gemeindevertretung für die prächtige und zweckdienliche Ausstattung dieses Schulhauses, welches nicht bloß die erforderliche Anzahl von Klassenabteilungen, sondern auch einen Kindergarten, Aussperrräume für die Kinder und Schulwerkstätten enthält. Er verdolmetschte, sagte er, die Gefühle der Lehrer und Kinder, wenn er verspreche, daß in diesem Hause fleißig gearbeitet werde, wenn getrachtet werde in den Kindern das Gefühl der Heimat und der Bodenständigkeit zu wecken, wenn ihnen Patriotismus, religiöses Gefühl und Treue zur Vaterstadt eingeprägt werde.

Namens des Ortschaftsrates sprach Obmann GR. Koppensteiner, als Stadtratreferent StR. Schneider, welcher allen, welche an dem Bau mitgewirkt, den Dank aussprach und an den Bürgermeister die Bitte richtete, dem Schulwesen in der Brigittenau auch

weiterhin seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, ferner Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Müller, welcher darauf hinwies, daß besonderer Dank auch dem Stifte Klostersneuburg gebühre, welchem früher der Grund gehörte, auf welchem jetzt das Schulhaus steht und schließlich der Leiter der Knabenvolksschule Oberlehrer Erazt, welcher mit Freude konstatierte, daß Bürgermeister Dr. Weiskirchner als Sohn eines Schullehrers ~~der~~ der Schule und den Lehrern stets wohlwollend gegenüberstehe, ihn hat, dieses Wohlwollen auch weiter zu bewahren und schließlich einen herzlichsten Appell an die Kinder richtete.

Namens der letzteren sprachen Christine Weber und Ludwig Pühl, welche dem Bürgermeister Blumensträuße überreichten.

Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte zunächst der Geistlichkeit für die Weihe des Hauses und den Vertretern der Schulbehörden für die freundlichen Worte der Begrüßung. Er wies dann darauf hin, daß er selbst mit zu den Schöpfern der Brigittenauer gehöre, da er im Landtag über die Konstituierung des Bezirkes referiert habe. Er rühmte das stattliche Haus und die musterhafte Einrichtung und bezeichnete die Anstalt als ein Bollwerk deutscher Kultur. Das Kind, das dieses Haus betrete, soll wie das kleine Mädchen so hübsch ausgedrückt hat, hier eintreten wie in ein Gotteshaus. Es soll hier Christentum, deutsche Art und deutsche Sitte unentwegt hochgehalten werden. (Lebhafter Beifall). Der Bürgermeister reagierte dann auf die Reminiszenzen des Landesschulinspektors Dr. Rieger, welcher einerseits auf die blutigen Kämpfe hinwies, welche auf dieser Stätte gegen die Schweden und gegen die Türken angefochten wurden, andererseits Grillparzers „Spielmann“ zitierte, nach welchem dieser Ort dem fröhlichen ~~der~~ Volkstreiben und der Volksbelustigung diene. Er sprach demgemäß die Hoffnung aus, daß diese Anstalt nicht bloß ernster Arbeit, sondern auch dem Fröhlich dienen. Mit einer patriotischen Wendung gedachte er sodann des Kaisers und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Der Bürgermeister ließ sich sodann eine Reihe von Bezirksfunktionären und Kontrahenten vorstellen, stattete hierauf dem in der Schule untergebrachten Kindergarten einen kurzen Besuch ab und mit einem Rundgang durch das weitläufige Haus schloß die schöne Feier.

Warnung. Bezirksvorsteher kais. Rat Forster ersucht um Aufnahme folgender Notiz: Im 5. Bezirke soll ein Buchhandlungsagent Subskribenten anwerben und sich hierbei auf meine Empfehlung berufen. Ich erkläre hiermit, daß ich niemanden ermächtigt habe, ein Druckwerk als von mir empfohlen anzupreisen, und verwahre mich entschieden dagegen, daß mein Name für derartige Reklames Zwecke mißbraucht wird.

Eine Abordnung des Deutschmeister-Regimentes beim Bürgermeister. Heute vormittags erschien im Rathaus bei Sr. Exzellenz dem Bürgermeister eine Abordnung des Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Nr 4 unter Führung des Kommandanten des Regimentes Obersten Adler v. Sterz, bestehend aus den Oberleutnants Kühntraiber, Kann, Beran, Hassenteufel und Chwoetek, den Majoren Trampus und v. Boog, den Hauptleuten Kiswardy und Bily, den Oberleutnants v. Koretz und v. Wischer, sowie dem Leutnant Pinz. In den bei diesem Anlasse gewechselten Ansprachen wurde die Zugehörigkeit des Hausregimentes zu der Zivilbevölkerung und das gute Einvernehmen zwischen Militär und Rathaus in herzlichen und sympathischen Worten zum Ausdruck gebracht.

Begrüßungswünsche des Bürgermeisters durch den Pariser Gemeinderat. Der Präsident des Pariser Gemeinderates Monsieur H. Galli hat an den Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner folgendes Schreiben gerichtet: Geehrter Herr Bürgermeister! Ich beehre mich, Ihnen den Empfang Ihrer Zuschrift vom 7. Jänner d.J. anzudeuten; mit der Sie sich davon benachrichtigen, daß Sie eben in offizieller Weise ^{von} Ihren Funktionen als Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien Besitz ergriffen haben. In dem ich Ihnen für diese Mitteilung danke, bin ich glücklich, Ihnen zu Ihrer Wahl die warmsten Glückwünsche des Pariser Gemeinderates übermitteln zu können. Sie können versichert sein, daß es uns am Herzen liegt, jene Beziehungen herzlicher Freundschaft aufrechtzuerhalten und noch weiter auszugestalten, die unsere beiden Gemeindeverwaltungen und unsere beiden Städte miteinander verbinden. Wollen Sie geehrter Herr Bürgermeister die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung und Ergebenheit entgegennehmen. Der Präsident des Gemeinderates: Galli m.p.

Theater-Vorstellungen am „Steinhof“ In höchst bemerkenswerter Weise bemüht die Mitglieder des seit 1868 bestehenden, humanitären Theatervereines Freundschaftsbund allmonatlich durch die Aufführung hfeiterer Bühnenwerke, den Pflinglingen der n.-ö. Landes- Heil- und Pflegeanstalt am Steinhof einige Stunden der Unterhaltung zu bieten. Besonderen Beifall der Patk. ^Welinge, Anstaltsärzte und Verwaltungsbeamten fand ^{die} stattgehabte außerordentlich gut besuchte Vorstellung, bei welcher ^{ein} großes trauriges Musikdrama mit viel ~~HERAUFGEHOBEN~~ Gesang und Tanz „Tannhäuser“ benannt, aufgeführt wurde. In fünf farbenreichen Bildern schilderte der Schriftsteller Robert Krenn die Schicksale der Missi Verna, des Bänkelsängers Tannhäuser, etc. In die Darstellung bemühten sich außer dem Regisseur Heinrich Schmidt insbesondere die Damen Lotte Bach, Julia Gerun, Hermine Prachner wie die Herren Eugen Spialek, Karl Felmar, Oskar

Wohly und Kapellmeister P. Wagner-Warney, nebst Insipizient Richard Slavik. Ein Separatlob gebührt der recht weckeren Anstaltskapelle, deren Vorträge in dem über 1600 Personen fassenden Saal bestens zur Geltung kamen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
23. Jahrg, Wien, Freitag, 24. Jänner 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 24. Jänner 1913.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Forzer und Hob.

Die von StR. Dechant vorgelegte Projektskizze für den Zubau bzw. Umbau des Schulgebäudes 18. Bezirk ~~BIENE~~ Bischof Faberplatz und Alseggerstraße mit dem approximativen Erfordernisse von 490.000 K wurde genehmigt. Das Detailprojekt ist schleunigst auszuarbeiten und vorzulegen.

Dem Verkauf der Liegenschaft Einl. 1515 im 18. Bezirk Mittelbaustraße 2 an der Semperstraße im Ausmaße von ungefähr 356 m² wird um den Kreis von 98 K per m² zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird das Projekt für die Verlegung der Abortanlage im Hetsendorfer Friedhofe anlässlich der Erweiterung desselben mit den Kosten von 700 K genehmigt.

StR. Tomola beantragt die Einrichtung der noch leerstehenden Lehrzimmer an der Knaben- und Mädchenschule 20. Bezirk Leystraße 34 und 36 mit den Kosten von 4000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Baron wird der Ankauf ... 14/48 Anteilen der Liegenschaft Kat.-Parz. 494/1 im Grundaßung 21. Bezirk im Ausmaße von 798 m², Kat.-Parz. 494/2 im Ausmaße von 762 m², Kat.-Parz. 494/3 im Ausmaße von 910 m² ferner der Kat.-Parz. 505 im Ausmaße von 2680 m² um den Pauschalpreis von 59.500 K Regulierungszwecken genehmigt. Diese Liegenschaften liegen auf dem Südhange des Hungerberges.

Der Neubestimmung der Baulinien für das Gebietsteil des 19. Bezirkes östlich des Hetsendorfer Friedhofes und nördlich der Nußberggasse wird ~~xxx~~ zugestimmt.

Dienstjubiläum des Baudirektors Ing. Sykora. Heute feierte der Wiener Stadtbaumeister das 40 jährige Dienstjubiläum seines allverehrten Vorgesetzten, des Baudirektors Ing. Karl Sykora. Dieser ausgezeichnete Ingenieur, der den überwiegendsten Teil seiner Tätigkeit der Ausgestaltung der Wasserversorgung unserer Stadt gewidmet hat, wurde am 2. Dezember 1850 geboren, absolvierte die Ingenieurschule an der Technischen Hochschule in Wien mit vorzüglichem Erfolge und trat am 24. Jänner 1873 als Bauleute in den Dienst des Wiener Stadtbaumeisters. Nachdem er anfangs im Hochbau in Verwendung gestanden hatte, wurde er dem Betriebe der Hochquellen-Wasserleitung zugewiesen. Seitdem befaßte er sich auch mit der Ausgestaltung der I.-K.-F.-J.-Hochquellenleitung; so rühren von ihm die Projekte für die Erweiterung des Pottschacher-Schöpfwerkes und für verschiede-

ne Ausgestaltungsarbeiten im Quellengebiet der I. Hochquellenleitung her. Am 3. November 1898 zum städtischen Baumeister ernannt, übernahm er als Vorstand die Leitung des Studienbureaus des Stadtbaumeisters und verfaßte das generelle Projekt für die II. K.-F.-J.-Hochquellenleitung, organisierte den technischen Dienst für die Detailprojektierung und die Baudurchführung, betätigte sich in hervorragender Weise an der Erwerbung des Quellen-Territoriums und regte die Einführung des elektrischen Rohrbetriebes bei dem Gütlinger Stollen, die Herstellung der Sauggasanlage im Gschloif und die Vorkehrungen gegen Schlagwetterunfälle an. Nebenbei besorgte er die Agenden der Beteiligung der Stadt Wien an der Weltausstellung in Paris 1900 und verfaßte mehrere Veröffentlichungen über die Wasserversorgungsanlagen Wiens. Endlich stellte er die Grundprinzipien für die Verteilung des Wassers der II. Hochquellenleitung in Wien ~~fest~~ fest. Am 6. Mai 1908 zum städt. Oberbaumeister ernannt, wurde ihm am 23. Mai 1908 die Amtseinführung des Stadtbaumeisters übertragen. Am 14. Jänner 1910 erfolgte seine Einreihung in die 5. Rangklasse ad personam und am 9. Dezember 1910 wurde ihm der Titel „Baudirektor“ verliehen. Die verdienstvolle Tätigkeit des Jubilars fand wiederholt die verdiente Anerkennung seitens der Gemeindeverwaltung. Auch von Allerhöchster Stelle wurde Sykora durch Verleihung des Offizierskreuzes des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet; er ist auch Kommandeur des bulgarischen Zivil-Verdienstordens und besitzt das Ritterkreuz 1. Klasse des schwedischen Norsternordens und das Ritterkreuz 3. Klasse des preussischen Kronenordens. Bedauerlicherweise ist Baudirektor Sykora seit einiger Zeit leidend, was ihn veranlaßt, in nicht allzuferner Zeit in den Ruhestand zu treten. Am Tage des Dienstjubiläums ist eine kleine Deputation des Stadtbaumeisters unter Führung des Oberbaumeisters Ing. Goldemann und bestehend aus den Herren Oberbaumeister Ing. Dr. Kinzer, Baurat Ing. Pürzl, Bauinspektor Ing. Stolz und Oberinspektor Brabbée in der Wohnung des Gefeierten erschienen, um ihrem allseits beliebten Amtsvorstand die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Der Klub der Wiener Stadtbaumeister-Ingenieure hat dem verdienstvollen Jubilar eine Adresse überreicht.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat dem Stadtbauinspektor anlässlich dieses Jubiläums in herzlichsten Worten abgesetzten Glückwunschscheiben übermitteln lassen.

Ernennung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Tomola weitere ernannt (präsentiert): zu Bezirksaushilfelehrern an Bürgerschulen: Leopold Parker, 1. Bez. Reugasse 20; Josef Werfer, 5. Bez. Bachergasse 14; Johann Selbitzka, 7. Bez. Neubau-

gasse 42; Ferdinand Schmidt, 7. Bez. Zieglergasse 49; Franz Schäfer, 10. Bez. Herzgasse 27; Josef Pfortner, 14. Heinickegasse 5; Hermann Machura, 16. Bez. Habeburgplatz 18; Johann Danzinger, 17. Bez. Kalvarienberggasse 33; Franz Winter, 17. Bez. Farbmayerplatz 18.

zu Bezirksaushilfelehrern an Knaben Volksschulen: Rudolf Krenn, 1. Bez. Bartensteingasse 7; Franz Wengenstein, 2. Bez. Schönungasse 2; Josef Stöllner, 2. Bez. Pazmanitengasse 26; Franz Waibritz, 2. Bez. Kl. Sperlgasse 2 a; Johann Krager, 3. Bez. Salzgasse 19; Franz Watzka, 3. Bez. Erdbergstraße 76; Josef Albrecht, 5. Bezirk Einsiedlergasse 1; Hans Mach, 5. Bezirk Stolberggasse 53; Johann Kresta, 5. Bezirk Wiedener Hauptstraße 107; Ferdinand Frost, 7. Bez. Neustiftgasse 100; Josef Dworsky, 9. Bez. Grünantorgasse 9; Maximilian Straka, 10. Bez. Sonnleithnergasse 32; Heinrich Vokolek, 10. Bez. Rotenhofgasse 25; Jaroslav Havel, 10. Bez. Keplerergasse 11; Rudolf Winkler, 10. Bez. Puchbaumgasse 55; Adolf Hiesberger, 10. Bez. Thavonatgasse 20; Karl Penzl, 11. Bez. Münnichplatz 6; Johann Schüssler, 11. Bezirk Kaiser Ebersdorferstraße 65; Guido Schenner, 12. Bez. Ruckergasse 44; Karl Breycha, 12. Bez. Fockygasse 20; Leopold Scherzer, 13. Bez. Am Platz 2; Raimund Ortner, 13. Bez. Spallartgasse 18; EHK Richard Wimmer, 14. Bez. Meiselstraße 19; Franz Melichar, 14. Bez. Daberggasse 9; Heinrich Benes, 15. Bez. Sperrgasse 8; Karl Reihay, 15. Bez. Hackengasse 11; Raimund Gruner, 16. Bez. Kirchstetterergasse 32; Bruno Richter, 16. Bezirk Herbststraße 136; Robert Kub, 16. Bezirk Liebhardtgasse 21; Viktor Floymayr, 16. Bez. Ottakringerstraße 150; Karl Wimmer II, 17. Bezirk Penzlgasse 29; Josef Emler, 17. Bez. Wichtelgasse 67; Rupert Fahringer, 17. Bezirk Arzberggasse 2; Karl Vogel, 18. Bez. Alseggerstraße 45; Anton Lückner, 18. Bez. Schulgasse 19; Johann Eder, 19. Bez. In der Krim 6; Adolf Oberhauser, 20. Bez. Vorgartenstraße 50; Johann Heckendorfer, 20. Bez. Leystraße 34; Josef Haubner, 21. Bez. Konstanziagasse 24; Hubert Lukes, 21. Bez. Brünnerstraße 139; Gottfried Angerer, 21. Bez. Jubiläumsgasse 19;

Zu Bezirksaushilfelehrerinnen an Mädchenschulen: Johanna Heidegger, 1. Bez. Bartensteingasse 7; Marie Vicari, 1. Bez. Johannesgasse 4a; Sophie Heisegg, 2. Bez. Holzhausergasse 7; Hermine Fromm, 2. Bez. Czerninplatz 3; Marie Anna Schaufler, 3. Bez. Kleistgasse 12; Anna Ankerl, 5. Bez. Schönbrunnerstraße 101; Anna Ott, 6. Bez. Kopernikusgasse 15; Hermine Habrich, 8. Bez. Albertplatz 7; Amalie Schwarz, 10. Bez. Leibnitzgasse 33; Emilie Flaum, 10. Bez. Bernhartalergasse 19; Marie Rigele, 10. Bez. Umlandgasse 1; Karoline H-H-Jlo, 11. Bez. Pachmayergasse 6; Emilie Tomaschek, 12. Bezirk Ruckergasse 42; Rosa Raubmayer, 13. Bez. Märzstraße 178; Amalie Schöcher, 13.

Bez. Bischofshofgasse 17; Leopoldine Goja, 14. Bez. Kröllgasse 20; Mathilde Knafmüller, 14. Bez. Johnstraße 40; Elisabeth Skolik, 16. Bez. Abergasse 29; Marie Peringer, 16. Bez. Kreitnergasse 32; Friederike Miksch, 18. Bez. Anastasius Grünigasse 10; Margarete Palisa, 19. Bez. Pantzergasse 25; Theodolinde Stadlmayr, 20. Bez. Allerheiligenplatz 7; Josefine Gschladt, 20. Bez. Karajungasse 14; Auguste Polaschek, 21. Bez. Theodor Körnergasse 25.

Auszeichnung Papst Pius X. hat dem bestverdienenden Bezirksvorsteher des 17. Bezirkes Karl Kretschek das Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice verliehen.

Eine Lehrerinnen-Deputation beim Bürgermeister. Unter Führung des Gemeinderates Direktor Benda erschien heute vormittags eine Abordnung der Lehrerinnensektion des Vereines der Lehrer und Schulfreunde bestehend aus den Damen Walter, Bachheimer, und Beer, Oiegl beim Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner, um ihm ihre Glückwünsche anlässlich der erfolgten Wahl auszusprechen.

Die Bezirksvertretung Brigittenan hält am Dienstag, den 28. d.M. 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Deutschermeister-Unteroffiziersball. Der diesjährige Unteroffiziersball des k.u.k. Infanterieregimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 findet Donnerstag, den 6. Februar i.J. in den Sophienböden 3. Bezirk Marxergasse statt. Beginn 10 Uhr abends. Sehr gediegene und künstlerische Damenpende. Infolge der neuer größeren Auslagen wird um rege Beteiligung und kräftigste Unterstützung aller unserer Hausregimente wohlgesinnten Kreise gebeten. Karten sind beim Feldwebel Viktor Löschnigg (Regimentskanzlei d.I.R. Nr. 4) erhältlich, welcher auch jede Auskunft bereitwillig erteilt und Spenden für diese Veranstaltung entgegen nimmt.

Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien im Jahre 1912.

In der ersten Sitzung der städtischen Amtsärzte im neuen Jahre, nahm der Vorsitzende Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm Gelegenheit, eine kurze Uebersicht über die Gesundheitsverhältnisse der Stadt im Vorjahre zu geben. Trotz der den absoluten und relativen Zahlen innewohnenden Vieldeutigkeit geben zunächst die Sterblichkeitsziffern die breiteste Grundlage für die Beurteilung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung ab und lassen im Großen und Ganzen einen nicht uninteressanten Rückschluß auf die Einwirkung der allgemeinen hygienischen und sozialen Verhältnisse zu. Auch das abgelaufene Jahr hat einen recht bedeutenden Rückgang der Sterblichkeit gebracht, und die Stadt hat zum ersten Male die seit Jahrzehnten als Ideal und scheinbar unerreicht geltenden Sterblichkeitsverhältnisse der in sanitärer Beziehung fortgeschrittenen Städte des europäischen Westens, insbesondere Englands erreicht, deren Sterblichkeitsziffern bekanntlich zwischen 14 und 15 auf 1000 Einwohner schwanken. Im Vorjahre sind in Wien im Ganzen 63.694 im Vorjahre und gegen 32.818 im Jahre 1912 32.131 Personen gestorben gegen 1903, in welchem Jahre in Wien um 300.000 weniger Einwohner waren als im Berichtsjahre. Auf 1000 Einwohner entfallen ohne Ortsfremde und Personen unbekanntes Wohnortes 14,6 Sterbefälle gegen 16,68 im Vorjahre und 17,89 vor zehn Jahren (1903). An diesem sehr bedeutenden Rückgang der Sterblichkeit beteiligten sich jedoch die wichtigsten Todesursachen nicht in einer ganz gleichmäßigen Weise und es hat sich im Laufe der letzten 2 Dezennien das Bild allmählich nach der Richtung geändert, daß alle Todesursachen, welche dem Säuglings- und Kindesalter zukommen, wesentlich zurücktreten, während die Krankheiten des höheren und insbesondere des Greisenalters in ganz bedeutendem Maße überwiegen. Vor 10 Jahren starben 8850 Kinder im 1. Lebensjahre und 7281 Personen über dem 60. Lebensjahre, dagegen im Berichtsjahre 5922 Säuglinge und 9658 Personen über dem 60. Lebensjahre, davon 1434 über dem 80. Lebensjahre, gegen 1180 im Jahre 1903. Es ist also eine völlige Umkehrung eingetreten (früher ca. 9000 Säuglinge gegen 7000 Greise, jetzt 6000 Säuglinge gegen fast 10.000 Greise.) Bis Verschiebung der Sterbefälle der einzelnen Altersstufen drückt sich in den Todesursachen in der folgenden Weise aus: Die Todesfälle nach Tuberkulose sind in den letzten 10 Jahren trotz des Bevölkerungszuwachses von 7748 auf 6298, jene nach Krankheiten der Atmungsorgane von 5290 auf 4174, jene nach Krankheiten der Verdauungsorgane von 3865 auf 2911 gesunken, dagegen jene nach Krankheiten der Kreislauforgane von 3502 auf

4836, jene nach Krebs und anderen bösartigen Neubildungen von 2137 auf 2753 gestiegen. Die accidentellen, bis zu einem gewissen Grade vermeidbaren Krankheiten haben sich vermindert, dagegen die Krankheiten, welche der Ausdruck für die schließlich eingetretene Erschöpfung der Lebenskräfte sind, wie Herzdegeneration, Arteriosklerose, etc. traten in den Vordergrund. Die Betrachtung dieser Ziffern führt wohl einerseits zu der erfreulichen Tatsache der bedeutenden Erhöhung des Durchschnittsalters der Verstorbenen, andererseits aber zu der in ihren weiteren Folgen und Wirkungen sehr diskutablen Tatsache des auffälligen Rückganges der Geburten, welche Tatsachen seit ca. einem Dezennium in ganz Mitteleuropa unter lokal und sozial ganz differenten Umständen zu Tage tritt. Im Berichtsjahre wurden in Wien 40.505 Lebendgeburten ausgewiesen gegen 45.930 vor 10 Jahren und 50.327 vor 20 Jahren. In absoluten Zahlen, also ohne Rücksicht auf den ganz bedeutenden Bevölkerungszuwachs wurden im letzten Dezennium um 100.000 Kinder weniger (lebend) geboren als im vorletzten. Diese Ziffern werfen auf die früher dargestellten erfreulichen Sterblichkeitsverhältnisse der Stadt einen Schatten, dessen düstere Farben nur durch den Ausblick auf jene modernen Erkenntnisse und Bestrebungen erhellt werden, die den Weg weisen, auf welchem trotz der scheinbar unüberwindlichen Schwierigkeiten die nachteiligen Folgen der vorerwähnten Erscheinung zum Wohle des Einzelnen wie zum Wohle der Gesamtheit paraliert werden können. Der Geburtenrückgang fordert nicht nur, sondern ermöglicht auch in ganz unverkennbarer Weise eine intensivere Fürsorge nicht bloß für das einzelne Kind, sondern für dessen Mutter, er hat den Wert des Individuums als solchen erhöht, und ein neues Tätigkeitsgebiet für Staat und Gemeinde eröffnet, dessen Segnungen der gesamten Menschheit zugute kommen werden. Der Säugling, das Schulkind, das heranwachsende Jugend müssen rechtzeitig in ihrer körperlichen Entwicklung nach weitestgehenden ärztlichen Prinzipien gefördert, vor schädigenden Einflüssen in wirksamer Weise geschützt werden, damit die ernste Mahnung der Ziffern vor der drohenden Gefahr der Schwächung der Volkskraft unserer Vaterstadt und unseres Vaterlandes nicht ungehört verhallt. Andererseits weisen die hohen Ziffern der Todesfälle nach erschöpfenden Krankheiten der Kreislauforgane, der größeren Anhäufung von Personen über dem erwerbsfähigen Alter innerhalb der Stadt-Bevölkerung auf die Notwendigkeit einer intensiveren Ausgestaltung der von der Allgemeinheit getroffenen Maßnahmen gegen die Invalidität und Erwerbsunfähigkeit jener Bevölkerungsschichten, deren körperliche oder moralische Kräfte nicht hinreichen, um in Zeiten der Vollkraft für die Zeiten des Verfalles vorzusorgen. Seit ca. einem halben Jahrhundert wird die

Tätigkeit des Arztes beim Krankenbett immer mehr eingeschränkt. Der kleine Verlust an Wirkungsgebiet wird jedoch durch die Erschließung eines ungeheureren Arbeitsfeldes mehr als wettgemacht, welches dem hygienisch und sozial gebildeten Arzte die große und verantwortungsvolle Aufgabe stellt, die Prinzipien der Prophylaxe, welche auf dem Gebiete der Infektionskrankheiten in kürzester Zeit so enormes geleistet hatten, auch auf dem Gebiete des Säuglingsschutzes, der Kinderfürsorge, des Schutzes der Arbeitenden und Erwerbenden in Anwendung zu bringen, die Richtung gebend Grundzüge festzustellen und als beratendes Organ seine ärztliche Tätigkeit und sein ärztliches Wissen fast auf alle Gebiete des menschlichen Handelns und Treibens auszudehnen.

Todesfall. Heute morgen starb nach längerem Leiden Franziska Baronin Columbus, Witwe nach dem gewesenen Hofrat und Sekretär des Erzherzogs Franz Karl. Die Dame starb in ihrer Wohnung, 1. Bezirk Stephansplatz 6, welche sie seit 58 Jahren inne hatte. Die Einsegnung der Leiche findet am 27. d.M. um 2 Uhr nachmittags in der Stephanskirche statt; sodann wird dieselbe nach Pulkau überführt und daselbst bestattet.

Ball der Stadt Wien. Flügeladjutant Graf Paar hat den Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner verständigt, daß Seine Majestät den Erzherzog Karl Franz Josef mit seiner Stellvertretung auf dem am 2. Februar d.J. stattfindenden Ball der Stadt Wien betraut hat. Der Erzherzog wird in Begleitung seiner Gemahlin Erzherzogin Zita das Fest durch sein Erscheinen auszeichnen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in den letzten Tagen bei den in Wien wohnhaften Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses persönlich vorgesprochen und die Einladung zum Besuche des Balles überbracht. Die Erzherzoge sagten in huldvoller Weise in Erscheinung auf dem Balle zu. - Am Mittwoch, den 22. d.M. begann der Kartenverkauf für den Ball. Die Preise sind für Galerikarten mit 30 und 20 K, für Damenkarten mit 18 K, für Herrenkarten mit 20 K festgesetzt. Gegen Legitimation erhalten Staatsbeamte bis zur 9. Rangklasse, Offiziere und Studenten Tänzerkarten zu 10 K. Die Nachfrage nach Karten ist eine außerordentlich rege, Galerikarten sind nur mehr in geringer Anzahl vorhanden. Die Vorbereitungen für das Ballfest sind im besten Gange. Der Eröffnungstanz, ein Menuett mit darauf folgendem Blumenreigen wird einer der Hauptanziehungspunkte des Balles bilden. Eine besondere Überraschung wird die Damenspende bilden, welche ein glänzendes Zeugnis der Leistungsfähigkeit des Wiener Kunstgewerbes stellt.

Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am Mittwoch den 29. d.M. eine Sitzung ab.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag und Freitag 5 Uhr nachmittags Sitzungen ab. Auf der Tagesordnung stehen außer der Fortsetzung der Spezialdebatte über den Hauptvoranschlag nur einige laufende Geschäftsstücke. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags/Sitzungen zusammen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Branneis die Wahl des Albin Fiebinger zum Armenrat des 14. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Graf die Wahl der Herren Anton Babisch, Franz Bahr, Josef Bartl, Bartholomäus Bayer, Maximilian Fayertag v. Oberhausen, Josef Gallus, Leopold Gropper, Franz Rütter, Karl Kastner, Franz Krammer, Adalbert Kraus, Josef Kreitner, Franz Kronberger Franz Meier, Josef Neuberger, Heinrich Schindler, Johann Schroll, Ferdinand Sobotka, Friedrich Trestler, Adam Uhl, Alfred Wésely zu Armenräten des 16. Bezirkes bestätigt.

Eislaufplätze. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schneider die Betriebszeit der Eislaufplätze auf dem Sachsenplatz und auf dem Allerheiligenplatz bis 9 Uhr abends auszudehnen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michau.
25. Jahrg. Wien, Montag, 27. Jänner 1913.

Heimatrecht-Ausschuß. In der jüngsten Sitzung des gemeinderätlichen Ausschusses für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes der Stadt Wien erschied Bürgermeister Dr. Weiskirchner und wurde vom Vorsitzenden Obmann StR. Rain in herzlichen Worten als neugewählter Bürgermeister begrüßt.

Dr. Weiskirchner erwiderte in einer kurzen Ansprache, welche er an die Ausschußmitglieder richtete. Es wurde sodann zur Tagesordnung übergegangen. Das Bürgerrecht wurde nachstehenden Herren verliehen:

Leopoldstadt: Julius Hesch, Siebmacher; Ferdinand Wallner, Kaffeeschänker; Lorenz Westermayer, Holz- und Kohlenhändler; Gerhard Ziegler, Josef Thauhauser, Gastwirts; Josef Neugebauer, Schuhmacher (Berichterstatte GR. Oppenberger.)

Wieden: Julius Vignati, Gemeinderat und Hof-Rauchfangkehrermeister; Othmar Ortmann, Gemischtwarenverschleißer; Nikolaus Mündt, Beleuchtungskörper-Fabrikant; Johann Kascha, Tabak-Trafikant; Karl Kehlendorfer, Inhaber eines konzessionierten Kartenbureaus (Berichterstatte GR. Breuer).

Margareten: Josef Veillech, Johann Scholz, Tischler; Alois Kurz, Franz Spialvogel, Kürschner; Josef Tichatschke, Geschäftsführer; Anton Mugraner, Drechsler; Franz Komarek, Gemischtwarenverschleißer; Alois Theisl, Kaffeesieder (Berichterstatte GR. Hallmann). Josef Pfeifer, Installateur (Berichterstatte GR. Aichhorn).

Mariahilf: Alois Hejduk, Kürschner; Anton Wallner, Gastwirt; Franz Reinstein, Geschäftsleiter; Johann Lux, Verkäufer; Rudolf Stigel, Michael Holzer, und Karl Holzinger, Gemischtwarenverschleißer; Eduard Langer, Schuhmacher; Johann Zehetmaier, Tintenerzeuger; Franz Kreitner, Pflasterer (Berichterstatte GR. Glöckl).

Josefstadt: Julius Hügler, Hofjuwelier; (Berichterstatte GR. Rain); Heinrich Frey, Hutmacher-Vorarbeiter; Emerich Hasenberger, Gemischtwarenverschleißer; Vinzenz Vlsek, Schuhmacher; Gottfried Leithner, Schuhwarenhändler; Wenzel Nemes, Wagner (Berichterstatte GR. Rotter).

Alsergrund: Earl Rudolph, Schuhmacher; Emil Krippel, (Berichterstatte GR. Reisinger); Karl Schwarzwinger, Reisender (Berichterstatte GR. Dürbeck). Favoriten: Anton Kronberger, Fleischsecher; Josef Vejlupek, Johann Ludwig, Schuhmacher (Berichterstatte GR. Rück).

Simmering: Anton Leipert, Anton Linka und Karl Fanta, Gastwirte; Franz Mayer, Sauerkrauthändler (Berichterstatte GR. Kurz).

Meitzing: Leopold Waschaurek, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatte GR. Vaugoin).

Landstraß: Thomas Schätzwohl, Gemischtwarenverschleißer; Karl Anger, Tischler; Gustav Schäfer, Krankenversicherungskassier (Berichterstatte GR. Wissinger).

Fünfhaus: Rupert Brunner, Bäcker (Berichterstatte GR. Breuer).

Währing: Christof Löw, Bäcker; Anton Adamec, Baupoller; Franz Wild, Reisender; Franz Pfeifer, Kirchendiener (Berichterstatte GR. Dechant); Leopold Panitzky, Anstreicher; Cyrill Kaspar, Bauhauptpolier; Josef Halder, Hausbesitzer; Thomas Radinger, Milchmeier (Berichterstatte GR. Branta).

Döbling: Franz Diglas, Gastwirt; Romedius Giuliani, Steinbruchleiter (Berichterstatte GR. Eder).

Erigittenau: Edmund Kein, Privatbesitzer; Josef Kienast, Fabrikebesitzer; Ludwig Fuchs, Milchhändler; Franz Ewoch, Holzhändler (Berichterstatte GR. Sadilek).

In derselben Sitzung wurde einer größeren Anzahl von Personen das Heimatrecht, bezw. die Zusage der Aufnahme in den Wiener Heimatsverband verliehen.

Anlehen der Stadt Wien von Jahre 1894. Der letzte Coupon der mit den Obligationen des vorbezeichneten Anlehens hinausgegebenen Couponbogen ist am 1. März 1913 fällig. Es werden daher von diesem Tage an gegen Einreichung der Talons bei der Wiener städtischen Hauptkasse 1. Bezirk Neues Rathaus, neue Couponbogen kostenfrei ausgefolgt. Die Talons können vom 1. Februar 1913 an während der gewöhnlichen Amtsstunden eingereicht werden. Die Talons sind nach Serien und Nummern arithmetisch geordnet mittels Konsignation zu überreichen. Zu mehreren Konsignationen ist ein Summarium beizuschließen. Der Überreicher erhält eine Empfangsbestätigung (Rückseine); gegen deren Zurückstellung die neuen Couponbogen vierzehn Tage nach der Einreichung der Talons ausgefolgt werden. Die zur Einreichung nötigen Drucksorten stehen bei der Wiener städtischen Hauptkasse kostenfrei zu Verfügung.

Die vereinigten Bürgerschullehrerschaft Wiens überreichte heute durch eine Abordnung, bestehend aus den Herren Direktor Robert Schönbauer (Verein der Wiener Bürgerschuldirektoren), Direktor Lorenz Manner (Verein „Bürgerschule“), Fachlehrer Otto Vespetschka (Sektion „Bürgerschule“ des Vereines der Lehrer und Schulfreunde) und Fachlehrer Gustav Grünais (Verein „Dr. Lorenz Kallner“), dem Herrn Bürgermeister und den Herren Vizebürgermeistern zwei Memoranden, welche die Hebung und Ausgestaltung der Wiener Bürgerschulen betreffen.

86. Geburtstag. Morgen, Dienstag, feiert kais. Rat Josef Bärthl sen., welcher durch 28 Jahre dem Wiener Gemeinderate angehörte, in vollster geistiger Frische im Kreise seiner Familie seinen 86. Geburtstag.

Faschingnachtverkehr der städtischen Straßenbahnen. Wie alljährlich, wird auch in diesem Jahr seitens der städtischen Straßenbahnen ein ununterbrochener Nachtverkehr in die vier Faschingnächten, das ist in der Nacht vom 1. und 2., vom 2. zum 3., vom 3. zum 4. und vom 4. zum 5. Februar aufrechterhalten. Dieser Nachtverkehr schließt sich an den fahrplanmäßigen Betriebschluß des vorhergehenden Tages an und dauert bis um fahrplanmäßigen Betriebsbeginne des nachfolgenden Tages. In diesen Nachtverkehr sind sämtliche Hauptlinien einbezogen und sind diese aus der in jedem Wagen angebrachten Ankündigung zu ersehen. Der Fahrpreis beträgt auf den Nachtverkehrswagen für eine Person und Fahrt 40 h. Kinderfahrtscheine werden nicht verausgabt.

Die Auszahlung von Kontrahentenrechnungen seitens der Gemeinde. Wiederholt wurden sowohl im Gemeinderate durch Interpellationen als auch in Zuschriften an das Gemeinderatspräsidium Beschwerden über die säumige Erledigung von Kontrahentenrechnungen über fertiggestellte Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Wien erhoben. Mitte des vorigen Jahres wurde seitens eines anonymen Komitees an den damaligen Bürgermeister Dr. Neumayer eine längere Zuschrift gerichtet, in welcher auf diesen Uebelstand besonders aufmerksam gemacht wurde. Infolge dessen bekamen die städtischen Ämter den Auftrag, über die Angelegenheit Erhebungen zu pflegen und eingehend zu berichten. In den letzten Tagen hat der Magistratsdirektor einen eingehenden Bericht vorgelegt und Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat auf Grund desselben nachstehenden Erlaß hinausgegeben:

Aus den mir vorgelegten Berichten der Magistratsdirektion und der Buchhaltungsdirektion habe ich mit Bedauern ersehen, daß seitens einiger Fachabteilungen des Stadtbauamtes und einiger Buchhaltungs-Departements der Behandlung der Kontrahentenrechnungen nicht jene Aufmerksamkeit zugewandt wird, welche den berechtigten Anforderungen und Interessen der Gewerbetreibenden entspricht.

Es ist festgestellt, daß nicht nur aus dem abgelaufenen Jahre, sondern auch aus früheren Jahren namhafte Rückstände an Kontrahenten-Rechnungen vorhanden sind.

Ich billige daher vollinhaltlich die seitens der zuständigen Stellen des Magistrates getroffenen Maßnahmen, welche die rasche Aufarbeitung dieser Rückstände und die beschleunigte Erledigung der Kontrahenten-Rechnungen zum Ziele haben.

Da jedoch mit dieser Angelegenheit bedeutende Interessen der Gewerbetreibenden zusammenhängen - insbesondere zu einer Zeit wirtschaftlicher Depression - finde ich mich bestimmt, allen städtischen Organen auf das Nachdrücklichste einzuschärfen, überhaupt den Gewerbetreibenden in jeder möglichen Weise entgegenzukommen und insbesondere mit aller Kraft dahin zu wirken, daß die rückständigen Rechnungen in der kürzesten Zeit zur Auszahlung gebracht werden.

In allen Fällen, insbesondere aber dann, wenn bedeutende Interessen von Parteien in Frage kommen, ist es Pflicht jedes Beamten, mit aller Kraft, nötigenfalls unter Zuhilfenahme der amtsfreien Zeit diese Interessen wirksam zu fördern, zumal wenn Beamten durch die Vornahme von auswärtigen Amtshandlungen während der Amtsstunden namhafte Kommissionsgebühren erwachsen.

Inbesondere ordne ich an, daß sowohl im Stadtbauamt, als auch in der Stadtbuchhaltung eine genaue Evidenz über die einlaufenden Rechnungen geführt wird, ^{daß} ~~so~~ zu jeder Zeit sofort eine vollständige Zusammenstellung der vorhandenen Rechnungen gegeben werden kann.

Die Magistratsdirektion und die Buchhaltungs-Direktion haben mir alljährlich anfangs Jänner und anfangs Juli eine nach der Zeit ihres Einlangens verfaßte Zusammenstellung der unerledigten Rechnungen nach dem Stande vom 31. Dezember, bezw. 30. Juni jeden Jahres vorzulegen. Aeltere Rückstände sind hierbei zu rechtfertigen.

Im laufenden Jahre ist mir die erste Zusammenstellung anfangs März nach dem Stande von Ende Februar vorzulegen und hierbei ist über die Aufarbeitung der gegenwärtigen Rückstände zu berichten.

Wenn in einzelnen Fällen Gewerbetreibende in städtischen Ämtern die Erledigung ihrer Rechnungen persönlich betreiben, so sind deren Rechnungen abgesondert zu behandeln und nach Tunlichkeit sofort der Hauptkasse zur Auszahlung zuzumitteln.

Ein altwieners Haus. Ueber das von der Kommune Wien angekaufte Haus 6. Bezirk Mollardgasse 33 erhalten wir von befreundeter Seite folgende Mitteilungen: Die Realität mit ihren großen Höfen und Fabriken ist als das „Pösterhaus“ bestens bekannt. Die Familie Pöster war weit über 100 Jahre bis 1906 im Besitze dieses Hauses. Der Stammvater der Firma hat im Jahre 1792 daselbst eine Weberei, chemische Bleicherei und Appretur gegründet. Als die Weber nach Böhmen auswanderten, wurde das weitläufige Haus zur Gewerkekaserne.

Ausserordentliche Stadtratsitzung.

Heute $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vormittags versammelte sich der Stadtrat zu einer ausserordentlichen Sitzung in welcher eine Trauerkundgebung für Erzherzog Rainer erfolgte. Die Versammlung, die sich von den Sitzen erhoben hatte, trug Trauerkleidung. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der von den Vizebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß umgeben war, hielt folgende Ansprache:

Meine Herren Stadträte! Ein edler Prinz aus dem Hause Habsburg-Lothringen hat für immer seine Augen geschlossen. Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer ist gestern nach kurzer Krankheit verschieden. Tief trauernd stehen an seiner Bahre das Allerhöchste Kaiserhaus, ganz Oesterreich und insbesondere die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. Verehrungsvoll blickten wir auf den kaiserlichen Prinzen, der an der Wiege unseres Verfassungslebens stand, auf den mächtigen Schützer und erhabenen Förderer von Kunst und Wissenschaft, auf den unermüdlichen, genialen Reformator unseres Heereswesens, den langjährigen Oberkommandanten der österreichischen Landwehr. Vor ganz kurzer Zeit war es mir noch gegönnt, mich dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog als neugewählten Bürgermeister von Wien vorzustellen. Ich bewunderte damals die geistige Regsamkeit des Prinzen und war tief bewegt über seine Fürsorge und Aufmerksamkeit für alle kulturellen und wirtschaftlichen Fragen der Reichshauptstadt.

Gottes Ratschluß hat den edlen greisen Prinzen uns entrissen, sein ~~heiliges~~ hehres Andenken wird in uns fortleben, in unvergänglicher Dankbarkeit werden wir die Erinnerung an ihn unseren Kindern und Enkeln überantworten, ein ewiges Zeugnis für die innigen Beziehungen, zwischen Herrscherhaus und Volk in unserem Vaterlande Oesterreich. Möge Gott dem Verblichenen nach einem Arbeits- und tatanreichen Leben im Frieden die ewige Ruhe schenken, die Wiener werden Erzherzog Rainer nie vergessen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilte dann mit, daß seiner Majestät dem Kaiser und der Erzherzogin Marie ^{Karoline} ~~Christine~~ das innigste Beileid der Stadt Wien schriftlich zum Ausdruck gebracht wurden und daß er den Auftrag erteilt habe, die städtischen Amts- und Anstaltsgebäude schwarz zu beflaggen. Schließlich richtete der Bürgermeister an die Versammlung das Ersuchen sich an der Leichenfeier des verstorbenen Erzherzogs recht zahlreich zu beteiligen.

Der Vorsitzende schloß hierauf die Sitzung.

Der Ball der Stadt Wien wurde mit Rücksicht auf das Ableben des Erzherzogs Rainer für heuer abgesagt.

Eine Trauerkundgebung im Gemeinderate.

Die für heute nachmittag anberaumte Plenarsitzung des Gemeinderates wird Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner mit einem Nachruf für den Erzherzog Rainer eröffnen, wird jedoch sofort nach der Trauerkundgebung die Sitzung schließen. Die nächste Geschäftssitzung des Gemeinderates findet am Freitag, den 31. d.M. statt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 28. Jänner 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 28. Jänner 1913.

Vorsitzende: Bm. Dr. Weiskirchner, VB-Dr. Porzer, VB-Hierhammer.

Ueber Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschloß der Stadtrat, der Frau Anna Neumayer (Gattin des früheren Bürgermeisters Dr. Neumayer), welche gestern durch ein Automobil verletzt wurde, die Teilnahme des Stadtrates auszudrücken.

StR. Heindl beantragt zu genehmigen, daß von den bisherigen der Mag.-Abt. III bzw. XVIII zugewiesenen Amtlokalitäten im 2. Stock des Rathauses je ein Zimmer abgetreten und durch Verschiebung der der Stadtbauamts-Abteilung XIV zugewiesenen Anteräume im direkten Anschluß an die Magistratsabteilung III die erforderlichen Räume für die neue Magistratsabteilung IIIa (Wohnungsfürsorge) geschaffen werden. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Hürmann wird die Parzellierung der Liegenschaften Einl. 621, 624, 1061, 1500 und 1301 im 3. Bezirk Neumarktkaserne samt eines an der Marokkandgasse befindlichen Straßengrundstückes auf 15 Baustellen, 1 Baublock und 26 Baustellenteile genehmigt. Diese Parzellierung ermöglicht die Durchführung neuer Straßenzüge, die Verlängerung der Veith- und Strohgasse und die Verbreiterung der Marokkanergasse und des Schwarzenbergplatzes.

StR. Zatska beantragt den Ankauf von Grundflächen in Ober-Baumgarten im 13. Bezirk zwischen der Linzerstraße und der Westbahn einerseits, dem Territorium des ehemaligen Baumgartner Gaswerkes und dem Baumgartner Kasino andererseits und zwar der Kat.-Parz. 189/1 im Ausmaße von 2552 m², 193/1 im Ausmaße von 3320 m² und 197 im Ausmaße von 2951 m² um den Einheitspreis von 10 K per m². (Ang.)

Dem Ankauf der Liegenschaften Kat. Parz. XII 317 und 319 in Breitensee 13. Bezirk an der Heinrich Collinstraße im Ausmaße von 1723 m² und 2741 m² um den Einheitspreis von 9 K per m² und der Kat.-Parz. 695 in Ottakring im Ausmaße von 2651 m² um den Einheitspreis von 7 K per m² zu Arrondierungszwecken wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird der Verkauf der Kat.-Parz. 841/9 und 841/10 in Kagran 21. Bezirk an der verlängerten Hugergasse, ferner des Kat.-Parz. 1285/4 und 1285/5 im Ausmaße von zusammen 1397 m² um den Einheitspreis von 15 K per m² genehmigt.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am Donnerstag, den 30. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Entfallender Empfang. Frau Bürgermeister Berta Weiskirchner hat den bei ihr in Rathause für Donnerstag, den 30. d.M. anberaumten Empfang anlässlich Ablebens Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Rainer abgesagt und findet somit der erste Empfang erst im Februar statt.

Ausschmückung des Amtshauses Brigittenau. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schneider die künstlerische Ausschmückung des Festsaales des Amtshauses Brigittenau mit Aquarellen, darstellend Ansichten und Landschaften aus dem Bezirke. Die Herstellung dieser Aquarelle wurde dem Maler Ferd. Heilmann übertragen.

Die Frequenz der städtischen Straßenbahnen. Die städtischen Straßenbahnen verlaublichen die Beförderungsziffern im Jahre 1912 im Vergleich mit dem Jahre 1911. Danach wurden im abgelaufenen Jahre auf sämtlichen Straßenbahnlinien 514,368.997 Personen (gegen ~~XXXXXX~~ 289,667.759 Personen im Jahre 1911) befördert. Diese Ziffern verteilen sich auf die einzelnen Linien wie folgt: auf den elektrisch betriebenen Linien wurden 309,494.129 Personen im Jahre 1912 (gegen 283,270.484 Personen im Jahre 1911), auf der nördlichen Dampfstraßenbahnlinie 779.453 (~~XX~~ 1,952.213), auf der südlichen Dampfstraßenbahnlinie 2,344.604 (2,763.181) im Pèageverkehr Wien - Baden 01,209.318 (1,152.925), im Autobusverkehr 551.493 (528.956) Fahrgäste befördert.

Katholischer Schulverein. Die Pfarrgruppen Margarethen des Katholischen Schulvereines für Oesterreich hielten am 19. d.M. in den Terrassen-Sälen 5. Bezirk Margarethenplatz, ihre Generalversammlung ~~am~~ verbunden mit Unterhaltungsabend und Tanzkränzchen ab. Die Saalokaltäten waren bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Die Vorstandsleitung mit Vorsteherin Barbara Hogen und Obmann Robert Heger an der Spitze, konnte besonders begrüßen: Vizepräsident Dr. Kaspar Schwarz, Pfarrer Mechtler, Vizeobmann Prof. Franz Kohl, Kooperator E. Reichenbach, LAbg. Mender, Frau Edle von ~~XXXXXXXX~~ Camessina, Frau v. Edelsheim samt Tochter der beliebten Tansoubrette Fräul. Lia v. Edelsheim, Armen- und Waisenrätin Berta Meisl, Armenratsobmann Bicak, die Armenräte Hrdlička, Pololanik, Schreiner, Sklar samt Familien, Redakteur der Margarethener Bezirkszeitung Hans Wallner, Senior der ~~XXXXXXXX~~ „Amelungia“ Jur. H.A. Moog, eine große Vertretung des Christl.-soz. Arbeiter-Vereines Margarethen mit Obmann Karl Dolesal an der Spitze, Kammerjuwelier Ludwig Wrana samt Gemahlin, Obmann des Volkswahlvereines Margarethen, Dr. Karl Lueger ~~u. v. a.~~ Entschuldigt hatten sich Bezirksvorsteher kais. Rat Thomas

Porzer, die GRe. Bard. Fischer und Angermayer, die Bezirksräte Radil, Deutscher und Kremlicka, Hilfsamterdirektor Franz Bauer, Präsident Dr. Rudolf Hornich etc. Vizepräsident Dr. Kaspar Schwarz behandelte eine Reihe von hochwichtigen Themen, wie „Unlösbarkeit der katholischen Ehe“, „Schulwesen“, „Zweck des Katholischen Schulvereines“ und andere aktuelle Fragen. Reicher Beifall lohnte seine Ausführungen. Armenrat Hrdlička hielt eine kurze Ansprache über Vereinsangelegenheiten. Obmann Herr Heger sprach sodann über die Tätigkeit der Pfarrgruppen und den Nutzen der Wirtschaftsaktion des Vereines. Bei der Neuwahl des Vorstandes der Damen- und Herrengruppe wurde die bisherige Leitung mit Stimmeneinhelligkeit wiedergewählt. Den Unterhaltungsabend besorgten ⁱⁿ vorzüglicher Weise Fräul. Grete Kögler und Fräul. Lia Edle von Edelsheim mit Deklamationen. 2 beliebte Gönnerinnen des Vereines mit Gesang- und Klavierbegleitung, Humorist Ratzmann jun. mit gelungenen Vorträgen, Gottwald als grandioser Zitherspieler und Kunstpfeifer, Franz Heinzen als Verwandlungskünstler und ganz besonders Bassist Carlo Schild mit ausgesuchten Liedervorträgen sowie Ferry Jirousek als Klaviervirtuose. Ein lustiges Tanzkränzchen beschloß diesen Festabend, um dessen großartiges Gelingen sich der Gesamtvorstand beider Gruppen in hervorragender Weise verdient gemacht hat.

Leichenbegängnis der Baronin Columbus. Die Leiche der verstorbenen Hofrätswitwe Baronin Columbus wurde gestern in der Domkirche zu St. Stefan von Sr. Exzellenz dem Weihbischof Zechokke unter zahlreicher geistlicher Assistenz eingesegnet. Unter den vielen Trauergästen befanden sich die Exzellenzen v. Wittek, v. Schuster-Bonnot, v. Schrott, v. Cramer, Weihbischof Angerer mit den Erälaten Seidl und Schöpfleutner, Regierungsrat Besezny, Primararzt Dr. Lurtz, Hofarzt Dr. Benoni ~~u. v. a.~~ Den Hinterbliebenen wurde im Auftrage und Namen des Erzherzogs Ludwig ~~XXXXXX~~ Viktor dessen Beileid und innige Teilnahme durch Exz. v. Wittek zum Ausdruck gebracht. Die Leiche wurde nach Pulkau überführt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas im Status der Aerzte der städtischen Versorgungsanstalten: Zum Primararzt 1. Klasse Dr. Adolf Linnerth, zu Primarärzten 2. Klasse Dr. Friedrich Walter und Dr. Franz Bode, zum Sekundärarzt 1. Klasse Dr. Karl Kleinschmid, zu Sekundärärzten 2. Klasse Dr. Gustav Plenk und Dr. Mathias Pöschwüller; nach einem Berichte des VB. HoB im Hilfsstatus für Architekten: Zum Architekten 3. Klasse Friedrich Fialkowski; nach einem Befichte des StR. Schwer zum Adjunkten 2. Klasse in den städtischen Sammlungen Dr. Erich Polaschek.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Dienstag, 28. Jänner 1913. Abends.

WIENER GEMEINDERAT.

Sitzung vom 28. Jänner 1913.

Die für heute anberaumte Sitzung des Gemeinderates gestaltete sich zu einer feierlichen Trauerkundgebung für den verstorbenen Erzherzog Rainer. Die Gemeinderäte waren sämtlich in Schwarz erschienen. Von der sozialdemokratischen Fraktion des Wiener Gemeinderates war kein Mitglied anwesend.

Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner eröffnete die Sitzung, konstatierte die Beschlußfähigkeit und hielt sodann mit bewegter Stimme folgenden Nachruf, welcher von der Versammlung stehend angehört wurde:

Meine sehr geehrten Herren!

Das Allerhöchste Kaiserhaus und die gesamte Bevölkerung hat einen schweren Verlust erlitten: Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer ist nach kurzer Krankheit gestern verschieden.

Was Erzherzog Rainer für unser Vaterland und unsere Vaterstadt bedeutete, wird die Geschichte für alle Zeiten festhalten; wir, die wir Zeitgenossen des Wirkens

des durchlauchtigsten kaiserlichen Prinzen waren und unsere Väter, welche Höchstenselben ^{zum} am Beginne seiner volkstümlichen Tätigkeit bewundern konnten, werden dem Verschiedenen solange wir leben, das ehrenvolle Andenken bewahren, wie es den Taten eines edlen Fürsten nur immer folgen kann.

Wie gut Erzherzog Rainer die Volksseele kannte und ihr Wesen zu schätzen wußte, dafür ist wohl in der geschichtlichen Tatsache der beste Beweis erbracht worden, daß Erzherzog Rainer zu der Zeit, als die konstitutionelle Verfassung sich Bahn brach, zu der bedeutendsten und verantwortungsvollen Würde eines Präsidenten des ständigen Reichsrates berufen wurde und dadurch Gelegenheit fand, an der Vorbereitung unseres Verfassungsbaues an erster Stelle mitzuwirken; die gleichen hohen Aufgaben nahm er auf sich, als er im Jahre 1861 die Berufung zum Präsidenten des Ministeriums annahm.

Aber nicht nur an den Reformarbeiten unseres Verfassungslebens nahm Erzherzog Rainer wesentlichen Anteil; die gleiche Tatkraft und die gleiche Umsicht bewies er bei der Reform

unserer Wehrkraft und die Ausgestaltung der österreichischen Landwehr, deren Oberkommandant er durch viele Jahre war zu einem modernen Volksheer ist höchstbesonderes Verdienst.

Kunst und Wissenschaft fanden in der hohen Person des

verewigten Erzherzogs einen warmen und weisen Freund und Förderer. Verwaist steht an dem Sarge Erzherzogs Rainer die kaiserliche Akademie der Wissenschaften, deren hoher Kurator Seine kaiserliche und königliche Hoheit war und die ihre Blüte

dem kaiserlichen Prinzen zu danken hat. Verwaist stehen so viele andere wissenschaftliche und kunstgewerbliche Institute, welche in dem Verewigten ihren väterlichen Gönner verehrten. Wenn aus den vielen Werken, die Erzherzog Rainer zum Ruhme österreichischer Wissenschaft und Kunst gesetzt hat, nur das eine herausgegriffen wird, das den Namen Papyrus Rainer trägt, dann wäre dadurch allein schon gesagt, zu welchem großen Danke der forschende und bildende Geist dem kaiserlichen Prinzen, der nun ausgerungen hat, verpflichtet ist.

Wir Wiener aber sind insbesondere von Trauer erfüllt durch die Wunde, die ^{uns} der Tod gerissen. War doch Erzherzog Rainer einer der populärsten Prinzen des kaiserlichen Hauses, ein Fürst, von dem man sagen kann, daß er in der Mitte des Volkes gelebt hat. Wie groß der Jubel war, der ihn begrüßte, wenn er auf der Straße oder bei einem Feste erblickt wurde, wie wahr und tief und aufrichtig die Liebe war, die ihm vom Volke entgegengebracht wurde und die bei dem goldenen und diamantenen Hochzeitsfeste Erzherzogs Rainer durch die herzliche Teilnahme der gesamten Wiener Bevölkerung den herrlichsten Ausdruck fand, so tief ist die Trauer, die der Tod verursachte, so tief der Kummer, den hohen Herrn aus dem kaiserlichen Hause nicht mehr zu sehen, der uns war wie ein Mitbürger.

Erzherzog Rainer, der nicht mehr weilt unter uns, er lebt fort im Herzen ^{und} des Volkes / die Liebe des Volkes wird ihm in fernen Gefilden entgegenglänzen, wie ein lieber Stern, der niemals vergeht.

Die Herren, setzte der Bürgermeister fort, haben sich zum Zeichen der ⁱⁿ Trauer von den Sitzen erhoben. Ich habe sowohl an den Kabinettsdirektor Freih. v. Schießl wie an den Oberthofmeister Grafen Orsini-Rosenberg namens der Gemeindevertretung Beileidschreiben gerichtet mit der Bitte, dieselben einerseits an die Stufen des Allerhöchsten Thrones, andererseits Ihre ^{an} kaiserliche Hoheit Erzherzogin Marie gelangen zu lassen.

Ich lade die Mitglieder des Gemeinderates ein, sich an dem Leichenbegängnis, welches wie ich höre am Freitag stattfindet, zahlreich zu beteiligen, damit die ganze

Bevölkerung weiß, wie sehr ihre berufenen Vertreter den Verewigten zu schätzen wissen, und wie sie ihre Pietät zum Ausdruck bringen wollen.

Hierauf ~~Hierauf~~ erklärte der Bürgermeister die Sitzung für geschlossen.

+ = + = +

Der Klub der Wilden im Gemeinderate hat in seiner heutigen Sitzung über Antrag seines derzeitigen Obmannes Silberer eine Trauerkundgebung beschlossen.

Der König von Italien Ehrenmitglied der Oesterr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde. Die gestern abgehaltene überaus zahlreich besuchte Jahresversammlung der Oesterr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde hat Sr. Majestät König Viktor Emanuel III. von Italien, der selbst ein bedeutender Numismatiker und Herausgeber des *Corpus numorum italicorum* ist, zum Ehrenmitglied gewählt. Gleichzeitig wurden der Direktor der Münzensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses Reg. Rat Dr. Karl Domanig und der nach elfjähriger verdienstvoller Leitung der Gesellschaft aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretene Präsident Reg. Rat R. v. Höfken zu Ehrenmitgliedern ernannt. Als Präsident wurde der Wiener Universitätsprofessor Dr. Alfons S. Dopsch neu gewählt.

Trauerkundgebung der Oesterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde anlässlich des Todes des Erzherzogs Rainer. Zu einer spontanen Trauerkundgebung gab der in der gestern abgehaltenen Jahresversammlung der Oesterr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde bekannt gewordene Tod des allverehrten Erzherzogs Rainer Veranlassung. Stand doch der Verstorbenen seit der im Jahre 1908 im Künstlerhause stattgefundenen Medaillen-Jubiläums-Ausstellung der Gesellschaft als deren Protektor besonders nahe. Es wurde denn auch vom Präsidenten dem Schmerze und der Trauer der Gesellschaft in beredten Worten Ausdruck verliehen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphy-sikus Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitätshauptbericht für den Monate Dezember vorigen Jahres. Mit dem Fortschreiten der Jahreszeit hat sich auch der Krankenstand wie alljährlich vergrößert. In die armenärztliche Behandlung sind 11.667 Fälle gegen 11.084 im Vormonate und 11.263 im Dezember des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane entfielen 3.482 Fälle, auf jene der Verdauungsorgane 1374, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 731 Fälle. Die Zahl der angemeldeten Infektionserkrankungen ist insbesondere infolge der starken Ausbreitung der Masern und Varizellen, also der leichten Kinderkrankheiten ziemlich stark gestiegen. Es wurden 2878 Fälle (gegen 2233 im Vormonate und 2621 im Dezember des Vorjahres) angezeigt, darunter an Scharlach 334, Masern 1109, Röteln 22, Varizellen 613, Diphtherie und Krupp 275, Keuchhusten 181, Mumps 176; Abdominaltyphus 15

241
(darunter 4 ortsfremde), Rotkauf 130 Fälle. Die Sterblichkeit war größer als in dem sehr günstigen Vormonate, immerhin aber niedriger als der Durchschnitt der letzten vier Jahre. Es starben im Berichtmonate 2806 Personen; das männliche Geschlecht war mit 52,21, das weibliche mit 47,79 Prozent beteiligt. Im abgelaufenen Monate wurden 45 gerichtliche und 74 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

Gemeindevermittlungsämtler. Die Gemeindevermittlungsämtler Innere Stadt, Mariahilf, Josefstadt, Simmering, Hietzing, Rudolfsheim hält^{en} im kommenden Monate am 5., 12., 19. und 26., das Gemeindevermittlungsamte Fünfhaus am 7., 14., 21. und 28. Februar, das Gemeindevermittlungsamte Währing am 6., 13., 20. und 27. Februar, das Gemeindevermittlungsamte Floridsdorf am 3., 4., 11., 18. und 25. Februar l. J. Verhandlungen ab.

Die Teilnahme der Gemeinde an der Leiche des Erzherzogs Rainer. An der am Freitag nachmittags stattfindenden Leichenfeier für Erzherzog Rainer wird sich auch die Gemeinde Wien korporativ beteiligen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die drei Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß fahren vom Rathause in die Kapuzinerkirche. Der Gemeinderat und Magistrat sowie die Bezirksvertretung des ersten Bezirkes versammeln sich um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr in der Augustinerkirche von wo aus sie sich in den Vorzug des Leichenzuges einrangieren.

42

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 30. Jänner 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 30. Jänner 1913.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoch.

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird der Ankauf von 1/3 Anteilen der Realitäten Einl. 309, 311, 600 und 601 in Dornbach 17. Bezirk Aecker und Wiesen, im Ausmaße von 25.088 m² um den Pauschalpreis von 18.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Schadloshaltung für den zur Heiligenstädterstraße und Freihoßgasse abzutretenden Grund bei den Liegenschaften Einl. 572 in Nußdorf, 19. Bezirk im Ausmaße von 888,23 m² mit dem Pauschalbetrag von 2000 K festgesetzt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird die Anzahl der Mitglieder der Bezirksvertretung Wieden von 24 auf 30 erhöht.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 4. Bezirk Paniglgasse 16 im Ausmaße von 101,37 m² wird mit 30 K per m² festgesetzt.

StR. Tomola beantragt die Erteilung der Zustimmung zur Errichtung von 12 in der Zeit vom 1. Februar bis Ende Juni 1913 abzuhaltenden Fortbildungskursen für Volksschullehrkräfte für das Zeichnen an Volksschulen nach den neuen Lehrplänen, wofür 3300 K genehmigt werden. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird dem Vereine zum Umbau der St. Annakapelle in Dornbach-Neuwaldegg in Hinblick auf seine verdienstvolle Wirksamkeit für den Wiederaufbau dieser Kapelle der Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

StR. Schwer beantragt die Anschaffung von 2400 m Druckschläuchen für die städt. Feuerwehr mit den Kosten von 9768 K (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird für die Erhaltung und Betrieb der beiden Hochquellenleitungen in den Aquäduktstrecken für das Jahr 1913 ein Betrag von 23.000 K genehmigt.

Todesfall. Heute früh ist der Redakteur des Deutschen Volksblattes Franz Bielka in seiner Wohnung 7. Bezirk Schottenfeldgasse 35 im 53. Lebensjahre einem Nierenleiden erlegen. Bielka, der eine Frau und zwei Kinder in noch jugendlichem Alter hinterläßt, gehörte durch mehr als zwei Jahrzehnten dem internen Redaktionsverbände des Deutschen Volksblattes an und war jahrelang Gerichtsaaalreferent des Blattes. Er war auch schriftstellerisch tätig und

er sich durch seine im bayerischen Wiener Dialekt verfaßten Humoresken und Geschichten aus dem Wiener Volksleben auch in literarischer Beziehung einen bekannten Namen.

Wettbewerb für den Kaiser Franz Josef-Stadtmuseumbau in Wien.

Mehrfachen Wünschen entsprechend, wird hiemit neuerlich festgestellt, daß das Preisgericht für diesen Wettbewerb aus folgenden Herren zusammengesetzt ist: Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner als Vorsitzender, die Stadträte/Schwer, Schneider und Zatzka, Magistratsrat Dr. Loderer, Oberbaurat Goldemung, Direktor der städt. Sammlungen Probst, die Oberbauräte Prof. Bach (Prag), und Prof. Deininger (Wien), geheimer Hofrat Prof. Dülfer (Dresden), Stadtbaudirektor Prof. Dr. v. Hauberrisser (München), Oberbaurat Helmer (Wien), Prof. Dr. v. Seidl (München) und Prof. Ritter v. Weyr (Wien).

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 2. Februar 1913 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vormittags bei der Kerzenweihe: 4 stimmige Gesänge von Haller, beim Hochamte: Asperges von Habert, Inträitus und Communion-Choral, Messe in B von Mozart, Graduale: Nunc dimittis von Michael Haydn, Offertorium: Ave Maria von Rotter, Tantum ergo von A. Rieder.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Kleiner den Armenräten Theodor Pasching und Karl Mennert des 6. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Wippel dem Bezirksvorsteher Leopold Hruza, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Johann Cymbal sowie den Bezirksräten Johann Grotz, Josef Halbgebauer, Matthias Jiratko und Wenzel Stepanek des 10. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Gräf dem Armenrat des 16. Bezirkes Anton Kamera und nach einem Berichte des StR. Schneider den Armenräten des 20. Bezirkes Josef HIBBIK, Bierfuß, Johann Kübl, Johann Mayerl und Josef Tenschert in Anerkennung der langjährigen verdienstvollen Ausübung ihres Mandates Diplome verliehen.

Die Wünsche der Handarbeitslehrerinnen. Eine Deputation des Zentralvereines der Handarbeitslehrerinnen unter Führung der Präsidentin Podirsky sprach heute vormittags beim Vizebürgermeister Hoß in Angelegenheit der Gehaltsregulierung vor. VB. Hoß erklärte, daß er auf die Angelegenheit absolut nicht vergessen habe und daß er gleich nach Abschluß der Budgetdebatte eine Vorlage, welche insbesondere die Verleihung des Definitivums und die Einrechnung des Mietzinsbeitrages in die Pension zum Gegenstande hat, vor den Gemeinderat bringen werde.

Straßenbenennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner den Verkehrszug in der Verlängerung der Haberl- chergasse jenseits der Gablenzgasse bis zur Güntherstraße nach dem Begründer des modernen Städtebaues Architekt Camillo Sitte (geb. in Wien 1843, gest. 1903) mit „Sitte-gasse“, benannt. Sitte war der Direktor der höheren Wiener Staats- gewerbeschule und sein Werk „Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen“ war bahnbrechend auf diesem Gebiete. Aus der Reihe der von ihm ausgeführten Bauten dürfte die Mechitaristenkirche in Wien wohl das bedeutendste Werk sein; von ihm rührt auch die Malerei in der Kirche her. Ferner wurde die

Verlängerung der Haberlgasse jenseits der Gablenzgasse bis zum Matthiasplatz nach dem österreichischen Ingenieur Hauptmann und „Direktor der Festung und der Residenzstadt Wien“ Donatus Felix v. Allio geb. 1677, gest. 1761 mit „Alliogasse“ benannt. Allio leitete den Umbau des Presbyteriums der Stiftskirche in Klosterneuburg, der 1729 vollendet wurde. Er ist auch der Verfasser des Planes, nach dem in Klosterneuburg ein Kloster und eine großartige kaiserliche Residenz gebaut werden sollten, für die 1730 der Grundstein gelegt wurde. Allio und dessen Gemahlin sind beim Altar des heiligen Kreuzes in der Kapuzinerkirche am Neuen Markte in Wien in unmittelbarer Nähe der Grabstätte von Marco d'Aviano beigesetzt. -

44

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Freitag, 31. Jänner 1913. Abends.

Bezirksvertretungswahlen.

Erster Wahlkörper. 14. Bezirk.

Abgegebene Stimmzettel: 446

leer: 9

ungültig: ...

Gewählt wurden die Christlichsozialen Johann Döll mit 427, Dominik Dumfort mit 426, Franz Gerger mit 429, Anton Korneisl mit 430, Anton Mayer mit 428, Alois Schlüsselberger mit 432, Johann Schrepfer mit 425, Josef Widoni mit 431, Leopold Wicha mit 430, und Josef Zurmann mit 424.

Zersplittert 13.

19. Bezirk.

Abgegebene Stimmzettel: 790

leer: 8

ungültig: 4

Gewählt wurden: ~~die/chr~~

die Christlichsozialen Johann Duda mit 458, Leopold Hengl mit 464, Rudolf Klippel mit 454, Klemens Kühnel mit ~~454~~ 463, Dr. Rudolf Püringer mit 472, Franz Schmidt mit 461, Kilian Stumpf mit 460, Alfred Trubert mit 466, Karl Weinzinger mit 454, Josef Weiß mit 455.

In der Minderheit blieben:

die Liberalen Dr. Beer, Max Bobies, Johann Kotanyi, Franz Lazar, Oskar Marek, Franz Mayer, Alexander Neumann, Johann Seltenreich, Dr. Eugen Wrany, ^{Wilhelm} Dr./Ritter v. Wymetal mit 294 bis 324 Stimmen.

Zersplittert 22.

Zur Celluloidkatastrophe in Rudolfsheim. Ueber Verfügung des Bürgermeisters Exe. Dr. Weiskirchner gelangt an die durch Brandkatastrophe in der Märzstrasse 132 schwer bextroffene Familie des Drechslermeisters Heinrich Frey eine Unterstützung im Betrage von 200 Kronen zur Auszahlung.
